V. Jahrgang. Freitag, 25. November 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellenangabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.

Anzeigen-Preis: Die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 276. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Ein historisches Staatsdocument.

Kaum vier Monate sind seit jenem Trauertage verstrichen, an welchem uns Fürst Bismarck geraubt wurde, und schon hat die von Berufenen und Unberufenen verfaßte Bismarcklitteratur einen Umfang angenommen, welcher dem sorgfältigen Forscher einen Ueberblick kaum ermöglicht. Es will uns scheinen, als ob die Erinnerung an die Person des Unvergeßlichen und die Trauer über seinen Tod noch zu frisch ist, als daß die Beurtheilung der Wandlungen der jüngsten Zeit noch allzu sehr von den persönlichen Betrachtungen und Empfindungen Derjenigen abhängig sein muß, welche die politische Wiedergeburt des deutschen Volkes miterlebt haben, als daß die Zeit schon gekommen wäre, um ein so weltbedeutendes Werk, wie es die Biographie ohne die systematisch-kritische Darstellung des größten Deutschen sein würde, zu schreiben. Indessen ist jede litterarische Erscheinung sympathisch zu begrüßen, welche als rein sachlich und objectiv gehaltenes Quellenwerk, ohne persönliche kritische Bemerkungen des Verfassers über das Schaffen des Fürsten Bismarck nur ausschließlich zur späteren Würdigung des Altreichskanzlers ihre Aufgabe darin sieht, die zur Charakteristik und Biographie unentbehrlichen, in Zeitungen, Büchern, Briefen und amtlichen Documenten enthaltenen Beiträge zu einem groß angelegten Bismarckwerk zu geben, welches auf politisch-wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut sein muß. Hierbei liegt uns natürlich der Gedanke an jene „Waschzettellitteratur" im Genre der bekannten Veröffentlichungen von Moritz Busch, welche in unpatriotischer und tendenziös zugespitzter Weise zusammenhanglos herausgerissene Ereignisse aus den letzten Lebensjahren des Fürsten zum Gegenstand einer unerfreulichen Kritik macht, völlig fern. Für uns kann nur eine zuverlässige, sorgfältige und ausreichende Quellenarbeit in Betracht kommen, welche die politischen Strömungen der großen Aera uns erschließen und die Theilnahme und das Verständniß des deutschen Volkes für die gewaltige Persönlichkeit des Fürsten Bismarck stärken und kräftigen können. Als ein solches Werk dürfen die in den nächsten Tagen in den ersten zwei Bänden erscheinenden „Gedanken und Erinnerungen" gelten, welche, mit Wissen und Willen des Altreichskanzlers und nach dessen eigenen Angaben und Documenten aufgezeichnet, einen wirklich authentischen Beitrag zur Bismarcklitteratur darstellen.

Nach dem veröffentlichten Inhaltsverzeichniß werden die beiden zuerst erscheinenden Bände zunächst nur Mittheilungen über die Zeit bis zur Regierung des verstorbenen Kaisers Friedrich enthalten, aber Jeder, der weiß, was der unvergleichliche Staatsmann von Anfang seiner politischen Laufbahn an und in jeder Phase derselben seinem Vaterlaude gewesen ist, wird nicht daran zweifeln, daß auch schon in diesem ersten Abschnitte eine ungeheure Fülle von hochinteressantem und hochbedeutsamem Material enthalten sein muß, welches die aufmerksame Würdigung eines jeden Deutschen verdient.

Aus diesem Werke sind durch die bekannte Cottasche Verlagshandlung in Stuttgart der „Münch. Allg. Ztg." und dem „Berl. Tagbl." Probebogen zugegangen, aus denen wir bereits gestern unseren Lesern telegraphisch einige kurze Mittheilungen machen konnten. Ausführlichere Angaben und eine eingehende Besprechung der interessanten Veröffentlichungen lassen sich natürlich erst jetzt, nach Eintreffen der betreffenden Blätter, geben. Die Publication über

das Verhältniß des Königs Ludwig von Bayern zum Fürsten Bismarck,

über welche bereits zahlreiche Beiträge veröffentlicht worden sind, enthält dessenungeachtet eine Fülle neuer Details und bringt viele überraschende Einzelheiten Der Veröffentlichung der äußerst interessanten Briefe geht eine kurze Charakteristik König Ludwigs voran, in welcher Fürst Bismarck den sympathischen Eindruck schildert, welchen er von dem König gewonnen habe. Bismarck fährt dann fort:

„Ich habe mit dem König bis an sein Lebensende in günstigen Beziehungen gestanden. Ich habe jederzeit den Eindruck eines geschäftlich klaren Regenten von nationaldeutscher Gesinnung von ihm gehabt, wenn auch mit vorwiegender Sorge für die Erhaltung des föderativen Princips der Reichsverfassung und der verfassungsmäßigen Privilegien seines Landes. Als außerhalb des Gebietes politischer Möglichkeit liegend, ist mir sein in den Versailler Verhandlungen auftauchender Gedanke erinnerlich, daß das deutsche Kaiserthum respective Bundespräsidium zwischen dem preußischen und dem bayerischen Hause erblich alterniren solle. Die Zweifel darüber, wie dieser unpraktische Gedanke praktisch zu machen sei, wurden überholt durch die Verhandlungen mit den bayerischen Vertretern in Versailles und deren Ergebnisse, wonach dem Präsidium des Bundes, also dem König von Preußen, die Rechte, die er heute dem bayerischen Bundesgenossen gegenüber ausübt, schon in der Hauptsache bewilligt waren, ehe es sich um den Kaisertitel handelte."

In dem Briefe selbst dankt Bismarck dem Könige „für seine vaterländische Politik und den Heldenmuth des bayrischen Heeres" und motivirt den Entwurf, welchen er dem Grafen Holnstein in der deutschen Kaiserfrage unterbreitet habe, mit den Worten: „Der deutsche Kaiser sei der Landsmann aller Deutschen und der König von Preußen ein Nachbar, dem unter diesem Namen nur Rechte zuständen, welche in der freiwilligen Uebertragung durch die deutschen Fürsten und Stämme ihre Grundlage finden." Die Geschichte lehre, daß die großen Fürstenhäuser Deutschlands, einschließlich Preußens, die Existenz des von ihnen gewählten Kaisers niemals als eine Beeinträchtigung ihrer eigenen europäischen Stellung empfunden haben. In einem Dankesbrief erwidert König Ludwig hierauf bezgl. der Kaiserfrage, daß es ihm „ein befriedigendes Bewußtsein sei, vermöge seiner Stellung in Deutschland nach einem ruhmreichen Kriege einen entscheidenden Schritt zu Gunsten der nationalen Sache thun zu können." Der König schließt mit den Worten: „Unsterblich ist, was Sie für die deutsche Nation gethan haben."

Im Anschluß an weitere Briefe, welche das Bedauern des Königs über den Kullmann'schen Mordanschlag auf Bismarck und den Dank des Fürsten für die Theilnahme des Königs Ludwig enthalten, schreibt Bismarck über die Reichsverfassung an den bayrischen Herrscher:

„Die Reichsverfassung beruht auf der föderativen Grundlage, welche sie durch die Bundesverträge erhalten hat, und kann nicht ohne Vertragsbruch verletzt werden. Darin unterscheidet sich die Reichsverfassung von jeder Landesverfassung. Die Rechte Eurer Majestät bilden einen unlöslichen Theil der Reichsverfassung und beruhen daher auf denselben sicheren Rechtsgrundlagen wie alle Institutionen des Reiches. Deutschland hat gegenwärtig in der Institution seines Bundesrathes und Bayern in seiner würdigen und einsichtigen Vertretung im Bundesrath eine feste Bürgschaft gegen jede Ausartung oder Uebertreibung der einheitlichen Bestrebungen. Eure Majestät werden auf die Sicherheit des vertragsmäßigen Verfassungsrechtes auch dann volles Vertrauen haben können, wenn ich nicht mehr die Ehre habe, dem Reiche als Kanzler zu dienen".

Bismarck's Politik im Jahre 1876.

Aus dem Jahre 1876 folgen einige interessante Bemerkungen Bismarck's über die damalige Politik. Darin führt der Fürst aus, daß Deutschland in der günstigen Lage sei, sich den aus der orientalischen Frage etwa entstehenden Wirren länger als jede andere Großmacht fern zu halten, und daß eine Verständigung zwischen Rußland und England solange möglich sein werde, als Rußland nicht nach dem Besitze von Constantinopel strebe. Schwieriger sei auf die Dauer die Vermittelung zwischen den österreich-ungarischen und den russischen Balkan-Interessen, und es könnte daraus allerdings die große Verlegenheit für Deutschland entstehen, zwischen diesen beiden so eng befreundeten Nachbarn optiren zu müssen. Demgegenüber könne sich ein Kampf zwischen Rußland und einer der Westmächte (oder beiden Westmächten) entwickeln, ohne Deutschland in Mitleidenschaft zu ziehen.

König Ludwig dankt am 16. Juli:

„Der weitsehende, staatsmännische Blick, welcher sich in Ihren Anschauungen über die Stellung Deutschlands zu den gegenwärtigen und etwa noch drohenden Verwickelungen im Auslande kundgiebt, hat meine volle Bewunderung, und ich brauche wohl nicht zu versichern, daß Ihre mächtigen Anstrengungen zur Erhaltung des Friedens von meinen wärmsten Sympathien und unbegrenztem Vertrauen begleitet sind".

Am 29. Juni 1877 präcisirt Bismarck seine ablehnende Stellung gegen die Einführung von

verantwortlichen Reichsministerien,

welche ein Schritt zur Centralisation wäre, in der das Heil der deutschen Zukunft nicht liegen könne, und bemerkt gleichzeitig mit Bezug auf die allgemeine politische Lage, daß die am englischen Hofe durch Intriganten aufgebrachten Gerüchte, als könne Deutschland Absichten auf Holland haben, nur in „hohen Damenkreisen" Anklang finden konnten. Der König dankt am 7. Juli für diese Mittheilungen mit den Worten, daß in Bismarck's Stellung zur Frage der Reichsministerien „der Reichskanzler als ein starker Hort der Rechte der Bundesfürsten erscheine", welche das Heil der Zukunft nicht in der Centralisation sähen. In einem Briefe vom 12. August 1878 spricht sich sodann Bismarck über die innere Politik und das Verhältniß zum Papste und zu den Socialdemokraten dahin aus, das die Centrumspartei zwar unter päpstlicher Flagge segle, an sich aber staatsfeindlich sei, und, ebenso wenig wie die polnische Agitation, in Wirklichkeit dem Papste folge. Das Gleiche gelte von dem Anwachsen der

socialdemokratischen Gefahr.

Der Fürst schreibt:

„Die jährliche Vermehrung der bedrohlichen Räuberbande, mit welcher wir gemeinsam die großen Städte bewohnen, die Versagung der Unterstützung gegen diese Gefahr von Seiten der Mehrheit des Reichstages, drängt schließlich den deutschen Fürsten, ihren Regierungen und allen Anhängern der staatlichen Ordnung eine Solidarität der Nothwehr auf, welcher die Demagogie der Redner und der Presse nicht gewachsen sein wird, solange die Regierungen geschlossen und einig bleiben, wie sie es gegenwärtig sind."

König Ludwig erwidert, er hoffe, „daß die verbündeten Regierungen stets zusammenhalten werden gegen die socialdemokratische Gefahr."

* * *

In dem zweiten, von der „Münch. Allg. Ztg." veröffentlichten Abschnitte, welcher uns auszugsweise telegraphisch übermittelt wird, betitelt: **„Erfurt — Olmütz — Dresden"**, befindet sich die Einleitung zur Schilderung der Zeit, in welcher Bismarck begann, sich handelnd am politischen Leben in Preußen zu betheiligen. Dieser Abschnitt beschäftigt sich hauptsächlich mit der **Person Friedrich Wilhelms IV.** und beleuchtet die Gründe, welche nach des Fürsten Ansicht dazu beitrugen, daß die preußische Politik nach 1848 zu Mißerfolgen führen mußte. Die Erwartungen, die „in der Phrase von dem deutschen Berufe Preußens ihren Ausdruck fanden", beruhten, nach damaliger Auffassung Bismarck's auf einem doppelten Irrthum der Unterschätzung der Lebenskraft der deutschen Staaten und der Ueberschätzung der Kräfte, die man mit dem Worte „Barrikade" zusammenfassen könne. Der König von Preußen hätte durch die Ausnützung der Truppen in den Straßen von Berlin schon damals leicht ein deutsches Einheitsgebilde herstellen können, doch wurde dies versäumt. Als Friedrich Wilhelm IV. 1849 die deutsche Kaiserkrone ablehnte, war er bewogen durch den revolutionären Ursprung des Anerbietens und durch den Mangel eines staatsrechtlichen Mandates des Frankfurter Parlamentes. Fürst Bismarck drückt des Weiteren seinen Zweifel darüber aus, daß man von König Friedrich Wilhelm IV. eine eben solche Fortbildung und Kräftigung der Reichs-Institution hätte erwarten können, wie unter Kaiser Wilhelm I. Fürst Bismarck zieht dann weiter eine sehr interessante Parallele zwischen dem Fractionswesen von 1848 und dem von heute und bemerkt, **daß heute politisches Streberthum und Byzantinismus stärker entwickelt sind, als damals, wo die Ueberzeugungen noch aufrichtiger waren.**

Die zweite Veröffentlichung, welche sich im „Berl. Tagebl." findet, enthält die Niederschriften Bismarck's über das

Jahr 1848.

Der Fürst erzählt darin, wie er über die politische Tragweite der Vorgänge, als ihm die erste Kunde im Hause des ihm befreundeten Grafen Wartensleben wurde, weniger empfänglich für die Erbitterung, wie über die Ermordung der Soldaten in den Straßen war; die nächste Aufgabe sah er in der Befreiung des Königs, der in der Gewalt der Aufständischen sein sollte. Am 20. März meldeten ihm Schönhauser Bauern, es seien Deputirte der Rebellen aus Tangermünde angekommen, welche unter Drohungen die Aufziehung der schwarz-roth-goldenen Fahne verlangten.

Bismarck auf dem Marsch nach Berlin.

„Ich ließ — so schreibt Bismarck — sofort Gewehre und Schießbedarf im Dorfe vertheilen, Pulver holen, und forderte die Bauern auf, sich zu wehren, was sie mit einem einstimmigen und lebhaften Ja beantworteten. Ich ließ dann eine in der Kirche vorhandene weiße Fahne mit schwarzem Kreuz, in Form des eisernen, auf dem Thurme aufziehen und ermittelte, was an Gewehren und Schießbedarf im Dorfe vorhanden war, wobei etwa fünfzig bäuerliche Jagdgewehre zum Vorschein kamen. Ich selbst besaß mit Einrechnung der alterthümlichen einige zwanzig und ließ Pulver durch reitende Boten von Jerichow und Rathenow holen.

Dann fuhr ich mit meiner Frau auf umliegende Dörfer und fand die Bauern eifrig bereit, dem Könige nach Berlin zu Hilfe zu ziehen, besonders begeistert einen alten Deichschulzen Krause in Neuermark, der in meines Vaters Regiment „Carabiniers" Wachtmeister gewesen war. Nur mein nächster Nachbar sympathisirte mit der Berliner Bewegung, warf mir vor, eine Brandfackel in das Land zu schleudern, und erklärte, wenn die Bauern sich wirklich zum Abmarsch anschicken sollten, so werde er auftreten und abwiegeln. Ich erwiederte: „Sie kennen mich als einen ruhigen Mann, aber wenn Sie das thun, so schieße ich Sie nieder." — „Das werden Sie nicht." meinte er. — „Ich gebe mein Ehrenwort darauf," versetzte ich, „und Sie wissen, daß ich das halte, also lassen Sie das."

Ich fuhr zunächst allein nach Potsdam, wo ich am Bahnhofe Herrn von Bodelschwingh sah, der bis zum 19. Minister des Innern gewesen war. Es war ihm offenbar unerwünscht, im Gespräch mit mir, dem „Reactionär", gesehen zu werden; er erwiderte meine Begrüßung mit den Worten: „Ne me parlez pas." (Sprechen Sie nicht mit mir.) — „Les paysans se lévent chez nous" (Die Bauern bei uns stehen auf!) erwiderte ich. „Pour le Roi?" (Für den König?) — „Oui." (Ja!) — „Dieser Seiltänzer", sagte er die Hände auf die thränenden Augen drückend. Auf den Straßen fand ich die Garde-Infanterie voll Erbitterung über den befohlenen Rückzug und nach neuem Kampfe verlangend. Alle Eindrücke über die Stimmung des Landvolkes bestärkten mich darin, daß der König in seinen Entschließungen beeinflußt war. General Prittwitz sagte mir, er brauche keine Bauern, er habe genug Soldaten, ich solle ihm Geld zur Löhnung und Verpflegung der Truppen herbeischaffen. Da bei diesem Zustande der Dinge ein Befehl zum Handeln von dem unfreien Könige nicht zu erwarten war, suchte ich, durch die Vermittlung der Prinzessin, diesen Befehl vom Prinzen von Preußen zu erlangen. Die Prinzessin empfing mich in einem Dienerzimmer, verweigerte die erbetene Auskunft und erklärte erregt, daß sie die Rechte ihres Sohnes wahren müsse, was mich darauf schließen ließ, daß die Prinzessin die Voraussetzung habe, weder der König noch ihr Gemahl könne sich halten und es würde ihr überlassen bleiben, die Regentschaft für den Sohn zu führen; ich erfuhr später, daß Georg v. Vincke bereits officiell dafür gewonnen war, die Zustimmung der Rechten in der Kammer zu diesem Zwecke zu erlangen. Als dann auch ein Versuch beim Prinzen Friedrich Carl scheiterte — dem ich vorstellte, daß man, auch ohne Befehl des Königs, dafür eintreten müsse, daß das Königshaus mit der Armee Fühlung behalte, — entschloß ich mich dazu, einen letzten Versuch beim Könige selbst zu machen, und fuhr nach Berlin.

Prinz Carl gab mir im Potsdamer Schlosse als Legitimation und Paß das nachstehende offene Schreiben:

Ueberbringer — mir wohlbekannt — hat den Auftrag, sich bei Sr. Majestät meinem Allergnädigsten Bruder persönlich nach Höchstdessen Gesundheit zu erkundigen und mir Nachricht zu bringen, aus welchem Grunde mir seit 30 Stunden auf meine wiederholten eigenh. Anfragen „ob ich nicht nach Berlin kommen dürfe" keine Antwort ward.

Potsdam 21. März 1848 1 Uhr N. M. — Carl Prinz v. Preußen.

Ich hatte den Frack und einen breiten Hut mit bunter Cocarde angelegt und, vorsichtshalber, meinen Bart abscheeren lassen. Am Ausgang des Bahnhofes stand ein baumlanger Bürgerwehrmann, mit der Muskete an der Schulter, neben einer Schüssel mit der Aufforderung: „Für die Barricadenkämpfer". Ich rief meinem Vetter, der die Börse ziehen wollte, zu: Du wirst doch für die Mörder nichts geben wollen und dich vor dem Kuhfuß nicht fürchten!

Ich hatte in dem Posten schon den mir befreundeten Kammergerichtsrath Meier erkannt, der sich auf den „Kuhfuß" zornig umwandte und dann ausrief: „J Jotte doch, Bismarck! Wie sehen Sie aus! Schöne Schweinerei hier!"

Im Schloßhof verweigerte mir die mißtrauische Bürgerwehr den Eintritt, ich mußte mich also zu einem nebenan wohnenden Freunde begeben, um von dort aus dem Könige zu schreiben, was ich ihm zu sagen beabsichtigt hatte. Der Brief wurde dem König durch Fürst Radziwill übergeben — es stand darin, daß sich die Revolution nur auf die großen Städte beschränke, und der König Herr im Lande sei, wenn er Berlin verlasse. Der König antwortete mir nicht, hat aber später geäußert, er habe den auf schlechtem Papier geschriebenen Brief als das erste Zeichen der Sympathie, das er damals erhalten, sorgfältig aufbewahrt.

Auf meinen Gängen durch die Straßen, um die Spuren des Kampfes anzusehen, raunte ein Unbekannter mir zu: „Wissen Sie, daß Sie verfolgt werden?" Ein anderer Unbekannter flüsterte mir unter den Linden zu: „Kommen Sie mit"; ich folgte ihm in die Kleine Mauerstraße, wo er sagte: „Reisen Sie ab oder Sie werden verhaftet." „Kennen Sie mich?" fragte ich. „Ja," antwortete er, „Sie sind Herr v. Bismarck." Von welcher Seite mir die Gefahr drohen sollte, von welcher die Warnung kam, habe ich nie erfahren. Der Unbekannte verließ mich schnell. Ein Straßenjunge rief mir nach: „Kiek, det is och en Franzos!", eine Aeußerung, an die ich durch manche spätere Ermittelung erinnert worden bin. Mein allein unrasirter langer Kinnbart, der Schlapphut und Frack hatten dem Jungen einen exotischen Eindruck gemacht. Die Straßen waren leer, kein Wagen sichtbar, zu Fuß nur einige Trupps in Blousen und mit Fahnen, deren einer in der Friedrichstraße einen lorbeerbekränzten Barrikadenhelden zu irgend welcher Ovation geleitete.

Weil in Berlin doch kein Boden für seine Thätigkeit war, kehrte er am selben Tage nach Potsdam zurück und besprach mit den beiden Generälen Möllendorf und Prittwitz noch einmal die Möglichkeit selbstständigen Handelns. Auf Prittwitz's Frage, wie man das an-

Roman siehe 1. Seite der 2. Beilage.

fangen solle, spielte Bismarck auf dem geöffneten Clavier stillschweigend den Infanteriemarsch zum Angriff und sagte, als ihm die beiden Generäle weinend um den Hals fielen, „das Land werde ihnen danken, und der König schließlich auch, wenn sie die Armee, auch ohne Befehl, gegen den inneren Feind führten." General Wrangel meldete aus Stettin, daß er alles thun werde, was Prittwitz thue, der Sohn des Generals von Hedemann erklärte Bismarck aber in Magdeburg, sein Vater beabsichtige Bismarck als „Hochverräther" festnehmen zu lassen. Die höchste politische Autorität der Provinz, der Oberpräsident v. Bonin, erließ eine Proclamation des Inhalts: „**In Berlin ist eine Revolution ausgebrochen, ich werde eine Stellung über den Parteien einnehmen.**" (Und diese „Stütze des Thrones" – so schreibt Bismarck mit seinem scharfen Sarkasmus – wurde später Minister und Inhaber einflußreicher Aemter.

Nach Schönhausen zurückgekehrt, suchte ich – so fährt Bismarck fort – den Bauern begreiflich zu machen, daß der bewaffnete Zug nach Berlin nicht thunlich sei, bewog sie aber, eine Deputation in meiner Begleitung nach Potsdam zu entsenden. Als wir am 25. März den Bahnhof von Potsdam erreichten, sahen wir den König, der wohlmeinend von einer großen Menschenmenge eben empfangen war. Die da wurden die Bauern ängstlich und verzogen sich schnell. Ich begrüßte den König ehrfurchtsvoll, er dankte, ohne mich zu erkennen, und fuhr nach dem Schloß. Dort hörte ich im Marmorsaale seine herzzerreißende Anrede, die er an seine Officiere richtete, und wurde Zeuge der unvergeßlichen Scene, wie bei den Worten des Königs: „... Ich bin niemals freier und sicherer gewesen, als unter dem Schutze meiner Bürger ..." sich ein **Murren und Aufstoßen von Säbelscheiden erhob, wie es ein König von Preußen inmitten seiner Officiere nie gehört haben wird und nie wieder hören wird.** Der Artikel schließt mit den schlichten, einfachen Worten Bismarck's, welche den ganzen Zustand seines Innern zeigen: „Mit verwundetem Gefühl kehrte ich nach Schönhausen zurück."

Die Versailler Verhandlungen.

Die „Frankf. Ztg." bringt noch, wie unserem Berliner Bureau ebenfalls telegraphisch gemeldet wird, einen interessanten Beitrag über die **Versailler Verhandlungen**, welche die Frage des Bombardements von Paris und den eventuellen Friedensschluß betrafen. Bismarck constatirt hier, daß die **Verstimmung**, welche nach dem österreichischen Kriege her in hohen **preußischen Militärkreisen** gegen ihn herrschte, auch während des ganzen französischen Krieges anhielt, und ihm wiederholt bei König Wilhelm die größten Schwierigkeiten bereitete. Ich hatte schon bei meiner Abreise von Köln – so schreibt Bismarck – zuverlässig erfahren, daß man mich von den militärischen Berathungen ausschließen wolle; es gab gewissermaßen einen **militärischen „Boykott"**. Als ich es dann doch durchgesetzt hatte, an dem vor der Ermittlung von Paris stattgehabten großen Kriegsrathe theilzunehmen, war ich der Einzige, welcher die Ansicht vertrat, daß wir mit dem Abschlusse des Friedens Eile hätten, und mit aller Kraft den Fall von Paris herbeiführen müßten, um eine Intervention der fremden Mächte, welche nach unseren großen Erfolgen in ihrer Neutralität schwankend geworden waren, rechtzeitig zu verhüten. Nur General v. Roon stand hierin und bei dem Vorschlage, sofort die Beschießung der Forts zu beginnen, auf meiner Seite. Alle Anderen erklärten sich einstimmig in der Conferenz für mildere Maßnahmen, etwa eine Aushungerung der Stadt oder dergleichen. Bismarck deutet an, daß auch hier wieder die

Damenpolitik

eine Rolle gespielt haben müsse, und daß sich auch hier wieder **englische Einflüsse**, welche einer völligen Niederwerfung Frankreichs entgegenarbeiteten, geltend gemacht hätten, **um Deutschland die Krönung seines Triumphes zu entreißen** und ihm eine etwaige allzugroße Siegesbeute unmöglich zu machen. Auch die anderen Mächte hätten sich in Befürchtung der etwaigen Folgen der Einigung und Großmachtsstellung des Deutschen Reiches geheimer Nebeneinflüsse am Berliner Hofe bedient, um Bismarck's großes nationales Endziel zu zerstören. „Jede Einmischung der Mächte erschien mir", so schließt Bismarck seine Ausführungen, „als eine eminente Gefahr, uns Deutschen den mit unserem Gut und Blut schwer erkauften **Siegespreis** durch die Einberufung einer **internationalen Conferenz zu beschneiden.** Und so erzeugte denn diese mich Tag und Nacht beunruhigende Sorge den mich nicht mehr verlassenden Gedanken in mir, unter allen Umständen und um jeden Preis den **directen Friedensabschluß** mit Frankreich sobald als möglich zu erzwingen. Ich sah mich also in der Nothlage, alle möglichen Mittel anzuwenden, um den Abschluß mit Frankreich herbeizuführen, bevor die Mächte sich unter einander darüber geeinigt haben würden, über unseren Kopf hinweg eine directe Einflußnahme auf diesen Friedens-Vertrag auszuüben.

* * *

J. **Berlin**, 25. Nov. (Privattelegr.)

Aus dem Capitel

„Erfurt – Olmütz – Dresden",

in welchem in markanter Weise die scharfe Beobachtungsgabe Bismarck's und vor Allem seine bis auf die Knochen königstreue Gesinnung hervorleuchtet, sei noch Folgendes nachgetragen:

„Der latente deutsche Gedanke Friedrich Wilhelms IV. trage weit mehr als seine Schwäche die Schuld an seinen Mißerfolgen wie an den Mißerfolgen der preußischen Politik nach 1848. Was hätte den König abhalten sollen, nach Einsetzung des Ministeriums Brandenburg den revolutionären Errungenschaften Preußens in ähnlicher Weise entgegenzutreten wie im badischen Aufstande und in einigen Provinzial-Hauptstädten! Da die Zuverlässigkeit des Ministeriums erprobt war, so lag die Möglichkeit einer militärischen Reaction nahe. Wenn der König diese Möglichkeit nicht ausgenutzt habe, so sei dies in der Besorgniß geschehen, das Wohlwollen zu verlieren, auf welchem die Hoffnungen beruhten, daß Preußen ohne Krieg die Suprematie in Deutschland zufallen werde. Friedrich Wilhelm IV. habe in späteren Lebensjahren seine Ansicht geändert; besonders sei auch die frühere Abneigung gegen den Constitutionalismus wieder hervorgetreten, und der Gedanke, die Verfassung durch einen königlichen Freibrief zu ersetzen, sei noch in den letzten Lebensjahren aufgetaucht.

In hohem Grade bemerkenswerth sind auch die Auslassungen Bismarck's über das

Frankfurter Parlament,

welches, in doppeltem Irrthum befangen, die dynastischen Fragen als überwundenen Standpunkt und mit dem theoretischen Eigensinn, welcher den Deutschen eigen ist, behandelte.

„Das Parlament habe sich über die Thatsache hinweggetäuscht, daß im Falle eines Widerspruches zwischen einem Frankfurter Beschluß und einem preußischen königlichen Befehl ersterer in Preußen fast nicht ins Gewicht falle. Im Osten der Monarchie habe man vielfach die Frankfurter Beschlüsse nicht ernst genommen, und nicht nur in Preußen, sondern auch in den meisten anderen Staaten hätte damals ein Befehl des Monarchen, der die Massen zu seiner Hilfe rief, genügend Hilfe gehabt. Es bedurfte nur der Minister, die bereit waren, die Krone ohne Rücksicht auf die Parlamentsbeschlüsse durchzuführen. So wäre bald der ganze Spuk verschwunden wie beispielsweise im November 1848 in Preußen.

Sehr interessant sind weiter Bismarcks Auslassungen über den Unterschied zwischen dem damaligen

Fractionswesen

und dem heutigen. „Damals war die Ueberzeugung viel lebhafter und ehrlicher als heute. Man hielt sich damals gegenseitig wirklich für entweder dumm oder schlecht, hatte wirklich die Gefühle, die man heutzutage den Wählern vorspiegelt, weil man in eine bestimmte Fraction eingesprungen ist. Das politische Streberthum hat heute mehr Antheil an dem Bestehen und Verhalten der Fraction als damals. Wenn zu jener Zeit auch Byzantinismus in kleineren höheren Kreisen getrieben wurde, so war doch bei den parlamentarischen Fractionen der Wettlauf um die Gunst des Hofes noch nicht im Gange. **Man fürchtete damals nichts mehr als für servil zu gelten.** „Inmitten all der unfruchtbaren parlamentarischen Erörterungen über die Verfassungsparagraphen erschien es damals Bismarck nützlicher, die lebenskräftige preußische Militärmacht in den Vordergrund zu stellen, wie es gegen den Aufstand in Dresden geschehen war und wie in den übrigen Staaten hätte geschehen können.

Treffend sind ferner Bismarck's Bemerkungen über die

Macht der öffentlichen Meinung

in den Parlamenten und der Presse. „Sobald Redner und Schriftsteller vermöge des Glaubens, den sie bei den Massen finden, die materiellen Kräfte zur Verfügung haben, tritt für die Regierung eine vis major ein, mit welcher die Politik rechnen müsse. So lange dies nicht der Fall sei und es sich nur um ein Emotionsbedürfniß handle, trete für den Realpolitiker die Betrachtung Coriolan's über populäre Kundgebungen in Kraft, wenn auch damals die Druckerschwärze noch nicht vorhanden war. 1848 hätten die leitenden Kreise sich durch den Lärm der Parlamente betäuben lassen.

* * *

Von Berliner Blättern sind, wie uns depeschirt wird heute die „Natl. Ztg." und die „Berl. N. Nachr." in der Lage, Capitel aus den Memoiren des Fürsten Bismarck zu veröffentlichen. In der „Natl. Ztg." findet sich ein sehr interessanter Abschnitt über das

Conflictsministerium

von 1862, in welchem Bismarck seine Collegen einer scharfen Kritik unterzieht. Der Finanzminister von Bodelschwingh und der Handelsminister von Itzenplitz hätten sich wenig fähig gezeigt, ihre Ministerien zu leiten. Beide beschränkten sich darauf, die Beschlüsse der sachkundigen Räthe zu unterschreiben. Die Räthe selbst betrachteten das Conflictsministerium als eine kurze Unterbrechung der liberalen Fortbildung der bureaukratischen Regierungsmaschine und leisteten zumeist einen passiven Widerstand. Ebenso trieb Itzenplitz in der Strömung, welche seine Untergebenen ihm herstellten. Es fehlte ihm an jeder Energie. Selbst Unredlichkeiten gegenüber, die einzelnen Mitgliedern seines Ressorts zugeschrieben wurden, wurde ihm ein Einschreiten schwer. Unterstützung in seiner Politik fand Bismarck bei diesen Ministern angesichts des Mangels an Verständniß nicht. Minister des Innern von Jagow machte sich bald wegen seiner Rechthabereien bei den Collegen mißliebig, so daß er durch von Eulenburg ersetzt werden mußte. Wenn dieser auch oft Mangel an Pflichtgefühl und Arbeitsamkeit gezeigt habe, so war er doch ein brauchbarer und tüchtiger Gehülfe gewesen. Aeußerst lobend spricht sich Bismarck über Kriegsminister v. Roon aus. Er war der Einzige, der über die Ziele des Cabinets sich im Klaren war. Er verstand sein Ressort und war ein tüchtiger Redner, ein Mann von Geist und der ehrliebenden Gesinnung eines preußischen Officiers. Leider sei durch Verleumdungen und Zwischenträgereien, denen Roon nicht energisch genug entgegengetreten sei, in späteren Jahren eine Erkaltung der Beziehungen eingetreten. Cultusminister von Mühler hatte in der Art, wie er sich geschäftlich gab, viel Aehnlichkeit mit seinem späteren Nachfolger, dem Herrn v. Goßler, nur ließ er sich von seiner Frau zu sehr beeinflussen, welche eine bereitwillige Dienerin der persönlichen, der Staatsraison meist zuwiderlaufenden Politik der Kaiserin Augusta war.

Die „Berl. N. Nachr." geben das Capitel wieder, betitelt „**Rückblick auf die preußische Politik**". Dasselbe bietet für die große Oeffentlichkeit weniger Interesse; es enthält eine historisch-kritische Studie über die Gestaltung der Verhältnisse nach dem Tode Friedrichs des Großen bis zum Jahre 1862. Am Ende des vorigen Jahrhunderts habe man noch nichts von einer national-deutschen Richtung entdecken können. Das Interesse nach 1786 war darauf gerichtet, möglichst viel Territorien – gleichviel welcher Nationalität – zu erwerben. Bitter beklagt es Bismarck, daß eine selbstständige preußische Politik von 1806 bis zu den 40 er Jahren überhaupt nicht bestand. Die preußische Politik wurde absichtlich in Petersburg und Wien gemacht. Unter der Regierung Alexanders I. habe man in Preußen nur als russische Vasallen gelebt, trotzdem die Russen allein 1831 mit dem polnischen Aufstande nicht fertig geworden wären. Die militärischen russischen und österreichischen Zustände jener Zeit, zur Zeit Metternichs, finden eine herbe Kritik. Hier in Preußen habe die militärische Maschine, so schwerfällig sie auch war, functionirt. Die Eigenschaft einer Großmacht konnte Preußen von 1866 sich nur cum grano salis beimessen. Man hielt es für nothwendig, sich nach dem Krimkriege um eine äußerliche Anerkennung derselben durch Antichambriren beim Pariser Congreß zu bewerben. Preußen bedurfte eines Attestes, um sich als Großmacht zu fühlen. Bismarck sieht dies als einen bedauerlichen Mangel an Selbstbewußtsein an, daß man trotz aller Geringschätzung von Seiten Oesterreichs und der Westmächte sich um einen Eintritt in den Congreß bemühte.

* * *

Ein kurzes, aber ergreifendes Bild aus unseres ersten Kanzlers politischer Entwickelungsgeschichte entrollt sich hier vor unseren Augen. In scharfen markanten Zügen sehen wir den ragenden Recken, der alles voraussieht, und alles richtig beurtheilt, vor uns, mit zwingender Logik und unerbittlicher Schärfe und doch in stets vornehmen Tone seine politischen und diplomatischen Anschauungen vertheidigend. Es ist uns leider nicht möglich gewesen, die Bismarck'schen Auslassungen in ihrem vollen Wortlaute zu veröffentlichen. Allein schon diese kurzen Auszüge werden genügen, um die Leser darüber zu unterrichten, welch ein gigantisches Werk von Staatsklugheit, Erfahrungen und staunenswerther Voraussicht in allen diesen Auslassungen enthalten ist. Vor Jahren niedergeschrieben, frappiren sie förmlich durch die lebendige, fast ins Gesicht springende Actualität, welche ihnen innewohnt. Alle diese großen bedeutsamen innerpolitischen und auswärtigen Fragen, welche Bismarck schon damals heraufkommen sah und schon im Voraus zutreffend beurtheilte, stehen ja thatsächlich heute auf der Tagesordnung, alle diese Fragen, die er unvermeidlich herannahen sah, sind wirklich inzwischen aufgetaucht und können garnicht anders erledigt werden als in dem Sinne, in welchem der erste Kanzler unseres Reiches sie gelöst zu sehen wünschte. Was Fürst Bismarck von der Stellung des deutschen Kaisers zu den Bundesfürsten, von der Uebertreibung der einheitlichen Bestrebungen, und von den Garantien, welche den deutschen Souveränen für die Unantastbarkeit ihrer landesherrlichen Vorrechte sagt, muthet uns so an, als ob es gestern oder heute geschrieben wäre. Obgleich man bereits genügend über die großen, stellenweise fast unüberwindlichen Schwierigkeiten unterrichtet war, welchen Fürst Bismarck auf vielen seinen Wegen begegnete, obgleich man die höfischen Einflüsse und „Gegenströmungen" kannte, welche sich hartnäckig allen seinen großen nationalen Bestrebungen entgegenstellten, so wird man doch überrascht durch die jetzigen Enthüllungen, welche so lebhaft den andauernden Kampf schildern, den er neben den sonstigen drückenden Obliegenheiten seines Amtes fast sein ganzes Leben lang zu bestehen hatte. Man muß, ganz abgesehen von allem Anderen, nach Durchsicht dieser authentischen Documente abermals staunen über die vor keinem Hinderniß zurückschreckende zähe Energie, welche, neben all den großen staatsmännischen Eigenschaften, die Bismarck gegeben waren, ihm noch außerdem von einer gütigen Vorsehung verliehen ward und die allein ihn dazu befähigte, die ihm übertragene Mission auch glücklich zu Ende zu führen.

Politische Tagesübersicht.

Das Kaiserpaar ist gestern Vormittag, wie in einem Theile der gestrigen Auflage noch gemeldet werden konnte, um 11½ Uhr in München eingetroffen: Der Bahnhof war festlich decorirt, der Perron in seiner ganzen Länge reich mit Blattpflanzen geschmückt. Zur Begrüßung des Kaiserpaares waren erschienen der Prinzregent mit seiner Schwester Erzherzogin Adelgunde und sämmtliche bayrischen Prinzen mit ihren Gemahlinnen. Der Prinzregent trug die Uniform seines preußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 4. Nachdem unter Hochrufen des Publicums der Zug in die Halle eingelaufen war, begrüßten der Kaiser, welcher Admiralsuniform trug, und die Kaiserin den Regenten und die übrigen Fürstlichkeiten aufs Herzlichste. Hierauf bot der Prinzregent der Kaiserin und der Kaiser der Erzherzogin Adelgunde den Arm und begaben sich nach dem Königs-Salon des Bahnhofes, wo ein gemeinsames Dejeuner eingenommen wurde. Bei dem Déjeuner gab der Prinzregent seiner Freude über das Wiedersehen Ausdruck und brachte ein Hoch auf das Kaiserpaar aus. Der Kaiser erwiderte mit Worten des Dankes für den festlichen Empfang und mit einem Hoch auf den Prinzregenten und das Haus Wittelsbach. Nachdem die Tafel aufgehoben war, ließ der Prinzregent der Kaiserin ein Rosenbouquet überreichen. Um 1 Uhr setzte das kaiserliche Paar seine Reise nach Stuttgart fort, nachdem es sich vom Prinzregenten und den übrigen Fürstlichkeiten sowie den Ministern und den übrigen Erschienenen aufs herzlichste verabschiedet hatte.

*

In der lippeschen Angelegenheit versucht die „Köln. Ztg." immer krampfhafter, den Graf-Regenten ins Unrecht zu setzen. Jetzt bringt sie eine längere Auseinandersetzung darüber, daß ein Unterschied sei zwischen einem Regenten und einem Fürsten. (!!) Der Graf-Regent habe verkannt, daß er bloßer Verweser, Verwalter sei, der die landesherrlichen Rechte nur als vorübergehender Inhaber, nicht als Eigenthümer dieser Rechte handhabe, der im Namen eines andern die Regierungsgewalt ausübe, nicht Kraft eigenen unveräußerlichen Rechtes. – Würde derselbe Officiöse es auch wagen, so fragt angesichts dieses würdelosen Elaborats des rheinischen Blattes die „Freis. Ztg.", gegenüber dem Prinzregenten von Bayern solche Darlegung zu machen? Und doch liegt die Sache genau so in Lippe wie in Bayern. In beiden Fällen fungirt der Regent als Vertreter eines geisteskranken Fürsten, zu dessen Nachfolger er bestimmt ist.

Die „Nationalztg." fragt: „Ist, als der nachmalige Kaiser Wilhelm I. in den Jahren 1858 bis 1861 Regent von Preußen war, irgend Jemandem die Behauptung in den Sinn gekommen, daß der Regent, zumal in der Vertretung Preußens nach außen, insbesondere innerhalb des damaligen deutschen Bundes, nicht genau ebenso der vollberechtigte Repräsentant der Krone Preußen war, wie es ein regierender König ist?"

*

Frau Dreyfus ist von dem Minister für die Colonien ermächtigt, ihrem Manne ein Telegramm zu senden. Das Telegramm soll an den Gouverneur von Guyana adressirt werden, der es auf directem Wege an Dreyfus gelangen lassen wird.

*

Die Anarchisten-Conferenz. Die internationale Conferenz zur Berathung von Maßregeln zur Bekämpfung des Anarchismus wurde gestern Nachmittag 2½ Uhr im Palazzo Corsini in Rom durch den italienischen Minister des Aeußern Canevaro eröffnet. Mit Ausnahme einiger Delegirten, die noch nicht eingetroffen sind, waren die Abordnungen aller europäischen Mächte zugegen, welche die Einladung zur Conferenz angenommen haben. Canevaro begrüßte die Erschienenen. Als Dogen der fremden Delegirten dankte der österreichische Botschafter Freiherr von Pasetti ihnen für die Begrüßung, auf seinen Vorschlag wurde Canevaro zum Präsidenten gewählt. Canevaro schlug eine Geschäftsordnung gemäß einem den Delegirten vorher zugegangenen Entwurf vor, welcher angenommen wurde. Auf Grund der Geschäftsordnung ernannte Canevaro zu Vicepräsidenten Pasetti und den belgischen Gesandten van Loo. Als Schriftführer fungiren die Botschaftsräthe Graf von Pückler, Blondel und Bonham.

*

Die galizischen Pöbelausschreitungen kamen gestern im Wiener Reichsrath nochmals zur Erörterung und zwar bei der Verhandlung des Anklageantrages Daszynski-Kosakiewicz wegen Verhängung des Ausnahmezustandes in Galizien. Der Anklageantrag gegen die polnische Verwaltung Galiziens wurde nach lebhafter Debatte mit 189 gegen 96 Stimmen abgelehnt.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Nov. Das Staatsministerium hielt am Donnerstag Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.

– Finanzminister v. Miquel muß wegen eines Bronchialcatarrhs das Zimmer hüten.

Marine.

Berlin, 24. Nov. S. M. S. „Geier", Commandant Corv.-Capt. Jacobsen, kam am 22. Nov. in Barbados an und ist am 24. Nov. nach Santa Lucia in See gegangen. S. M. Kr. „Kaiser", Commandant Capt. z. S. Stubenrauch, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vice-Admiral v. Diederichs an Bord, sowie S. M. Kr. „Gefion", Comdt. Corv.-Capt. mit Oberstlieutenantsrang Follenius, und S. M. Kr. „Cormoran", Commandant Corv.-Capt. Brussatis, sind am 22. Nov. von der Samsah-Bucht nach Hongkong in See gegangen. S. M. Kr. „Arcona", Commandant Corv.-Capt. mit Oberstlieutrg. Reincke, ist am 23. Nov. in Shanghai eingetroffen. S. M. Schulschiff „Nixe", Commandant Corv.-Capt. mit Oberstlieutrg. v. Basse, ist am 23. Nov. in Sao Francisco (Brasilien) eingetroffen und will am 30. Nov. von da nach Montevideo in See gehen. S. M. Kr. „Schwalbe", Comdt. Corv.-Capt. Höpner, ist am 23. Nov. in East London eingetroffen und will am 26. Nov. von da nach Natal in See gehen. S. M. SS. „Kaiser Friedrich III." und „Hay" sind am 23. Nov. nach Kiel zurückgekehrt. „D 9", die 2. und 3. Torpedobootsdiv. sind am 23. Nov. zu Uebungen von Kiel in See gegangen. „D 5" ist am 23. Nov. nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.

S. M. S. „Kaiser" ist in Hongkong eingetroffen und ins Dock gegangen.

Kiel, 24. Nov. Der commandirende Admiral v. Knorr besichtigte heute mit dem Contre-Admiral Bendemann, Capitän zur See Breusing und Capitän-Lieutenant Sthamer die Marine-Bildungsanstalten.

Der auf der Werft des „Vulkan" erbaute neue Kreuzer „Hansa" ist heute von Stettin kommend hier eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.

Die Erst-Aufführung der Mascagnischen neuen Oper „Iris" in Rom. „Das Präludium ist trotz des ihm gespendeten, warmen Applauses nicht ganz Mascagni, es macht sich hier ein Wagnerscher Einfluß an vielen Stellen stark bemerkbar. Es enthält als Vocalbegleitung den Sang der Sonne. Der erste Act, der erst um 10 Uhr beendet war, hebt an mit einem Solo der Iris, welche durch bösen Traum aufgeschreckt, ihre Zuflucht im Spiel mit ihren Puppen und im Gebet zur Sonne sucht. Sie wird von Osaka belauscht, der sich in sie verliebt und mit seinem Freunde Kyoto ihre Entführung beschließt. Die Musik in diesem Theile ist ziemlich einförmig und blieb ohne Beifall. Auch die Entführungsgeschichte fand wenig Zustimmung. Dagegen wurde Osakas Arie lebhaft applaudirt. Der Gesammteindruck des Actes auf das Publikum war ziemlich schwach. Der zweite Act fand eine begeisterte Aufnahme. Mascagni und die Sänger wurden wiederholt stürmisch hervorgerufen. Die Instrumentation in diesem Act ist prachtvoll, das Kußduett zwischen Osaka und Iris ist sehr stimmungsvoll, eine Scene zwischen Kioto und Iris enthält wunderbare Schönheiten und giebt dem Orchester Gelegenheit zu reicher und prächtiger Bethätigung. Das Finale ist von glänzendem Melodienreichthum und zeigt uns den Mascagni der besten Zeit. Der letzte Act blieb einem großen Theil des Publicums unverständlich. Die Handlung führt hier in das Reich der japanischen Genien – dort beklagen die Genien des Egoismus Osaka und Kioto ewig. Auch Iris befindet sich unter den Genien, aber ihr, der Unschuldsvollen, naht sich die Sonne, die sie zu sich in ihr sonnendurchleuchtetes Blumenreich führt. Die Musik fällt im letzten Act ab, obwohl sie auch hier noch Eigenartiges und Schönes enthält. Der Beifall war am Schluß sehr lau. Das Orchester und die Darstellung fanden ungetheilten, lebhaften Beifall. Nach dem zweiten Act wurde Mascagni in die Loge der Königin befohlen, die ihm sagte: „Maestro, sono entusiasmata! Tausend herzliche Glückwünsche!" Mascagni verweilte über eine Viertelstunde in der königlichen Loge. Nach Schluß des Theaters bereitete das Publicum Mascagni, als er auf der Straße sichtbar wurde, lebhafte Ovationen. Trotz des Abfalls des letzten Actes darf man wohl einen starken Erfolg der Oper constatiren, der in dem prachtvollen zweiten Act gipfelte.

Neues vom Tage.

Eisenbahnunfall.

Am Mittwoch gegen 3 Uhr Nachmittags entgleiste zwischen den Stationen Grevenbrück und Altenhundem der Ruhr-Sieg-Bahn der Eilgüterzug Nr. 2273 auf einem Wegübergang. Der Locomotivführer und zwei Bremser wurden leicht, der Heizer schwer verletzt. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht festgestellt.

Ueber die Veranstaltung einer Südpolar-Expedition mit Unterstützung des Reiches finden gegenwärtig innerhalb der Reichsverwaltung Vorbesprechungen statt. Es ist zu hoffen, daß dieselben zu dem Entschluß führen werden, die Expedition zur Erforschung der Südpolar-Gegenden, welche hinter der Nordpol-Erforschung seit langer Zeit zurückgeblieben ist, von Reichs wegen zu unterstützen, doch befindet die Angelegenheit sich noch im Stadium der ersten Vorbereitung.

Der Mörder Lucheni

hat jetzt seine lebenslängliche Zuchthausstraße angetreten. Das gänzlich aussichtslose Cassationsbegehren, das sein Vertheidiger P. Moriand gestellt hat, ist wohl auf Wunsch des Verurtheilten zurückgezogen worden. In Folge dessen wurde Lucheni in der Nacht vom 21. auf den 22. d. unter starker polizeilicher Bedeckung aus dem Untersuchungsgefängniß nach dem Zuchthaus gebracht, wo seine Zelle schon seit lägerer Zeit bereit stand.

Explosion.

Scharley (Oberschlesien), 25. Nov. (W. T.-B.) In der Bley-Scharley-Grube explodirten heute 10 Pfund Dynamit vor einer Dynamitkammer, welche etwa 8 Centner Sprengstoff birgt. Der Bergarbeiter, der das Dynamit zu verabfolgen hatte, wurde getödtet. Nähere Nachrichten fehlen.

Locales.

* **Witterung** für Sonnabend, den 26. Nov. Strichweise Niederschläge, ziemlich heiter, lebhafte Winde, ziemlich kalt. S.-A. 7.43, S.-U. 3.52, M.-A. 2.32, M.-U. 5.57.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: die Stationsaspiranten Baumann in Praust, Groning in Langfuhr, Hoppe in Lauenburg, Knuth in Briesen, Meyer in Krojanke, Coehn und Rzyska in Flatow zu Stationsdiätaren. Versetzt: die Stationsassistenten Henning von Danzig nach Korschen und Hubert von Dirschau nach Danzig, die Stationsdiätare Blume von Langfuhr und Schulz von Praust nach Dirschau, Hoppe von Lauenburg nach Hardenberg, Knuth von Briesen nach Bischofswerder, Romanowski von Strasburg nach Jablonowo, Rudnick von Czersk nach Culmsee und Rzyska von Flatow nach

Kleines Feuilleton.

Nachklänge zur Kaiserreise.

Was kostet dem Sultan die Orientreise des deutschen Kaisers? Darüber weiß der Londoner „Standard" zu berichten: Ein für den Gebrauch Kaiser Wilhelms errichteter Kiosk kostete allein 102 000 Pfund Sterling (à 20 Mk.), ohne die Möbel, die aus den Palästen des Sultans herbeigeschafft worden waren. Die neuen Uniformen der Garnison stellten sich auf 38 000 Pfund, den Preis des Tuches ungerechnet. Die Geschenke des Sultans für seine kaiserlichen Gäste erreichten die Summe von 120 000 Pfd. Sterl., abgesehen von den Gelegenheitsgeschenken. So war z. B. die das Bett der Kaiserin bedeckende Seiden- und Spitzenhülle mit einer in Diamanten und Perlen gestickten Krone und dem Monogramm I M geschmückt, welche die Bewunderung der Kaiserin erregte. Der Sultan erfuhr davon, und als die Majestäten abreisten, fand die Kaiserin die Bettdecke unter ihrem Gepäck. Dieselbe Freigebigkeit herrschte gegenüber dem Gefolge des Kaisers. In der Hereke-Teppichmanufaktur hatte Staatssecretär v. Bülow eine Anzahl Teppiche der wunderbarsten und kostbarsten Arbeit bewundert; alle wurden ihm ohne weiteres zugesandt. Im Yildiz-Kiosk betrachtete Herr v. Bülow zwei wunderbare Dresdener Vasen; kaum hatte der Sultan das gesehen, als er den Minister fragte, ob sie ihm gefielen. Die Antwort lautete: „Ich würde etwas darum geben, ein ähnliches Paar zu besitzen". Als Herr v. Bülow in seine Wohnung zurückkehrte, fand er die beiden Vasen schon vor.

Mit den Geschenken des Sultans

an das deutsche Kaiserpaar ist der Dampfer „Lesbos" am Mittwoch im Hamburger Hafen eingetroffen. Es sind eine respectable Anzahl Colli, die kaum ein Eisenbahnwaggon fassen dürfte, angefüllt mit herrlichen Stickereien, Teppichen, Seidenstoffen aus der Manufactur in Hereke, von Bildern und anderen Kunst- und Schmuckgegenständen. Auch einige junge Cedernbäume, sowie ein mit Früchten beladener Kaffeebaum aus den Konstantinopeler Palastgärten, welche namentlich das besondere Interesse der Kaiserin erregten, befinden sich unter diesen Geschenken. Ferner brachte der Dampfer 70 seltene Hühner, sowie zwei prächtige Kaiks (in der Türkei gebräuchliche, auffallend schmale Boote) mit nach Deutschland. Die letzteren hat der Sultan dem Kaiser in seiner Erkenntniß der kaiserlichen Vorliebe für maritimen Sport verehrt.

Czersk, Zugführer Hecht von Schneidemühl nach Neustettin, die Haltestellen-Aufseher Kalcz von Schöneck Westpr. nach Putzig und Kroll II von Bruchfelde nach Schöneck Westpr., gewesener Locomotivheizer Reimann von Graudenz nach Gnesen, die Weichensteller Lorenz von Lubow nach Putzig und Rodtke I von Neustettin nach Bergfriede.

* Auf dem Legethor-Bahnhofe wird der neu erbaute Güterschuppen am 27. d. Mts. eröffnet. Näheres über Annahme und Ausgabe der Stückgüter, sowie über die Verlegung der Bureauräume der Güter-Abfertigungsstelle finden unsere Leser im Anzeigentheil der heutigen Nummer. Es dürfte sich für Interessenten empfehlen die Bekanntmachung auszuschneiden und aufzubewahren.

* **Die Nachrichten von einem Verkauf des Holms**, die schon seit einiger Zeit hier im Umlauf waren, haben jetzt festere Gestalt angenommen. Man versichert uns, daß die Verhandlungen mindestens schon dem Abschluß nahe sind. Man hat es hier mit einer großen Transaction zu thun, bei der, wie wir hören, auch die vom Herrn Oberpräsidenten v. Goßler für unsern Osten interessirten Bergisch-Märkischen Finanzkreise betheiligt sein dürften. Zwischen hiesigen und rheinischen Interessenten soll Anfang nächster Woche in Berlin eine Besprechung stattfinden.

* **Herr Bürgermeister Trampe** begiebt sich heute Nachmittag nach Stralsund, da sein greiser Vater von einem Schlaganfall betroffen wurde.

* **Messerstecherei.** Mehrere jugendliche Burschen geriethen gestern in Streit. Plötzlich zog der eine, der vierzehn Jahre alte Rudolf Borchert, ein Messer und verletzte einen seiner Cumpane. B. wurde in Haft genommen.

Provinz.

* **Ohra,** 24. Nov. Gemeindevertretersitzung. In der heute Nachmittag unter Vorsitz des Herrn Amtsvorstehers Kuhn abgehaltenen Gemeindevertretersitzung wurde der nächstjährige Etat besprochen. In Folge der großen Schul- und Armenpflegekosten, die auf der Gemeinde lasten und die von Jahr zu Jahr wachsen, steigern sich auch die Ausgaben. Bis vor wenigen Jahren betrugen die Armenlasten der Gemeinde 7500 Mk., jetzt sind dieselben bereits auf 14 000 Mk. angewachsen. Der Grund ist in der wachsenden Bevölkerung Ohra's und in dem Zuzuge von Elementen zu suchen, die schließlich der Armenpflege anheimfallen. Nach dem neuen Etat sollen 235 Procent Einkommensteuer (gegen 195 Procent im Vorjahre) und 100 Procent Betriebssteuer als Zuschlag zur Staatssteuer erhoben werden. Die Besprechung des Etats nahm längere Zeit in Anspruch, so daß die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Berathungsgegenstände der vorgerückten Stunde wegen vertagt wurden. — Der Armenunterstützungs-Verein Ohra wird am 12. December im Saale des Herrn Mathesius ein größeres Wohlthätigkeits-Concert veranstalten. Das Trompetercorps des 1. Leibhusaren-Regiments ist für das Concert bereits gewonnen. Das reichhaltige Programm, das musikalische und Gesangsvorträge in reicher Fülle aufweist, verspricht einen recht genußreichen Abend.

f. **Zoppot,** 24. Nov. Der Gewerbeverein hielt gestern im Victoria-Hotel seine Jahreshauptversammlung ab. Der Verein zählt z. Zt. 109 Mitglieder. Die Bibliothek ist fleißig benutzt worden. Die Kassenverhältnisse sind gleichfalls günstige. Der Vorstand wurde wiedergewählt mit Ausnahme des Herrn Reinke, der das Amt eines Kassirers nicht wieder annahm, an Stelle desselben wurde Herr Hagedorn gewählt.

* **Graudenz,** 24. November. Der Oberpostassistent Hermann Reimer aus Marienfelde wurde gestern wegen Vergehens gegen § 354 des St.-G.-B. von der hiesigen Strafkammer zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Braunsberg,** 23. Novbr. Vom Schwurgericht wurden heute wegen Giftmordes die Hofmanns-Wittwe Maria Lau geb. Friese aus Talpitten, 38 Jahr alt, und der 30jährige Knecht Gottfried Wiebrodt zum Tode verurtheilt. Sie waren überführt, den Ehemann Lau durch Arsenik vergiftet zu haben. Marie Lau war seiner Zeit Magd im Hause ihres späteren Ehemannes, der sie, obgleich er 32 Jahre älter war, im Jahre 1884 heirathete, nachdem er Wittwer geworden war. Die Ehe war anfänglich ganz glücklich und ihr entsprossen sechs Kinder, von denen vier noch leben. Die vier in der ersten Ehe des Lau geborenen Kinder gingen bei der neuen Eheschließung ihres Vaters aus dem Hause, sie wurden infolgedessen enterbt und die aus der zweiten Ehe hervorgehenden Kinder als alleinige Erben eingesetzt. Später kam Gottfried Wiebrodt als Knecht ins Haus und es entwickelte sich zwischen ihm und Frau Lau ein Liebesverhältniß. In dem Maße, wie dieser Verkehr wuchs, nahm der eheliche Zwist und Streit zu. Die beiden Angeklagten haben zu zwei verschiedenen Malen den Versuch gemacht, den unbequemen Ehemann aus der Welt zu schaffen. Sie hatten ihm Phosphor von Streichhölzern in Suppe und Kaffee gethan, Lau hatte aber durch den Geruch die Anschläge gemerkt und war auf diese Weise mit Uebelkeit und kurzer Erkrankung davongekommen. Der Angeklagte Wiebrodt besorgte sich alsdann von einem Hausirer Arsenik, und die Angeklagte that dieses dem Lau in die Suppe und in den Kaffee. Da Arsenik geruch- und geschmacklos ist, so gelang diesmal der Mordanschlag. Lau starb plötzlich am 2. Juli 1898.

Vermischtes.

Die Verehrer einer echten Havannacigarre sehen mit einer gewissen Besorgniß der Zukunft entgegen und diese Besorgniß ist leider gerechtfertigt. In den letzten Jahren hat der Aufstand in Cuba und der spanisch-amerikanische Krieg den größten Theil der Ernten nicht nur vernichtet, sondern auch die Gebäude, die für die Behandlung des geernteten Tabaks nöthig waren, zerstört, so daß auch die nächsten Ernten nur einen sehr kleinen Ertrag liefern werden. Die Uebernahme der Verwaltung Cubas durch die Vereinigten Staaten wird die von der spanischen Regierung mit größter Sorgfalt aufrecht erhaltene Gewähr für die Reinheit der in Havanna fabricirten Cigarren beseitigen. Unter der spanischen Herrschaft war die Einfuhr fremder Tabake in der Havanna verboten, so daß die Havanneser Cigarrenfabriken thatsächlich nur Havannatabak verarbeiteten. Jetzt kann, allerdings gegen einen ziemlich hohen Zollsatz, fremder Tabak eingeführt werden, und Niemand hat mehr die Gewißheit, daß er in einer in der Havanna angefertigten Cigarre auch nur Havannatabak raucht. Dazu kommt, daß sich in London ein Consortium gebildet hat, das neben den schon jetzt vereinigten Firmen Henry Clay und Bock & Co. noch fünf andere größere Havanneser Cigarrenfabriken erworben hat und bestrebt ist, auch die übrigen größeren Fabriken in der Havanna zu erwerben, sowie auch alle Tabakplantagen aufzukaufen, um der ganzen Welt die Preise für die Havannacigarren zu dictiren. Nun ist in den ersten Jahren infolge der geschilderten Verhältnisse der Havannatabak in keiner Weise ausreichend, um den Bedarf der Welt nach Havannacigarren zu befriedigen, und so wird man infolge des Mangels an anderem Tabak auf die Möglichkeit der Mischung zurückgreifen, so daß ein Mangel eintreten wird. Die Hoffnung auf einen vollwerthigen Ersatz für den Havannatabak ist noch sehr gering. Es ist zwar mit aller Mühe und Sorgfalt, die man auf die Tabakpflanzungen verwendet hat, und nach wie vor ein Product zu erzielen, das der Havanna in jeder Beziehung gleichkommt, obgleich es allerdings wahrscheinlich nicht jedem Raucher gelingen wird, den Unterschied zu merken. Auf jeden Fall wird so Mancher, der heute noch echte Havannacigarren raucht, in nicht allzu ferner Zukunft diesem Genuß entsagen müssen.

Eine romantische Flucht. Vor einigen Wochen wurde in Stanislau der in Budapest lebende Graf Constantin Korytowski wegen Betrugs und Wechselfälschung verhaftet; er hatte für gefälschte Wechsel, welche die Namen von angesehenen Lemberger Bürgern trugen, Ochsen um den Betrag von 10 000 Gulden angekauft und behufs Wiederverkaufs nach Wien gesandt. Wie nun aus Stanislau gemeldet wird, ist Graf Korytowski neulich Abends entsprungen. Graf Korytowski hatte sich vor einiger Zeit krank gemeldet und wurde in die Spitalsabtheilung des Gefängnisses von Stanislau gebracht. Dort besuchte ihn öfter die 17jährige Tochter des Gefängniß-Verwalters, Fräulein Mathilde Dancewicz. Sie wußte es so einzurichten, daß sie zu jeder Tageszeit Zutritt in die Zellen der Verhafteten hatte. Mit jungen Häftlingen oder Sträflingen knüpfte sie Bekanntschaften und Liebesverhältnisse an. Auch Graf Korytowski hatte bei ihr Glück. Sie entwarf mit ihm den Plan der Flucht und von außen wurde den Flüchtlingen Geld zur Verfügung gestellt. Eines Nachmittags brachte Mathilde dem Grafen Korytowski einen Mantel und einen falschen Schnurrbart und führte ihn fort, indem sie ihn der Wache gegenüber für ihren „Onkel" ausgab. Am Thor hielt zu jener Zeit ein Gefängnißwärter Wache, welcher erst vor Kurzem aus Lemberg in Stanislau eingetroffen war und den Grafen Korytowski nicht kannte. Nichtsdestoweniger hielt er ihn an. Mathilde Dancewicz fuhr ihn aber barsch mit folgenden Worten an: „Was halten Sie uns auf, ist es denn mir nicht erlaubt, mit meinem Onkel auszugehen?" So entkam das Paar aus dem Gefängnisse. Eine Stunde später bemerkte man die Flucht. Es wurde die Polizei und die Gendarmerie verständigt, welche sofort die Nachforschungen nach dem Paare anstellte. Alles war vergeblich. Die Dancewicz hat den Grafen Korytowski per Eisenbahn nach Rumänien gebracht und kehrte dann freiwillig zurück. Sie wurde in der Bukowina auf der Station Hadikfalva bei ihrer Rückkehr aus Rumänien verhaftet. Mathilde Dancewicz pflegte, wie bereits erwähnt, mit den Häftlingen, besonders mit jungen und eleganten, Liebesverhältnisse anzuknüpfen und den Verkehr zwischen den Häftlingen und der Außenwelt zu vermitteln. Sie hatte ein förmliches Vermittlungsbureau für Vertheidigersuchende errichtet und stand mit einem Advokaten in regem Geschäftsverkehr.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 25. Nov.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.	
Christiansund	752	OSO 4	wolkig	—1	1
Kopenhagen	746	O 4	Dunst	3	
Petersburg	764	OSO 1	Dunst	—7	
Moskau	—	—	—	—	
Cherburg	730	SO 5	bedeckt	8	2
Sylt	744	SO 2	bedeckt	—0	3
Hamburg	744	SO 2	Nebel	—1	
Swinemünde	747	SSO 2	Dunst	—2	4
Neufahrwasser	748	still	bedeckt	2	5
Memel	751	SO 5	wolkenlos	4	6
Paris	738	S 3	halbbedeckt	7	
Wiesbaden	745	NO 1	wolkig	5	
München	747	O 3	Nebel	0	7
Berlin	747	SO 2	Nebel	0	8
Wien	749	still	Nebel	2	
Breslau	748	WSW 1	bedeckt	3	
Nizza	746	SW 5	Regen	12	9
Triest	753	still	Regen	12	

1) See mäßig bewegt. 2) See grob. 3) Bodennebel. 4) See schlicht. 5) Gestern Schnee. 6) See ruhig, Nachts Schnee und Glatteis. 7) Hochnebel. 8) Vormittags Schnee. 9) See hoch.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum hat seinen Ort wenig verändert, hat aber an Tiefe zugenommen. Am höchsten ist der Luftdruck über Finnland. Bei schwacher südlicher und südöstlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland, wo vielfach Niederschläge gefallen sind, vorwiegend trübe und fast überall wärmer; die Morgentemperatur liegt meist über dem Mittelwerthe.

Standesamt vom 25. November.

Geburten: Eisenbahnarbeiter Franz Döring, S. — Arbeiter Ferdinand Waldeck, T. — Schuhmachermeister Arthur Neumann, T. — Arbeiter Friedrich Froese, S. — Maschinist Heinrich Riebandt, S. — Schuhmacher Gustav Schamaller, S. — Werkmeister Otto Radecker, S. — Maschinenbauer Curt Sach, T. — Schmiedegeselle Rudolf Thill, T. — Arbeiter August Jaskulski, T. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Schiffszimmergeselle Johann Jakob Huse und Louise Johanna Masuck, beide hier. — Kaufmann Siegfried Lewin zu Berlin und Betty Leßheim, hier. — Postassistent Wilhelm Friedrich Rudolf Herzberg und Margarethe Louise Müller zu Elbing. — Maurer Ludwig Gackowski und Wilhelmine Luise Henriette Rusch zu Hörde. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Ziemann, hier und Bertha Amalie Ziebell zu Starenschin-Vorwerk.

Heirathen: Postassistent Otto Krumbholz zu Berent und Alma Gragen, hier. — Sergeant im 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 Emil Knuth zu Hochstrieß und Minna Jahnke, hier. — Arbeiter Walter Domnick, hier, und Julianne Caroline Dorothea Borowski zu Steegen. — Schlossergeselle Arthur Knöpke und Miranda Krause, beide hier.

Todesfälle: Kaufmann Aron Benno Bloch, 63 J. — T. des Zimmergesellen Hermann Dargel, 10 M. — T. des Schneidergesellen Anton Graw, 5 W. — S. des Kutschers Anton Klein, todtgeb. — T. des Arbeiters Friedrich Wegner, 1 J. 2 M. — T. des Arbeiters Johann Brauer, 5 M. — Wittwe Dorothea Elisabeth von Parpart geb. Doodt, 83 J. — S. des Maschinenschlossergesellen Franz Gelinski, 7 W. Unehelich: 1 S.

Letzte Handelsnachrichten.
Rohzucker-Bericht.
von Paul Schroeder.

Danzig, 25. November.

Rohzucker: Tendenz fest. Basis 88° Mk. 10,92 bis 10,95 bezahlt. Nachproduct 75° Mk. 8 bis 8,05 incl. Sack, Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,07½. Termine: December Mk. 10,20, November Mk. 10,17½, Januar-März Mk. 10,32½, April Mk. 10,42½, Mai Mk. 10,47½. Gem. Melis I Mk. 23,50.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Decbr. Mk. 10,20, Novbr. Mk. 10,17½, Januar-März Mk. 10,32, Mai Mk. 10,42.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 25. November.

Wetter: trübe. Temperatur: + 3° R. Wind: SW.

Weizen in ruhiger Tendenz und Preise ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt schmal 700 Gr. Mk. 148, rothbunt 724 Gr. und 734 Gr. Mk. 158, hellbunt 732 Gr. Mk. 158, 740 Gr. und 750 Gr. Mk. 162, hellbunt leicht bezogen 761 Gr. Mk. 155, hochbunt etwas besetzt 750 Gr. Mk. 160, hochbunt 761 Gr. Mk. 164, 750 Gr. und 766 Gr. Mk. 166, 785 Gr. Mk. 166, weiß schmal 687 Gr. Mk. 150, weiß 758 und 774 Gr. Mk. 165, 777 Gr. Mk. 166, roth 740 und 750 Gr. Mk. 157, 772 Gr. Mk. 159, Sommer 745 Gr. Mk. 158 per Tonne.

Roggen fest, unverändert. Bezahlt ist inländischer 696, 720, 732, 735, 744, 750 Gr. Mk. 146. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist nur gehandelt russische zum Transit große hell 686 Gr. Mk. 106, kleine 597 Gr. Mk. 87 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 124, 125, 126 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen polnische zum Transit Mk. 115 per Tonne gehandelt.

Mais russischer zum Transit Mk. 91½ per Tonne bezahlt

Kleesaaten russ. Mk. 43⅓ Mk. 48 per 50 Kilo gehandelt.

Spiritus etwas fester. Contingentirter loco Mk. 57½ bezahlt, blieb Mk. 57¼ Bf., nicht contingentirter loco Mk. 37¾ Bf., November-Mai Mk. 37½ Bf., Mk. 36¾ Geld.

Berliner Börsen-Depesche.

	24.	25.		24.	25.
4% Reichsanl.	101.20	101.20	4% Russ.inn.94.	100.50	100.45
3½% "	101.10	101.20	5% Mexikaner	95.—	95.40
3% "	94.—	94.—	6% "	99.20	99.30
4% Pr. Cons.	101.25	101.20	Ostpr. Südb.A.	92.—	91.50
3½% "	101.30	101.20	Franzosen ult.	149.75	150.50
3% "	94.25	94.25	Marienb.-Mlw. St. Act.	83.30	83.25
3½% Wp. "	98.10	98.10	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	118.25	118.50
3½% " neul. "	98.—	97.90	Danziger Oelm. St.-A.	75.25	76.75
3% Westp. " "	90.—	89.80	Danziger Oelm. St.-Pr.	90.25	90.50
3½% Pommer. Pfandbr.	98.30	98.60	Laurahütte	206.90	206.90
Berl. Hand. Ges	162.60	162.60	Warz. Papierf.	199.50	199.75
Darmst.-Bank	151.90	151.70	Oesterr. Noten	169.75	169.70
Danz. Privatb.	138.—	138.—	Russ. Noten	216.50	216.50
Deutsche Bank	198.40	198.40	London kurz	20.435	—.—
Disc.-Com.	193.40	193.40	London lang	20.255	—.—
Dresden. Bank	158.60	158.75	Petersbg. kurz	212.75	215.75
Oest. Cred. ult.	220.90	221.10	" lang	—.—	212.90
5% Ital. Rent.	93.50	93.80	Nordd. Credit-Actien	124.—	124.20
4% Oest. Gldr.	101.30	101.—	Privatdiscont.	5⅛%	5¼%
4% Rumän. 94. Goldrente.	91.60	91.90			
4% Ung. "	101.40	101.30			
1880er Russen	102.30	102.—			

Tendenz: Bei geringer Lebhaftigkeit zeigte die Börse keine gleichartige Tendenz. Industriewerthe schwächer, weil man von dem angeblich sich bemerkbar machenden Kohlenmangel eine Schädigung der Eisenindustrie befürchtet. Italiener besser, auch Gerüchte von angebahnter Betheiligung französischen Kapitals bei italienischen industriellen Unternehmungen. Ausländische Bahnen fest, namentlich Northern auch London. Türken lebhaft gehandelt. Ultimogeld 6 Procent.

Berlin, 25. Novbr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten). Spiritus loco Mark 38,—. Depeschen aus Nordamerika, wo gestern Feiertag war, liegen nicht vor. Der Verkehr in Weizen ist hier daher ganz still, die Haltung anscheinend aber fest gemessen unter dem Einfluß der auf sehr knappen Anerbietungen beruhenden weiteren Preissteigerung für Roggen, die für Decemberlieferung reichlich 1 Mk. ausmacht. Hafer hat sich nicht gebessert. Rüböl blieb unbelebt. Stärkeres Angebot drückte den Preis für 70er Spiritus loco ohne Faß auf 38 Mk., für 50er auf 57,50 Mk. zurück. Im Lieferungshandel war das Uebergewicht auf Seiten der Verkäufer; doch haben die Preise nur wenig nachgegeben.

Drahtnachrichten.
Auf der Heimreise.

Baden-Baden, 25. Nov. (W. T.-B.) Das Kaiserpaar ist um 9½ Uhr Abends hier eingetroffen und wurde von dem großherzoglichen Paar am Bahnhofe begrüßt. Die Fahrt durch die reichgeschmückte illuminirte Stadt erfolgte unter stürmischem Jubel der Bevölkerung.

Ein Bericht des Staatsministeriums.

J. **Berlin,** 25. Nov. Das Befinden des Finanzministers von Miquel hat sich soweit gebessert, daß er heute das Bett verlassen konnte, jedoch muß er das Zimmer noch hüten. Infolge eines beim Fürsten Hohenlohe eingetroffenen ausführlichen kaiserlichen Telegramms mußte für heute Nachmittag 3 Uhr abermals eine Sitzung des Staatsministeriums einberufen werden. Dieselbe wird, damit auch Herr von Miquel in der Lage ist, an der Sitzung theilzunehmen, in der Wohnung des Finanzministers stattfinden. In politischen Kreisen wird angenommen, daß dem Kaiser gleich nach seiner Rückkehr ein Bericht des Staatsministeriums über die allgemeine politische Lage erstattet werden werde.

Die Militärstrafproceß-Reform unter Dach.

Berlin, 25. Nov. (W. T.-B.) Während der Anwesenheit des Kaisers in München ist durch directe Besprechung zwischen ihm und dem Prinzregenten Luitpold über die **Militär-Strafproceßverordnung volle Verständigung** erzielt worden. Der Prinzregent hat in die Errichtung eines bayrischen Senats mit dem Sitz in Berlin als obersten Militärgerichtshof eingewilligt. Dagegen hat der Kaiser Bayern das Recht der Ernennung des Vorsitzenden, sowie der Mitglieder in diesem Senat und des Militäranwalts an demselben eingeräumt.

Zum Fall Picquart.

Paris, 25. Nov. (W. T.-B.) Der „Matin" sieht die Möglichkeit eines Conflictes zwischen dem Cassationshofe und der Militärjustiz voraus. Der Cassationshof habe die Acten betreffend das Petit bleu verlangt. Die Militärbehörde erklärte, die Acten erst nach Aburtheilung Picquarts abgeben zu können. „Aurore", „Petite république", „Siècle" und andere Blätter greifen Freycinet auf das Schärfste an, weil er die verbrecherische Verfolgung Picquarts zugelassen habe. Der „Siècle" veröffentlicht einen von Senatoren, Gelehrten, Künstlern und Schriftstellern unterzeichneten Protest gegen die Verfolgung Picquarts.

Berlin, 25. Oct. (W. T.-B.) Nach Mittheilungen des Polizeiamtes in Zeitz wurde gestern der Raubmörder Wegener mit Sicherheit durch den Kerkermeister des Zuchthauses Fuhlbüttel recognoscirt.

Berlin, 25. Nov. (W. T.-B.) Nach einem Telegramm aus Baden-Baden haben der Großherzog und die Großherzogin von Baden das Kaiserpaar schon in Oos begrüßt. In Baden selbst fand ein großartiger Empfang mit glänzender Illumination, Kriegervereinen u. s. w. statt.

Leipzig, 25. Nov. (W. T.-B.) Das Reichsgericht verhandelte heute zum zweiten Male in der Sache des Kölner Schutzmanns Kiefer. Der Rechtsanwalt Gottschalk aus Köln vertrat den Angeklagten, der Rechtsanwalt Scheiff aus Köln die Nebenklägerin. Beide Revisionen wurden nach mehrstündiger Verhandlung verworfen.

Leizig, 25. Nov. (W. T.-B.) Der Amtsvorsteher in Tichau ist nach Unterschlagung amtlicher Gelder flüchtig geworden.

Köln, 25. Nov. (W. T.-B.) Cardinal Krementz veröffentlicht in der „Köln. Volksztg." unter einem Hinweis auf die hochherzige Schenkung des Kaisers einen Aufruf an die Katholiken Deutschlands um Beiträge für die Errichtung einer Marienkirche auf dem Grundstücke der Dormition de la Sainte Vierge.

Darmstadt, 25. Nov. (W. T.-B.) Der Großherzog hat den Präsidenten des Finanzministeriums Küchler zum Finanzminister ernannt und dem Schöpfer des Landes-Denkmals, Professor Schaper-Berlin, das Commandeurkreuz des Ludwigsordens verliehen.

Wien, 25. Nov. (W. T.-B.) Im Abgeordnetenhause brachte Hochenburger (Deutsche Volkspartei) eine Interpellation ein, in welcher er auf die Gerüchte hinwies, daß die Regierung die Erfüllung der 26 Forderungen der Jungtschechen und feudalen Großgrundbesitzer zugesichert habe. Da die Erfüllung dieser Forderungen nur unter abermaliger Schmälerung des Besitzstandes der Deutschen durchführbar wäre, so fragt die Interpellation, ob die betreffenden Gerüchte begründet seien.

Paris, 25. Nov. (W. T.-B.) Präsident Faure hielt an die Minenarbeiter in Lens eine Ansprache, in welcher er sagte, er habe ihnen durch sein Kommen einen Beweis von der Fürsorge der Regierung für die Arbeiter geben wollen. Er hoffe, die Arbeiter würden auch ferner die Treue und den Patriotismus zeigen, durch welchen sich die Bergleute der nördlichen Departements stets auszeichneten. Die Worte des Präsidenten wurden beifällig aufgenommen. Faures Rückkehr nach Paris erfolgte ohne Zwischenfall.

□ **Paris,** 25. Novbr. Die „Liberté" meldet, der Procurator der Republik habe auf Antrag der deutschen Botschaft Ordre gegeben, die neueste Nummer des Witzblattes „Rire" zu confisciren. Diese Nummer ist ganz der Palästinareise des Kaisers gewidmet.

London, 25. Nov. (W. T.-B.) Nach einer telegraphischen Meldung aus dem Maschonalande entgleiste ein Eisenbahnzug 60 Meilen von Umtali. Der Maschinenführer, der Heizer, der Zugführer und vier Eingeborene wurden getödtet. Der Commissar für die Maschonadistricte, seine Gattin und eine andere Dame wurden schwer, 12 Personen leicht verletzt.

London, 25. Nov. (W. T.-B.) Die „Times" bespricht in einem Leitartikel die deutsch-englischen Beziehungen und sagt: „Seite an Seite zu stehen mit den englisch sprechenden Völkern auf der ganzen Erde zur Aufrechterhaltung des Friedens und zur Entwickelung der Handelspolitik, deren Vorkämpfer England sei, das sei die richtige Politik Deutschlands bei den Bedingungen der Jetztzeit. Es sei keine britische Colonie im Gedeihen, wobei das deutsche Capital und deutsche Staatsangehörige nicht interessirt seien. Durch dauernde freundschaftliche Haltung gegenüber dem britischen Weltreich schütze Deutschland in Wahrheit seine überseeischen Interessen viel umfassender als durch eigene Colonien. England verlange dafür von Deutschland thatsächlich weiter nichts, als daß es sich nicht daran betheilige, England in Europa oder anderswo Ungelegenheiten zu schaffen.

(Welche Politik für uns die richtige ist, werden die Engländer schon uns selbst zu entscheiden überlassen müssen. Wir haben alle Veranlassung, lieber dem Schöpfer unserer nationalen Einheit zu folgen, als den Rathschlägen unserer englischen Vettern. Red.)

London, 25. Nov. (W. T.-B.) Der Präsident des Handelsamtes, Ritchie, betonte in einer in der Handelskammer von Croydon gehaltenen Rede, es gäbe kein Land, mit welchem England mehr in freundschaftlichen Beziehungen zu leben wünsche als Frankreich. Der Minister hob ferner die Steigerung der Ausfuhr in anderen Ländern, namentlich in Deutschland und den Vereinigten Staaten, hervor, während die britische Ausfuhr seit 1891 um 4 Procent abgenommen habe. England mißgönne übrigens diesen Ländern die Steigerung ihrer Wohlfahrt nicht, da es auf die Dauer auch nur dadurch gewinnen können. Das Gedeihen Deutschlands sei auf den ausgezeichneten Stand des Schulwesens, namentlich des Mittelschulwesens zurückzuführen.

Budapest, 25. Nov. (W. T.-B.) Ministerpräsident Banffy gab in der gestrigen Conferenz der Liberalen Partei die Erklärung ab, es sei leider zu besorgen, daß die Geduld der Partei auch noch in nächster Zeit durch Ausbrüche der Leidenschaft auf eine harte Probe gestellt werde. So weit er auch eine energische Abwehr seitens der Majorität ehre, so müsse er doch bitten die bisherige würdevolle Ruhe zu bewahren. Das Vertrauen der Krone bleibe der Regierung unverändert erhalten. Er fühle sich nothgedrungen zur Hervorhebung dieser Thatsachen gezwungen, da seitens der Opposition versucht worden sei, durch Behauptung des Gegentheils auf die Haltung der Regierungspartei einzuwirken und ihre Kraft zu erschüttern. Banffy schloß seine Kundgebung mit der Erklärung, die Regierung sei für diese Eventualitäten vorbereitet. Falls die Verhältnisse es erfordern, werde die Regierung keine Maßregeln verabsäumen, um die schwebende Frage entsprechend den Interessen des Landes zu lösen. Zweifellos würden früher oder später energische Dispositionen erforderlich sein. Vor der Hand ersuchte Redner die Partei, nur Ruhe zu bewahren und mit Vertrauen der Zukunft entgegenzusehen. Die Kundgebung wurde auf vielen Stellen durch Beifall unterbrochen. Der Präsident der Partei erklärte namens derselben, daß diese die Darlegungen Banffys genehmigend zur Kenntniß nehme.

Madrid, 25. Nov. (W. T.-B.) Im heutigen Ministerrathe wurde beschlossen, von Montero Rios nach Paris neue Instructionen zu senden. Man nimmt an, daß am Montag die letzte Sitzung der Friedensconferenz stattfinden weede.

Bilbao, 25. Nov. (W. T.-B.) Ein Manifest des Don Carlos wird nach Unterzeichnung des Friedensprotocolls erwartet. Die Agitation der Carlisten wird aufmerksam verfolgt.

Washington, 25. Nov. (W. T.-B.) Staatssecretär Hay stellt in Abrede, sich in Betreff der Politik der der offenen Thür auf den Philippinen geäußert zu haben.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Max Schulz. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, den 25. November 1898, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. P. P. E.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper mit Ballet in 3 Acten von Nicolai.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Sir John Falstaff . . . . . . Hans Rogorsch.
Herr Fluth } Bürger von Windsor . { Emil Liepe.
Herr Reich } { Josef Miller.
Fenton . . . . Gustav Dupont.
Dr. Cajus . . . . Emil Davidsohn.
Junker Spärlich . . . . Eduard Nolte.
Frau Fluth . . . . Johanna Richter.
Frau Reich . . . . Bella Szörenyi.
Jungfer Anna Reich . . . . . . Marietta Zinke.
Der Kellner im Gasthof „Zum Hosenbande" Josef Kraft.
Bürger . . . . { Hugo Gerwink. Oscar Steinberg Bruno Galleiske. Hugo Schilling.

Bürger und Frauen Windsors. Kinder, Masken von Elfen und anderen Geistern. Mücken.

Im 3. Act: **Elfenreigen und Tanz,** arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre a 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan:

Sonnabend, 26. Nov. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Der Kaufmann von Venedig.** Schauspiel von Shakespeare.
Sonntag, 27. Nov., Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Im weissen Röss'l.** Lustspiel.
Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. **Die Geisha.** Operette von Owen Hall. Musik von Sidney Jones.
Montag, 28. Nov. P. P. C. Bei ermäßigten Preisen. **Das Erbe.** Schauspiel von Philippi.
Dienstag, 29. Nov. Außer Abonnemet. P. P. D. Bei erhöhten Preisen. Erstes Gastspiel der Kgl. Preuß. Hofopern-Sängerin Ida Hiedler. **Faust und Margarethe.** Oper v. Gounod

Wilhelm-Theater.

Grosser Erfolg des neuen Personals.

Brooks and Duncan
Original-Neger-Excentrics.

Concert-Saal im „Danziger Hof".
Freitag, den 2. Decbr., Abends 7½ Uhr:
II.: Das Meininger Quintett.
Concertmeister Bram Eldering (1. Violine), Kammervirtuos Richard Mühlfeld (Clarinette).
1. Quintett f. Clarinette, 2 Violinen, Bratsche und Cello v. Brahms. 2. Streichquartett op. 18 Nr. 2 v. Beethoven. 3. Quintett f. Clarinette, 2 Violinen, Bratsche und Cello v. Mozart.
Eintrittskarten: 3.—, 2.50 u. 2.—, Stehplatz 1.— in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung und Pianoforte-Magazin (G. Richter) Hundegasse 36. (5818

Hotel de Stolp,
direkt an der Markthalle, Dominikanerplatz.
Freitag, den 25. November:
Großes Militär-Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Sonnabend, den 26. November:
Großes Militär-Concert.
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
Sonntag, den 27. November:
Clavier-Concert.
Anfang 4 Uhr. — Entree frei. *M. Melzer.*

Restaurant Albert von Niemierski
Brodbänkengasse 23 am Thor.
Heute Freitag und folgende Tage:
Gr. Streich-Concert und Gesangs-Vorträge
ausgeführt von der beliebten
Wiener Damencapelle.
Anfang 6 Uhr. Entree frei.
Hochachtungsvoll Albert v. Niemierski.

Actien-Brauerei-Ausschank
4. Damm No. 12.
Heute Freitag, den 25. November cr.,
Grosses Concert
ausgeführt von einer Militär-Capelle, mit **Gänse-Verloosung** (gebraten und roh). Für gute Speisen und Bier wird gesorgt. Anfang 7 Uhr Abends.
7222b) *Heimchen Bendikowski.*

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonnabend, den 26. November: (7170b
Grosses Tanzkränzchen.
Militär-Musik. Anfang 7 Uhr.
Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

1. Danziger Stehbierhalle
im Berliner Genre
„Zum Diogenes",
Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (3779
Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.

Danziger Gesangverein.
Sonntag, den 27. November 1898, Abends 7½ Uhr, im Apollo-Saal
I. Musikalische Abendunterhaltung.

Programm:
1) Mendelssohn, Hebriden-Ouverture, für Pianoforte, vierhändig.
2) Drei Solo-Gesänge:
a. Rossini, Arie: Una voce poco fa.
b. Richard Strauß, Ständchen.
c. Conrad Schulz-Merkel, Tandaradei.
3) Zwei à capella-Gesänge für gemischten Chor:
a. Raff, Neujahrslied,
b. Rubinstein, Die Heinzelmännchen.
4) Vier Lieder:
a. Heidingsfeld, Mädchenlied,
b. Rob. Franz, Aus meinen großen Schmerzen.
c. Rob. Franz, Es hat die Rose sich beklagt.
d. Hildach, Strampelchen.
5) Beethoven, Trio Es-dur, op. Nr. 1, für Clavier Violine und Violincello.
6) Rob. Franz, Zwei à capella-Gesänge:
a. Die linden Lüfte sind erwacht,
b. Empfangt den Mai mit Blumen.

Billets für Mitglieder (nur für die Person) 50 ₰, für Nichtmitglieder M. 1,—, Schülerbillets 50 ₰, in der Homann & Weber'schen Buchhandlung, Langenmarkt 10.
5817) Der Vorstand.
Der Concertflügel von Ibach ist aus dem Magazin des Herrn G. Richter (Ziemssen Nachflg.), Hundegasse 36.

Montag, 28. cr., Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums:
Ausserordentliche General-Versammlung.
Tagesordnung:
1) Statuten-Aenderung,
2) Wahl eines 2. Vorsitzenden.
Der Vorstand.

Herbst-Ausstellung
des Vereins Danziger Künstler in der Peinkammer (5609
vom 20. November bis 4. December 1898.
Original-Handzeichnungen, Algraphien von Cornelia Paczka, Steindrucke von Dresdner und Hamburger Künstlern.
Geöffnet täglich von 11—2 Uhr. Eintritt 50 ₰.

Christlicher Familien-Abend
am Montag, den 28. Novbr., Abends 8 Uhr
im großen Saale des Friedrich Wilhelm-Schützenhauses
mit einem Vortrag
des Herrn General-Sup. D. Doeblin.
Thema: (5798
Die Reise nach Jerusalem.
Der Vorstand des Evangel. Vereins.
D. Franck.

Danziger Schlachthof (Börsen-Saal).
Sonntag, den 27. November:
Gr. Concert.
Dir. R. Lehmann, Kgl. Musikdir. Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.
Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigsten Bedingungen, evtl. gratis zur Verfügung.
7248b) H. J. Pallasch.

Restaurant zur Markthalle
Junkergasse Nr. 3.
Heute Abend
Musikal. Unterhaltung.
Frische Rinder-Fleck.
Eisbein mit Kohl.
Gänse-Weisssauer.
Gänsebraten und andere Speisen.
Franz. und amerik. Billard zur gefälligen Benutzung.
D. Elfert.

Café Jäschkenthal.
Jeden Sonntag:
Freiconcert.
7240b) Wittke.

Restaurant Th. Spittler,
Breitgasse 3 am Holzmkt.
Heute vorzügliche
Rinderfleck.

Sonnabend, den 26. Nov.:
Delicate
Königsberger Rinderfleck
wozu ergebenst einladet.
H. Lemmberg,
Breitgasse 42.

Kurhaus und Pension „Zinglershöhe"
jetzt Besitzer: (7687
Eugen Deinert.
Anerk. schönster Aussichtspunkt.

Zu dem am 26. November, Abends 8 Uhr, stattfindenden
Kränzchen
der Liedertafel der Hauszimmergesellen-Innung,
Schüsseldamm 42,
ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Restaurant z. Schwarzen Meer, Gr. Berggasse 4.
Sonnabend, 26. November:
Frei-Concert und Gänse-Verloosung,
wozu ergebenst einladet
A. Kaminski.

Schankwirthsch. zur Altstadt H. von Jüchen.
Empfehle meine neurenovirten Geschäftsräume.
Sonnabend von 6 Uhr ab:
Fleck etc.
Rollmopse.

Vereine

Sterbekasse „Phönix", für Kinder und Erwachsene.
Sitzung Sonntag, den 27. Nov., Nachmittags von 3—6 Uhr im Kassenlocale Tischlergasse Nr. 49, zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Kinder zahlen einen vierwöchentl. Beitrag von 10 ₰. Die erwachs. Mitglieder werd. ersucht das Jahresgeld zu entrichten.
Der Vorstand.

Danziger Kellner-Verein.
Montag, den 28. November, Nachts 12 Uhr,
Ordentl. Versammlung
im Vereinslocale, Hundeg. 122.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. (5812
Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.
Bildungsabende.
Sonntags-Unterhaltung
am 27. November
von 5—8 Uhr
im Saale des Café Hohenzollern Hundegasse 88.

Oeffentlicher Vortrag.
Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 10.
Sonnabend, den 26. November, Abends 8 Uhr:
Prediger Ziegler über:
„Des Todes Schrecken und Wohlthat."
Eintritt für Jedermann; Beitrag zu den Tageskosten nach Belieben. (7236b

Freie religiöse Gemeinde.
Sonntag, den 27. November, Vormittags 10 Uhr, in der Scherler'schen Aula. (7237b
Prediger Ziegler aus Königsberg.
Erbauung.
Zutritt steht Jedem frei.
Der Vorstand.

Nur am billigsten liefert zu Neubauten Scheiben mit und ohne Verglasung **Feichtmayer,** Näthlergasse 7, Glashandlung.

Kaffee-Sahne, a Liter 50 Pf., Häkergasse Nr. 56. (7271b

Hirsch-
Rehkeulen,
Lapatten, Hasen, Gänse,
Enten, Puten,
Kapaunen, Suppenhühner
empfiehlt (5845
Arthur Schulemann,
Hundegasse 98,
Ecke Matzkauschegasse.

Kastaninseife 20 ₰ Mattenb. 23. (3084

Gutes Bayrisch-Bier, 3 Flaschen 20 ₰, ist zu verkaufen Goldschmiedegasse 15.

J. Merdes,
Weingroß-Handlung,
Hundegasse 19.
Telephon Nummer 482.
Bordeaux-, Südweine, Spirituosen. (5836
Specialität:
Rhein- und Moselweine.

An die Industriellen
der Provinzen Ostpreussen, Pommern, Posen und Westpreussen.

Die unterfertigten Industriellen aus den Provinzen Ostpreussen, Pommern, Posen und Westpreussen haben beschlossen, einen Verband ostdeutscher Industrieller mit dem Sitze in Danzig zur Förderung der industriellen Interessen in vorgenannten Provinzen zu begründen und laden hiermit ihre Berufsgenossen zu einer begründenden Versammlung auf

Sonnabend, den 10. December a. c., Nachmittags 4 Uhr,
in das Hotel **„Danziger Hof"** zu Danzig ein.

Blumwe, Director der Firma **Blumwe & Sohn,** Act.-Ges., Bromberg-Prinzenthal.
Goecke, Kgl. Commerzienrath, i. Fa. **Robt. Suermondt & Co.,** Inowrazlaw.
Goldfarb, Fabrikbesitzer, Pr. Stargard.
Johannsen, Werftbesitzer, i. Fa. **Johannsen & Co.,** Danzig.
Otto Kühnemann, i. Fa. **Küddowwerke,** Stettin, und **Bethgenhammer** in Jastrow Westpr.
Ludwig Lehmann, Schneidemühlenbesitzer, Mewe.
Lehr, Director der Königsberger Maschinenfabrik, Act.-Ges., Königsberg i. Pr.
Loeser, Kgl. Commerzienrath, i. Fa. **Loeser & Wolff,** Elbing.
Marx, erster Director der Nordischen Elektricitäts-A.-G., Danzig.
Joh. Müller, Fabrikbesitzer, i. Fa. **G. & J. Müller,** Elbing.
Muscate, Kgl. Commerzienrath, i. Fa. **A. P. Muscate,** Danzig.
Muscate. Willy, i. Fa. **A. P. Muscate,** Dirschau.
Perlbach, Fabrikbesitzer, Danzig.
Hermann Priester, Fabrikbesitzer, Lauenburg i. P.
Reimann, Director der Zuckerfabrik Rastenburg, Rastenburg.
Schrey, Kaiserl. Regierungsrath, Vorstand der Waggon-Fabrik Danzig.
Paul Steimmig, Fabrikbesitzer, i. Fa. **Carl Steimmig & Co.,** Danzig. (5832
Ventzky, Director der Firma **A. Ventzky,** Act.-Ges., Graudenz.
Wanfried, Kgl. Commerzienrath, Fabrikbesitzer, Danzig.
Wilhelms, Director der Zuckerfabrik Pelplin, Pelplin.

General-Versammlung
der
Töpfer-Innung zu Danzig.

In Folge Umänderung der Statuten zu dem neuen Handwerker-Organisations-Gesetz, welche von uns durchberathen sind, haben wir zu deren Annahme im Beisein eines Deputirten der vorgesetzten Behörde eine General-Versammlung anberaumt und zwar auf
Montag, 12. December cr., Nachm. 5 Uhr,
im Gesellschaftshause, Heilige Geistgasse 107,
wozu hiermit eingeladen wird.
Der Vorstand
der Töpfer-Innung.
J. A.:
H. Wiesenberg, Obermeister.

Danziger Seeschiffer-Verein.
Sitzung
jeden Sonnabend, Abends 5 Uhr, im Kaiserhof.

Weihnachts-Ausverkauf
Wir haben einen grossen Posten angesammelter
Tuch-Reste
aus allen Theilen unseres bedeutenden Tuchwaaren-Lagers zum **Ausverkauf** gestellt. Dieselben eignen sich zu
Knaben-Anzügen und Hosen
jeden Alters, sowie zu (5715
Herrenbeinkleidern etc.
und empfehlen diese prachtvolle Auswahl von Resten als
passende und praktische Weihnachts-Geschenke
zu spottbilligen Ausverkaufspreisen.
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse No. 20.

Zu soliden
Capitals-Anlagen
empfehlen wir:
3% Deutsche Reichs- und Preuß. Staats-Anleihen,
4% Preußische Hypoth.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündb.,
3½% „ Hypoth.-Pfandbriefe, „ 1905 „
4% Pommersche Hypoth.-Pfandbriefe, „ 1906 „
3½% Hamburger Hypoth.-Pfandbriefe, „ 1905 „
3½% Gothaer Hypoth.-Pfandbriefe, „ 1905 „
beleihungsfähig bei der Reichsbank
ferner:
3½% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe
und besorgen
den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.
Aufbewahrung von Werthobjecten in diebes- und feuersicheren
Panzer-Schränken
unter eigenem Verschluß des Miethers. (3781
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt Nr. 40.

Neue Feigen
1 Pfund 30 Pfg.
empfiehlt (5433
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Zurückgesetzte Schuhwaaren
werden vom heutigen Tagen ganz besonders billig verkauft. Herren-, Damen- u. Kinderschuhe sowie Gummischuhe jeder Art.
A. Goerigk, Schuhmachermeister, Altst. Graben 100. (5261

Kastaninseife 20 ₰ Wiesengasse 1. (2636

Fette Werdergänse, Gänserücken, Flum und Lebern, Gänsegeflügel, Gänseschmalz, Gänsepökelfleisch.
Wilh. Goertz, Haueng. 46.
NB. Zum Räuchern werden sämmtliche Fleischwaaren angen.

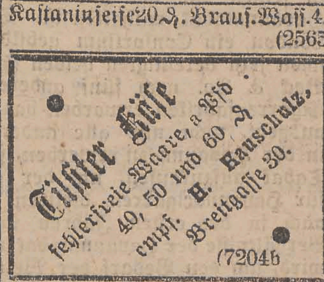
Offerire als sehr preiswerth meinen vorzüglichen
Grog-Rum,
per Ltr. 1,00. (7258b
F. W. Asdecker,
66 Johannisgasse 66.

Kast.-Seife 20 ₰ Poggpf. 65 (5755



Dr. Earlet's Papillostat
(Deutscher Reichs-Patentschutz) einzig und allein, bewirkt direct und sicher in kürzester Zeit (5258m
flotten Bartwuchs.
Pract. Anweisung nebst zwei Recepten u. Urtheilen d. Prof. Plaifair u. Lapthorn Smith gegen 30 ₰ Marken von
Dr. R. Th. Meienreis, Dresden-Blasewitz III.

Kastaninseife 20 ₰. Brauf. Wass. 4. (2565



Kast.-Seife 20 ₰ Schidlitz 50. (5757

Käse,
25 Ctr. Pr. Schweizer, etwas beschädigt, hat sehr billig abzugeben, im Ganzen od. in Pfunden
Meierei Kohlenmarkt 24,
J. Senzek. (5816

Locales.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Am nächsten Dienstag findet eine Stadtverordneten-Versammlung mit folgender Tagesordnung statt:

A. Geheime Sitzung. Vorbesprechung über die Wahl a. eines besoldeten Stadtraths. — b. von sechs unbesoldeten Stadträthen. — Gehaltserhöhungen. — Pensionirung eines Beamten. — Mittheilung von der Wahl eines Branddirectors. — Festsetzung der Gehälter zweier Beamten. — Wahl a. von Mitgliedern für Voreinschätzungs-Unter-Commissionen, — b. von Armen-Commissions- und Bezirksvorstehern, — c. eines Mitvorstehers. B. Oeffentliche Sitzung. Wahl a. eines besoldeten Stadtraths, — b. von sechs unbesoldeten Stadträthen. — Ergänzung eines Stadtverordnetenbeschlusses. — Mittheilung vom Ableben eines Stadtverordneten. — Revision des städtischen Leihamtes. — Fluchtlinienplan für Straßentheile auf Petershagen. — Fluchtlinienregulirung Hinterm Lazareth. — Verpachtung von Marktstandgelderhebung. — Vermiethung von Theilen des Markthallenkellers. — Verpachtung einer Fischereinutzung. — Vermächtniß eines Verstorbenen — Tarif für Benutzung der Röntgen-Apparate in den städtischen Lazarethen. — Verkauf von drei Gasmotoren der Markthalle. — Veräußerung einer Parzelle auf Schäferei. — Parzellenverkauf in Neufahrwasser. — Landerwerb zur Straßenverbreiterung in Schidlitz. — Einrichtung eines Ausstellungszimmers in der Fortbildungsschule. — Creirung zweier neuen Bureaubeamtenstellen. — Bewilligung a. einer einmaligen Beihilfe für eine Fortbildungsschule, — b. von Kosten zur Einrichtung eines Kinderhortes, c. von Mehrkosten zur Besoldung von Vermessungsgehilfen, — d. eines Betrages zu einem Lehrergehalt, — e. von Kosten für Vermehrung der Straßenbeleuchtung, — Verwendung von Kosten für Parkanlagen ꝛc.

* **Ausflug nach Danzig.** Der Kaufmännische Verein von Dirschau wird am nächsten Sonntag eine gemeinsame Fahrt (mit Damen) nach Danzig zur Besichtigung dortiger Sehenswürdigkeiten unter sach- und kunstverständiger Führung. Auf dem Programm stehen: Besichtigung der Gieldczinski'schen Kunstsammlung, des Rathhauses und des neuen Hotels „Danziger Hof" sowie gemüthliches Zusammensein mit den Mitgliedern des Danziger Kaufmännischen Vereins von 1870 und endlich Besuch des Stadttheaters. Die Rückfahrt erfolgt mit Genehmigung der Königl. Eisenbahndirection Danzig mit dem Nachtschnellzuge um 10 Uhr 30 Minuten.

* **Werthvolle Funde in der Weichsel.** Im Grunde unserer Flüsse finden sich bisweilen ansehnliche Reste einer früheren, theilweise jetzt geschwundenen Thier- und Pflanzenwelt. Am häufigsten werden mächtige Eichenstämme bei Ausführung von Tiefbauten angetroffen, und an manchen Stellen, wie z. B. im Bett der Oder in Schlesien, kommen jene in guter Erhaltung so zahlreich vor, daß sie industriell verwerthet werden können. Auch bei Fundamentirung der Pfeiler für die Eisenbahnbrücken über die Weichsel stieß man fast immer auf starke Eichen, die zum Theil dem Fortgang der Arbeiten hinderlich waren. Seit dem Bestehen der Weichselstrombau-Verwaltung und der Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichselmündung wird allen in diesem Stromgebiet zu Tage geförderten Funden von culturgeschichtlichem Werth die größte Aufmerksamkeit zugewandt. Auch die letzte Bereisung der Weichsel, welche seitens des Chefs der Strombau-Verwaltung Herrn Oberpräsidenten von Goßler und des Strombau-Directors Herrn Baurath Görz kürzlich stattfand, hat wiederum eine Fülle von bemerkenswerthen Gegenständen, vornehmlich aus den Strecken der Wasserbau-Inspection Culm ergeben. Dazu gehören u. a. zwei über 1 Meter lange, sehr kräftig entwickelte Geweihstangen des Edelhirsches (16-Ender) und mächtige Stirnzapfen des Ur, einer ehemals hier vorgekommenen Rinderart, die jetzt auf der ganzen Erde ausgestorben ist. Ferner aus dem Weichselkies zahlreiche Gesteinstücke mit den Resten von Korallen, Schwämmen und anderen Thierresten, welche einst zur Eiszeit aus dem Norden und Nordosten hierher gelangt sind. Sodann ein Rückenwirbel vom Ichthyosaurus, Schwimmbeine [illegible] in früh- und vorgeschichtlicher Zeit unseren Wäldern sehr schädlich geworden ist. Die Farbe dieser Holzart ändert sich bei langem Liegen im Torf und in Gewässern, welche mit organischen Stoffen stark beladen sind, indem die Gerbsäure mit gelösten Eisensalzen eine unlösliche tintenartige Verbindung eingeht; sie färbt hierbei das Holz durchweg schwarz gebräunt. Ein besonderes Interesse beanspruchen zwei steinzeitliche Geräthe aus dem Weichselbett, nämlich ein ziemlich roh gearbeiteter Hammer von Hirschhorn und ein zierlich knöcherner Fischangel; ferner zahlreiche Angelhaken, welche noch heute im nördlichen Rußland in Gebrauch sind. Alle Fundstücke werden den Sammlungen des Provinzial-Museums überwiesen.

* **Verband ostdeutscher Industriellen.** Es sei auch an dieser Stelle auf das Inserat in heutiger Nummer hingewiesen, nach welchem behufs Begründung eines Verbandes ostdeutscher Industriellen am Donnerstag, 10. December, Nachmittags 4 Uhr, eine Versammlung nach dem „Danziger Hof" einberufen ist. Den Aufruf zu derselben haben an 20 der angesehensten Industriefirmen und Persönlichkeiten aus Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen unterzeichnet.

* **Die Generalconferenz der Eisenbahnen Deutschlands** dürfte sich in ihrer nächsten Sitzung voraussichtlich auch mit einem Antrage auf Gleichstellung der Räucherfische mit den frischen Fischen in der Eisenbahnfracht zu beschäftigen haben.

* **Jünglingsheim.** Am nächsten Sonntag, Nachmittags 5 Uhr wird im Hause Heilige Geistgasse Nr. 43, 2 Tr. die feierliche Eröffnung des Jünglingsheims stattfinden. Ansprachen werden die Herren General-Superintendent D. Döblin, Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler und Pastor Scheffen halten.

* **Zu dem Grundstücksverkauf** der Kohlenhöfe des verstorbenen Kaufmanns Wandel wird uns noch ergänzend mitgetheilt, daß der Kauf Seitens der Herren Emil Salomon und Franz Dubke abgeschlossen wurde.

* **Mit der Hand in die Maschine** gerieth gestern der Arbeiter Hermann Langewisch aus Ohra, als er die Schnecke reinigen wollte. Schwer verletzt wurde L. im Sanitätswagen nach dem Lazareth Sandgrube geschafft.

* **Christlicher Familien-Abend.** Wie aus dem Inseratentheile unserer heutigen Nummer ersichtlich, wird Herr General-Superintendent D. Döblin, welcher erst vor einigen Tagen von seiner Reise nach Jerusalem zurückgekehrt ist, über diese am nächsten Montag einen Vortrag im großen Saale des Schützenhauses halten.

* **Ausschließung der sogenannten Korbflaschen von der Postbeförderung.** Nach den Bestimmungen der Postordnung dürfen Sendungen von Flüssigkeit, soweit ihre Beförderung mit der Post nicht gänzlich ausgeschlossen ist, nur dann zur Postbeförderung zugelassen werden, wenn die Behältnisse, in welchen die Flüssigkeit sich befindet, gut beschaffen und verpackt sind und danach erwartet werden darf, daß sie durch Druck oder Stoß nicht zerbrochen oder beschädigt werden können. Diesen Anforderungen entsprechen die im Handel vorkommenden sogenannten Korbflaschen durchaus nicht; es sind das Glasflaschen, welche mit einem verhältnißmäßig leichten Weidengeflecht umgeben sind. Flaschen und Krüge müssen nach den bestehenden Bestimmungen in festen Kisten, Kübeln oder Körben verpackt werden. Korbflaschen dürfen selbst auf Gefahr des Absenders nicht zur Postbeförderung angenommen werden.

* **Ausweichen von Fuhrwerken.** In dem durch königliche Ordre vom 29. Februar 1840 genehmigten Tarif zur Erhebung des Chausseegeldes ist Folgendes angeordnet: „Von zwei Fuhrwerken, welche sich einholen, muß das vordere nach der linken Seite hin so weit ausbiegen, daß das nachfolgende zur rechten Seite mit halber Spur vorbeifahren kann." Im Gegensatz hierzu ist in einer größeren Zahl der für Städte erlassenen Straßenpolizeireglements die Vorschrift ergangen, daß das Vorbeifahren links zu erfolgen hat. Diese Anordnung hat sich, soweit städtische Straßen in Betracht kommen, bewährt. Auch für die Chausseen wird daher wohl die gleiche Anordnung zu treffen sein. Bevor die genannte Cabinetsordre dahin abgeändert wird, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten sämmtliche Regierungs-Präsidenten um Aeußerung hierüber ersucht.

* **Große Ansichtspostkartensammlungen.** Wie wir von dem Centralverband für Ansichtskartensammler, Sitz Nordhausen (Harz) erfahren, besitzen mehrere Vorstandsmitglieder dieses Verbandes Sammlungen von Ansichtskarten, die als die größten zu bezeichnen sind. Dieselben zählen 42000, 32000, 30000 und 25000 Stück und sind systematisch geordnet. Der sehr thätige Verband erstreckt sich auf den ganzen Erdball, er hat 1200 Mitglieder, ein eigenes Verbands-Organ, das Centralblatt für Ansichtkartensammler, vorzügliche Tauscheinrichtungen und einen wohlorganisirten Rundsendungsverkehr. Der Verband besteht bereits 4 Jahre und ist die hervorragendste Vereinigung von Sammlern. Auskunft ertheilt Herr A. Metzner von der Geschäftsstelle Nordhausen bereitwilligst und sind Satzungen und Probenummern des Verbands-Organs kostenlos daselbst zu haben. Das Verbandsgebiet erstreckt sich hauptsächlich auf Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz.

* **Capitän Gromsch** †. Gestern Nachmittag hat im nahen Zoppot ein Mann die Augen geschlossen, dessen Name mit dem Aufblühen des Badeortes auf das engste verknüpft ist. Herr Capitän Gromsch ist von einem langwierigen Leberleiden gestern Nachmittag durch den Tod sanft erlöst worden. Einer alten angesehenen Danziger Familie entstammend, widmete sich der Verstorbene schon früh dem Seemannsberufe. In noch jugendlichem Alter wurde er zum Capitän ernannt. Als solcher hat er auf verschiedenen Schiffen alle Meere der Erde durchquert und alle bedeutenderen Länder kennen gelernt. Mit besonderer Genugthuung erfüllte es ihn, als er [illegible] von der kaiserlichen Besitzergreifung Kiautschous Kunde erhielt. Vor vielen Jahren bereits hatte er gelegentlich einer siebenjährigen Reise nach China dieses Gebiet kennen gelernt und von vornherein demselben eine gute Zukunft prophezeit. Ein sonderbarer Zufall wollte es, daß ein Bruder des Verewigten, der Marinebaurath Gromsch, jetzt die Leitung der Bauten dortselbst besorgt. Anfangs der achtziger Jahre nahm Herr Gromsch seinen dauernden Aufenthalt in Zoppot. Die langjährige Erfahrung, die er sich in allen fernen Ländern angeeignet und der weite praktische Blick machten die leitenden Kreise Zoppots auf ihn sofort aufmerksam. Als Schöffe und Gemeindeverordneter hat der Verstorbene lange Jahre hindurch [illegible] der Verwaltung der Badeanstalt und die Leitung der Wegebaucommission [illegible] schon in früher Morgenstunde [illegible]. Wegen dieser [illegible] bei den kleinen Leuten [illegible]. Auch in den Kreistag wurde er [illegible] und vor Kurzem [illegible] gemeinnützigen [illegible] ein reges Interesse entgegen. Der Handfertigkeits-, Colonial-, Gewerbe-, Gesang- und Turnverein, sowie die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger zählten ihn zu den [illegible] eine besonders [illegible] so ruhigen und abwägenden Mann, wenn er etwas zur Hilfe bezw. Rettung Schiffbrüchiger beitragen konnte. Noch vor zwei Jahren konnten wir seinen Muth und seine Unerschrockenheit wahrnehmen. Kaum war nämlich durch die wachthabenden Fischer signalisirt worden, daß ein steuerloses, mit Menschen besetztes Boot auf hoher See bei großem Seesturm umhertreibe, da ließ er sofort ein großes Fischerboot ausrüsten und fuhr hinaus durch die Brandung zur Rettung Schiffbrüchiger. Nun ist auch er still heimgegangen. Seitens der Gemeinde Zoppot werden ganz besondere Vorbereitungen getroffen, um dem Verstorbenen in Anerkennung seiner Verdienste um den Ort zu ehren. Neben den Namen Frantzius und Dr. Benzler wird der des Capitän Gromsch aber in Zoppot unvergessen bleiben. Friede seiner Asche!

* **Berichtigung.** Der Druckfehler-Teufel hat gestern in unserer Notiz über das Stadttheater aus der Hofopernsängerin Frl. Ida Hiedler ein Frl. Fiedler gemacht. Unsere geschätzten Leser werden den Druckfehler wohl schon als solchen erkannt haben.

* **Glänzende Fahrt.** Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große", der am 22. d. Mts. Nachmittags auf der Weser eintraf, hat nach der „Weserztg." abermals eine glänzende Reise zu verzeichnen. Der Dampfer verließ am 15. November 12 Uhr 30 Minuten Nachmittags New-York und erreichte Southampton am 21. November 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags. Die Ueberfahrt von Newyork nach Southampton stellt sich unter Berücksichtigung des Zeitunterschiedes auf 5 Tage 20 Stunden 20 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 21,92 Meilen in der Stunde. Die an den einzelnen Tagen durchlaufenen Entfernungen betrugen 503, 516, 501, 505, 504 und 548 Meilen als Rest, insgesammt 3077 Meilen. Von den bisher von dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" ausgeführten je 13 Reisen nach und von New-York wurden elf Reisen mit über 21 Meilen und 6 Reisen mit über 22 Meilen Geschwindigkeit zurückgelegt. Bei Zugrundelegung der sämmtlichen Reisen ergiebt sich eine Durchschnittsgeschwindigkeit westwärts von 21,50, ostwärts von 21,24 Meilen oder für die gesammten 26 Reisen von 21,37 Meilen in der Stunde. Dieses Resultat steht bislang in der transoceanischen Schiffahrt ohne Beispiel da und stellt selbst die von den besten englischen Schnelldampfern, der „Lucania" und „Campania", erzielten Leistungen bei Weitem in den Schatten.

* **Vortrag.** Herr Prediger Ziegler aus Königsberg wird Sonnabend, den 26. d., Abends 8 Uhr, in der Scherler'schen Aula einen Vortrag über das Thema: „Des Todes Schrecken und Wohlthat" halten; und am nächsten Sonntag, Vormittags 10 Uhr, in demselben Locale über „die religiösen Folgerungen der wissenschaftlichen Entdeckungen" sprechen. Zu beiden Vorträgen steht der Zutritt Jedermann frei.

* **Eine größere Festungsübung** der ganzen Garnison findet morgen auf dem Hagelsberge statt.

* **Bau von Kleinbahnen.** Seit einigen Jahren ist der Bau von 2 Kleinbahnen durch das Danziger Werder in Aussicht genommen. Die eine soll über Quadendorf, Reichenberg, Gottswalde, Herzberg, Groß Zünder nach Gemlitz gehen, die zweite soll von Quadendorf aus an der alten Mottlau lang über Osterwick, Zugdam und Wossitz nach Gemlitz geführt werden. Die von dem Provinzial-Ausschuß eingesetzte Kleinbahn-Commission wird nun am nächsten Montag eine Bereisung dieser beiden projectirten Bahnlinien vornehmen, um über deren Ausbauwürdigkeiten sich Kenntniß zu verschaffen. Herr Landrath Brandt nimmt ebenfalls an der Fahrt theil, ebenso sind die Interessenten zur Theilnahme eingeladen.

* **Unfall auf der Eisenbahn.** Gestern Nachmittag 4½ Uhr ist auf dem Wegeübergange bei der Festungsgrabenbrücke am Olivaer Thore, in der Nähe des hiesigen Hauptbahnhofes, ein mit Fässern beladener Wagen mit dem Vorortzuge 421 von Zoppot zusammengestoßen, wobei die vorgespannten beiden Pferde getödtet, der Wagen jedoch nur unerheblich beschädigt wurde. Der Kutscher konnte noch rechtzeitig vom Wagen herunterspringen und sich in Sicherheit bringen. Als ein besonderes Glück ist es zu bezeichnen, daß nur die Pferde von der Maschine erfaßt und der Wagen nicht getroffen wurde, da andernfalls eine Entgleisung des Zuges und somit ein folgenschweres Unglück sicher gewesen wäre.

* **Strandung.** Nach einer Meldung des W. T.-B. aus London vom gestrigen Tage ist der in Barth beheimathete deutsche Dreimastschooner „Ernst" auf der Fahrt von Liverpool nach Danzig ungefähr eine Meile von den Needles gestrandet. Durch ein Rettungsboot wurden der Capitän und zwei Mann gerettet. Man vermuthet, daß die übrigen sechs von der Mannschaft ertrunken sind.

* **Unfall-Schiedsgericht.** In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessor Dr. Dolle heute stattgefundenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I der Norddeutschen Holz-Berufsgenossenschaft standen 12 Unfallstreitsachen zur Verhandlung. In 2 Fällen erkannte die Genossenschaft ihre Verpflichtung zur Rentenzahlung bezw. zur Gewährung einer höheren Rente an, in 4 Fällen erfolgten Klageabweisung und in 6 Fällen wurde Beweiserhebung beschlossen.

* **Wieder ergriffen.** Der seit Anfang dieses Jahres aus dem Gerichtsgefängniß in Carthaus entflohene Arbeiter Klebahn wurde heute morgen durch den Schutzmann Hilpert vom 2. Polizeirevier wieder ergriffen und zur Haft gebracht.

* **Unglücksfall.** Der 30 Jahre alte Arbeiter Hermann Langewisch aus Ohra gerieth gestern Nachmittag in der Mahlmühle des Herrn T. in der Münchengasse mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine. Er zog sich erhebliche Verletzungen an der Hand zu und wurde in das Stadtlazareth Sandgrube geschafft.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 24. Novbr. die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 2 Traften kief. Kantholz von C. Müller, Steppan, durch J. Kröning an V. Mintz, Weßlinken. 1 Traft eich. Schwellen und kief. Kantholz von W. Herrmann durch J. Kröning an Berl. Holzcomtoir, Bohnsack. 4 Traften eichene Schwellen, Plancons und kief. Kantholz von Silberstein, Krasnislaw, durch J. Goldglas an Pawlowski, Bohnsack. 5 Traften eich. Schwellen und kief. Kantholz von C. Buttkowski, Pinsk, durch N. Neidisch an Zebrowsky, Bohnsack.

* **Einlager Schleuse,** 24. Nov. Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Frisch" von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, Danzig. D. „Autor" von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz, Danzig. D. „Neufähr" von Letzkau mit 12 To. Weizen an v. Lewinski, Danzig. A. und Th. Mianowicz von Thorn mit je 100 To. Zucker an Ordre, Neufahrwasser. P. Krupp von Bromberg mit 85 eichenen Stämmen an Orlovius, Danzig. Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen. D. „Schwan" von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer, Königsberg. D. „Linau" von Danzig mit Petroleum und D. „Frisch" von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler Elbing.

* **Polizeibericht** für den 25. November. Verhaftet: 7 Personen, darunter wegen Körperverletzung mit einem Messer, Trunkenheit 1, 1 Bettler. Obdachlos 4. Gefunden: Führungszeugniß des Friedrich August Gildenpfennig, 1 Portemonnaie, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirection, am 17. October cr. 1 weißes Taschentuch (gez. E.) abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu Langfuhr, vor 8 Tagen 2 Messer aus Britannia-Metall, abzuholen vom Kaufmann Herrn H. Liedtke, Langgasse 26. Verloren: 1 goldene Damen-Remontoiruhr mit Nickelkette, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirection.

Aus der Geschäftswelt.

Vor einigen Tagen konnten wir uns von Neuem überzeugen, daß es mit dem Erfindungsgeist der Menschen noch nicht zu Ende geht. Es wurden uns nämlich einige Porzellantassen vorgelegt, die äußerst niedlich von Form, wirklich geschmackvoll, mit holländischen Landschaften in Delfter Ausführung decorirt waren. Der Wunsch, ein Dutzend davon zu bestellen, kam alsbald zum Ausdruck. Auf unser Befragen, wieviel die Täßchen kosten und wo dieselben käuflich seien, erhielten wir die allerdings unerwartete Antwort, daß sie für Geld nicht feil wären, sondern in den besseren Colonialwaaren-, sowie in einigen Delicatessengeschäften den Käufern von zwei Pfund Blookers Cacao zur Verfügung stehen. Die Sache entpuppte sich als eine Reklame für den Blooker's Cacao. Wir gestehen, daß es gut erdacht und praktisch eingerichtet ist. Oeconomische Hausfrauen werden zweifelsohne davon Gebrauch machen und, den Cacao trinkend, ihren Tisch mit diesen niedlichen Tassen zieren.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 24. November.

Angekommen: „Freda," SD., Capt. Holm, von Memel leer. „Kattegat," SD., Capt. Hernlund, von St. Olofsholm mit Kalksteinen.

Retournirt: „Carl," SD., Capt. Pettersson (Sturmes halber).

Gesegelt: „Carlos," SD., Capt. Witt, nach Rotterdam mit Gütern. „Karen," Capt. Jensen, nach Nexö mit Kleie. „Margaretha," Capt. Duken, nach Harburg mit Holz. „Marie," Capt. Sörensen, nach Kjöge mit Oelkuchen.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

24. November 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	158—165	138—146	138—150	126—133
Stolp	168	142	150	128
Danzig	160—170	146—147	136	127—128
Thorn	160—166	136—144	136—140	126—132
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—
Allenstein	160—165	135—140	130—145	110—125
Breslau	153—168	138—148	136—156	123—130
Posen	157—167	135—141	139—149	129—134
Bromberg	160—162	142	128	—
Lissa	156—165	131—140	139—145	122—125
Nach privater Ermittelung:				
	755gr.p.l.	712gr.p.l.	573gr.p.l.	450 gr.p.l.
Berlin	174½	153	—	152
Stettin Stadt	164	146	150	133
Königsberg i. Pr.	161¾	148½	—	128
Breslau	168	148	156	130
Posen	167	141	149	134

Raps ist gehandelt worden: In Breslau 216 Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				24./11.	23./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	$77\frac{5}{8}$ Cts.	183,25	184,50
Chicago	Berlin	Weizen	November	$67\frac{1}{4}$ Cts	174,75	176,00
Liverpool	Berlin	Weizen	December	6sh. $1\frac{3}{8}$ d.	185,50	184,50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	92 Kop.	179,25	179,25
Riga	Berlin	Weizen	do.	102 Kop.	183,75	183,75
Paris		Weizen	November	21,90 Fr.	176,50	175,00
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	184 hl. fl	172,50	—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	$59\frac{3}{4}$ Cts.	162,25	162,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	158,00	156,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	82 Kop.	157,25	157,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	143 hl. fl.	158,00	156,50

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 24. Nov. Wasserstand: 0,46 Meter über Null. Wind Süd-Osten. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Regen. Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Cap. Wutkowski	D. Deutschland	Schleppdampfer	Danzig	Thorn
Cap. Ulm	D. Weichsel	Zucker und Mehl	Thorn	Danzig
Cap. Friedrich	D. Anna	Stückgüter	Danzig	Thorn

Fortsetzung siehe Seite 6.

Amtliche Bekanntmachungen

Bitte auszuschneiden.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Inbetriebnahme eines neuerbauten Güterschuppens auf dem Bahnhofe Danzig Lege Thor treten bezüglich der Annahme und Ausgabe der Stückgüter auf dem genannten Bahnhofe vom 27. d. Mts. ab nachstehende Aenderungen ein:

1. Die Ausgabe der Stückgüter von sämmtlichen Stationen erfolgt fortan von dem an dem Mottlaubassin gelegenen Güterschuppen, welcher bisher als Versandgüterabfertigung bezeichnet war. Dieser Schuppen trägt an beiden Enden die Aufschrift „Empfangsschuppen".
   Die **Einfahrt** zum Empfangsschuppen darf nur von der Holzschneidegasse aus erfolgen, während die **Ausfahrt** nach dem Thornschen Wege zu erfolgen hat. Diese Ein- und Ausfahrt gilt auch für die Abholung der Wagenladungsgüter von den Gleisen 18, 19 und 20.
2. Die Annahme der Stückgüter erfolgt vom genannten Zeitpunkte ab wie folgt:
   a) Am „Versand-Schuppen 1" (neuerbaut neben dem Inspectionsgebäude auf Bahnhof Danzig Lege Thor) Stückgüter nach Dirschau und den darüber hinaus gelegenen Stationen der Richtung Berlin, Bromberg, Königsberg und der Marienburg—Mlawkaer Eisenbahn (mit Ausnahme von feuergefährlichen Gütern, Chemikalien und Gütern über 5 m Länge).
   Die **Einfahrt** zum Versandschuppen 1 hat durch das von der Aschbrücke aus gelegene 2. Thor zu erfolgen. Diese Einfahrt ist auch zur Verladung von Wagenladungsgütern auf Gleis 17 zu benutzen.
   Die **Ausfahrt** durch dieses Thor ist streng verboten, dieselbe hat vielmehr durch die Holzschneidegasse zu erfolgen.
   b) „Am Versandschuppen 2" (am Südwestende der Hopfengasse gelegen und bisher als Empfangsgüterabfertigung bezeichnet) Stückgüter nach den Stationen Langfuhr bis Stolp und darüber hinaus, Guteherberge, Praust bis Carthaus, Kleschkau, Hohenstein Westpr. bis Berent, Danzig Weichselbahnhof und Neufahrwasser, sowie feuergefährliche Güter, Chemikalien und Güter über 5 m Länge für sämmtliche Richtungen und Stationen.

Von dem Eingangs erwähnten Zeitpunkte ab werden auch die Bureauräume der Güterabfertigungsstelle verlegt und zwar werden sich sowohl die Güterkasse zur Zahlung der Nachnahmen, Einziehung bezw. Rückzahlung von Differenzbeträgen, die Schalterkasse zur Einlösung der Frachtbriefe, sowie die Frankaturkasse, ferner die Kartirung sowie die Viehabfertigung, die Auskunftsstelle und die Wagenbestellung im ehemaligen Empfangsgebäude befinden. Das Bureau des Vorstehers der Abfertigungsstelle und die Dekartirung werden im Gebäude des Empfangsschuppens untergebracht.

Die Gleise und Thore sowie Schuppen und Dienststellen sind durch Tafeln entsprechend kenntlich gemacht und ist der Durchgang und die Durchfahrt vom Thornschen Wege nach der Holzschneidegasse Unbefugten streng verboten.

Die Auflieferungs- und Abhole-Zeiten bleiben wie bisher dieselben.

Abdrücke dieser Bekanntmachung können zur dauernden Kenntniß bei der Güterabfertigungsstelle unentgeltlich in Empfang genommen werden. (5820

Danzig, den 24. November 1898.

Königliche Eisenbahn-Verkehrsinspection.

Familien-Nachrichten

Heute starb in Zoppot nach langem schweren Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe,

der Schiffscapitain a. D.

Albert Gromsch

im 62. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen statt jeder besonderen Meldung an

Danzig, den 24. November 1898.

William Gromsch.

Das Begräbniß findet am Montag, den 28. November, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause Nordstraße 1 aus nach dem Zoppoter-Kirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen 4 Uhr starb nach schwerem Leiden unsere heißgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Betty v. Parpart,

verw. **Jacobsen,** geb. **Doodt**

im 84. Lebensjahre.

Dieses zeigt in tiefstem Schmerze im Namen der Hinterbliebenen an

Danzig, den 25. November 1898. (5819

Anna v. Parpart.

In Folge eines schweren Unglücksfalles verstarb am Sonntag, den 20. November, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Zimmergeselle

Johann Schulz

im 49. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Die trauernde Wittwe
Karoline Schulz geb. Roell.

Die Beerdigung findet Sonntag, Morgens 8 Uhr, von der Leichenhalle des Stadtlazareths Olivaerthor aus statt.

Am 18. d. Mts., Abends 11½ Uhr, verstarb an Magenleiden meine einzig heißgeliebte Tochter

Adele Witt,

die meine einzige Stütze war, im Alter von 30 Jahren, was tieftrauernd anzeigt

Danzig, den 24. Nov. 1898

Franziska Witt, Ww.

Eine Wohnung mit groß. Boden sof. zu vermieth. Hühnergasse 5.

Eine kl. Stube mit Küchenantheil Holzgasse 1, 1 Tr., zu vermieth.

Zoppot,
Frantzius- und Alexanderstraßen-Ecke, habe mehrere Winterwohnungen zu 4, 3 und 2 Zimmer, Küche, Boden, Keller Veranda, Garten und Zubehör vom 1. April 1899 zu vermth. A. Truschinski, Bergerstraße 6, auch zu erfragen G. Conradt, daselbst. (5830

Eine Wohnung für 15 M. zu vermiethen Mausegasse Nr. 17.

Langenmarkt 21 ist die erste Etage
(Saaletage) zum 1. April 1899 zu vermiethen. Preis 900 M. Näheres im Comtoir daselbst.

Eine Wohnung, part. od. 1. Etg., von Stube, Cab., Küche u. Kell. wird v. 1. Dec. für 20—21 M. zu m. ges. Off. unt. K 522 an die Exped.

Leegstriess Nr. 5c,
an der neuen Husaren-Kaserne, 1 Wohnung, 3 Zimmer, Zubehör, (1 Zimm. kann möbl. verm. werd.) von gleich oder später verm.

Versetzungshalber ist von sof. od. später Poggenpfuhl 24/25, Gartenh., 3. Etage, besteh. aus 5-6 Zimm., Balcon, Badest., Küche, sowie sämmtlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres Nr. 22/23 part., bei Frau Ahlhelm. (5805

Brösen, Villa Germania,
herrschaftliche Wohnungen von 3 und 6 Zimmern mit reichlichem Zub. billig zu vrm. Zu erfragen Kohlenmarkt 24, Meierei. (5815

Stube, Küche u. Bodenkamm. sof. zu v. Näh. Trinitatiskircheng. 5, 1.

Versetzungsh. ist zum 1. Decbr. eine herrsch. Parterrewohnung, 2 Zimmer, helles Cabinet, groß. Entree, Bad, Zubehör zu verm. Petershagen hint. d. Kirche 32, 2.

1 Stube, Cab. u. Küche a. kinderl. Ehel. od. a. D. z. vm. Fischmarkt 49.

Kell.-W. f. Aufw.-Dst. a. kdrl. Leute o. Wtw. z. vrg. H. All., Lindenstr. 25.

Zimmer.

Gut möbl. Zimm. sind mit a. ohne Bek. sof. zu vm. Jopeng. 24. (6684b

Weideng. 1B, 2, g. m. Vrdz. sep. gel. an Hrn. m. a. o. Pens. zu vm. (7000b

1 kleines möblirt. Zimmer wird an eine solide, anständige Dame vermiethet Melzergasse 2. (7167b

2 einzelne Zimmer, part. und 1. Etage, zu verm., Pr. 10—12 M. Zu erfrag. Langgart. 96, 1. (7178b

Ein freundlich möblirtes **Vorderzimmer** mit separatem Eingang, Nähe der Markthalle, ist zu vermieth. Häkergasse 7, 2 rechts. (7220b

Hundeg. 87, 2, ist e. möbl. Zimm. an 1-2 Hrn. zu vm. A. W. Pens. (7200b

Kohlenmarkt 10, 1 Tr., ein elegant möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen. (7223b

Breitgasse 60, 1, eleg. mbl. Vord.-Zimmer mit Cabinet z. v. (7187b

Sep. möbl. Zim., g. Pens. f. 40, 50 u. 60 M. z. vm. Tobiasgasse 11. (7092b

Melzergasse 10, 1, ist ein gut möblirt. Zimmer vom 1. Dec. zu vm. (5566

1 möbl. Zimm. bill. zu vm. Mottlauerg. 10, Seitenh., 1 Tr. (7213b

1 kleines möblirtes Parterre-Vorderzimmer ist an einen Hrn. zu verm. Poggenpfuhl 86, part.

Ein fr. möbl. Vrdrz. m. sep. Eg. ist a. Tagew. z. vm. Pfefferstadt 17, 2.

1 fein möbl. Vorderz. m. sep. Eg. an Hrn. bill. z. vrm. Heil. Geistg. 59, pt.

Thornscher Weg 10, 1, links, freundlich möbl. Vorderzimmer mit separat. Eingang zu verm.

Helles Cabinet ist zu vermiethen Brabank 19, parterre.

Stube u. Cab. möbl. an 1-2 Herren zu vermieth. Hundegasse 126, 2 Tr.

Halbengasse 5, 2 Treppen, Nähe des Bahnhofs, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieth.

Petershagen hinter der Kirche Nr. 34a, 1 Treppe, links, ist ein **möbl. Vorderzimmer** zu vermieth.

1 frd. möbl. Vorderz. ist gl. od. 1. Dec. zu verm. Off. u. K 502 Exp.

Ein frdl. möblirtes Zimmer ist Fleischergasse 5, part., zu vrm.

Fleischerg. 74, 2, e. g. möbl. Vrdrz. nebst Cab., Eing. sep., zu verm.

Weideng. 1, 3 rechts, möbl. Zim. n. Schlafcabinet zu vrm. (7270b

1 frdl. möbl. Vorderz., heizbar u. hell, v. 1. Decbr. zu verm. Altstädtischen Graben 60, 2 Tr.

Fein möbl. groß. Zimmer zu verm. Heil. Geistg. 91, 2 (7277b

1 möbl. Zimmer v. 1. December zu verm. Drehergasse 10, 1 Tr.

Töpfergasse 14, 2, (am Holzmarkt) sind 2 gut möbl. Vorderzimmer von gleich oder 1. Dec. zu verm.

Poggenpfuhl 34 ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm. (7157

Gut möbl. Zimmer billig zu vermiethen Langfuhr, Hauptstr. 86. Näheres im Friseurgesch. (5839

Hl. Geistgasse 9, 3 Tr., ist ein gut möbl. Vorderz. mit auch ohne Pension vom 1. Decbr. zu verm.

Melzergasse 5, 1, fein möblirt. Vorderzim. u. Cb., freundl. u. warm, z. v. (7276b

Johannisg. 14 ist ein möbl. Zim. z. 1. Dec. an ein. Herrn zu verm.

Möbl. Cab. an 2 anst. jg. Leute sogl. zu verm. Johannisgasse 47, 4 Tr.

Fleischerg. 18, 2, e. mbl. Vordrz. u. Cab. an 1-2 Hrn. m. a. o. Pens. zuvm.

3. Damm 11, 4, möbl. Zimm. mit auch ohne Pension bill. zu verm.

Gut möblirtes Zimmer zum 1. December zu vermiethen Ketterhagergasse 14, 2. (7260b

Gr. Mühlengasse 5, pt., freundlich möblirtes Vorderzimm. zu vrm.

Vorst. Graben 63, 1 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer an j. Dame, d. Tags über i. Geschäft ist, v. sogleich z. vm.

Ein g. sep. Hinterzimm. (möblirt) ist zu vermiethen Breitgasse 105.

Frauengasse 20, p., i. e. schönes Zimmer per 1. Dec. frei. (7272b

Fraueng. 44, 2, fein möblirtes Zimmer u. Cabinet zu vermieth.

Ein freundlich möblirtes Zimmer sehr billig zu vermiethen **Hundegasse 77.**

1 elegant. u. 1 einfach möbl. Zimm. vom 1. December an 1 Herrn b. zu vrm. Fleischerg. 46, 3 Tr., r. (7273b

1 sep. möbl. Stübch. m. Pens. p. W. 10 M. f. 1 H. Paradiesg. 16, 1, v., z. v.

Pfarrhof 3, 1, e. kl. möbl. Zimmer mit vorzügl. Pension zu verm.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., gute u. voll. Pens. z. v. Poggenpfuhl 76, 2.

Ein frdl. möbl. Vorderzimm. mit Cab. u. sep. Eing. an 1-2 Hrn. zu verm. Langenmarkt 37, 3. (7254b

1 groß. Cabinet ist vom 1. Decbr. zu vrm. Faulgraben 17, 1 rechts.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Hundegasse 80, 2 Treppen.

Fleischergasse 8, 1, ist ff. möbl. Zimmer zu vermiethen.

Schüsseldamm 15, pt., ein sep. gut möbl. Zimmer f. 16 M. zu vm.

1 vollst. sep. möbl. Vorderz. m. a. oh. Pens. zu verm. Tobiasgasse 5, 1.

Ein möbl. Zimmer ist an 1 bis 2 Herren z. 1. December zu vermieth. Goldschmiedeg. 33. (7261b

Heil. Geistg. 45, 1 ist ein g. möbl. Zimmer mit sep. Eing. v. gl. z. v.

Brodbänkengasse 31, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Cabinet zu v. (7259b

Gut möbl. Vorderzimmer bill. zu vermieth. Altstädt. Graben 33, 2.

Schmiedegasse 14, 2
Ecke Holzmarkt ist e. einfach mbl. Zimmer von sofort zu vermth.

Jopengasse 14, 3, ist ein unmöbl. Zimmer z. 1. Dec. an eine ältere alleinstehende Dame zu verm.

Ein gr. g. möbl. Zimmer sep. Eing. **Schäferei 4 a** b: zu vermiethen.

Töpfergasse 19, 2, Ecke Holzm., ist ein kleines, sehr sauber möbl. Zimmer an einen Herrn zu vrm.

ff. möbl. Vorderzimm., 18 M. incl. Heiz. z. hab. Gr. Oelmühleng. 11, p.

1 möblirtes Zimmer an Herrn od. Dame zu vm. Beutlergasse 16.

Todtengasse 1a, 2, ein gut möbl. Vorderz. v. gleich od. spät. zu vm.

Frauengasse 47, parterre, ist ein fein möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet, mit ganz sep. Eingang, v. gleich an e. Herrn zu vrm.

Ein elegant möblirtes Zimmer von sofort zu vermiethen Heil. Geistgasse 78, 3 Tr. (7253b

Thornscher Weg 10, 2, gut möbl. Vorderzimmer zu vermiethen.

1 möbl. Zimm. i. v. gl. od. 1. Dec. bill. zu verm. Logengang 7, 2 Tr.

2 elegant möbl. Vorderzimmer, 1. Etage, sep. Eing., von gleich zu vermiethen 3. Damm 18, 1,

2 anst. Leute finden sofort Logis mit Beköst. Rammbau 27. (7166b

Anst. j. Leute find. Log. m. Bekst. im mbl. Zimm. Hinterg. 22, 1, l. (7207b

Anständig. junger Mann findet gutes Logis Vorstädt. Graben 30, 4 Treppen.

Junge Leute finden gutes Logis Bootsmannsgasse 12, 1, v.

2 junge Leute oder Mädch. find. anst. Logis in eig. Stube, auf W. a. Kaffe, Mottlauerg. 2, H., 2 Tr. l.

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköstigung Karpfenseigen 17/18, 1 Treppe.

1-2 jg. Leute find. g. Log. im Cab. f. mtl. 3 M. Burggrafenstr. 10, 1 Tr.

2 anst. j. Leute find. gutes Logis Paradiesgasse 3, Hof, Thüre 9.

1 anst. jg. Mann find. g. Logis m. a. oh. Beköstig. Vorst. Graben 23, 3.

Junge Leute f. Logis mit. a. o. Bek. Allmodeng. 6, Th. 10, Seidowski.

Ein anständ. junger Mann findet gutes Logis Weidengasse 1b, pt.

Junger Mann findet eine Wohn. Halbe Allee, Bergstraße 16, pt. l.

Frdl. Logis z. hab. 4. Damm 12, 2, v.

Junge Leute finden Logis Spendhausneug. 4, 1 Tr., v. lks.

1 anständ. junger Mann findet Logis Hausthor 4 a, 3 Trepp.

1 anst. jung. Handwerker find. gut. Logis m. Beköstig. Breitgasse 2, 2.

Anst. junge Leute f. gut. Logis im eig. Zimmer Ht. Adl.-Brauhaus Nr. 21/22, 2, nahe der Kais. Werft.

Ein junger Mann findet Logis Tischlergasse 44, 3 Treppen, vorne.

Anst. Mch. f. g. Schlafst. Breitg. 105.

Mehr. jg. Leute fd. gut. Logis m. a. oh. Beköstig. Jungferngasse 7, 2.

Anst. jg. Leute finden b. u. g. Logis im e. Zimm. Schüsseldamm 16, pt.

Anständige junge Leute finden anständiges Logis mit Beköstigung Gr. Gasse 8, 1. (7266b

2 jg. Leute find. anständ. Logis mit Bek. Karpfenseigen 6, pt. (7267b

Anst. junge Leute finden gutes Logis Altst. Graben 60, 1 Tr.

Ein jung. Mann find. gut. Logis mit Beköst. Heil. Geistgasse 109, 2.

Anst. junge Leute finden gutes Logis Große Gasse 6b, part. lks.

1 ord. Mädch. f. Schlafst. im Cab. Goldschmiedeg. 29, Ht.-Hs. 1.

2 junge Leute finden gutes Logis Johannisgasse 40, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Gr. Bäckergasse 5, 2 Tr., vorne.

Ein jung. Mann find. gut. Logis Langgarten 51, Hof, 1. Thüre.

Mattenbud. 9, 3, find. 2 jg. Leute im g. sep. mbl. Zimm. mit Schlafcab. f. 12 M. mit Morgenk. u. Bed. Logis.

Junge Leute f. anst. Logis mit g. Beköst. Hökerg. 30, 2, am Fischm.

Junge Leute f. Logis i. eig. Zim. Gr. Bäckergasse 12, 13, 2 Tr. lks. (7269b

1-2 jg. Leute find. gut. Logis mit a. oh. Bek. Heil. Geistg. 68, 2 Tr.

Jg. Leute finden gutes Logis mit Beköstig. Schüsseldamm 15, 2 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Johannisgasse 8, parterre.

Eine Frau od. Mädch. m. s. als Mitbewohn. Altst. Graben 63, 1.

Mitbewohnerin mit eigenen Betten kann sich melden Hintergasse 20, parterre.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Niedere Seigen 14.

Pension.

Pflegebedürftige ältere Herrschaften finden freundliche und gewissenhafte Pension in Danzig oder Langfuhr. Hierauf Reflectir. belieben ihre Offerten unter K 602 an die Expedition dieses Blattes einzureich. (7257b

Ein Lehrling als Mitpensionär findet in guter Familie sofort oder später billige Pension. Gefl. Offerten u. K 556 an die Exped.

Div. Vermiethungen

Laden Langebrücke zu vermiethen. Zu erfragen **Seifengasse Nr. 3 bei Strate.** (7173b

Ein heller, trock. Lagerraum, auch zur Arbeitswerkstätte geeig. ist zum 1. Januar zu vermieth. S. Anker, Vorst. Grab. 25. (7094b

Ein Keller ist zu vermiethen Frauengasse 18. (7090

Geschäfts-Lokal mit großem Schaufenster per 1. April 1899 (4515 **Kohlenmarkt Nr. 35** zu vermiethen. Näheres Langgasse Nr. 28. **Max Schönfeld.**

Comtoir-Räume, parterre und Hange-Etage, zu vermieth. Jopengasse 46. (6666b

Ein Comtoir zum 1. Octob. zu verm. Poggenpfuhl 22/23. (2870

1 Kohlenschuppen u. 1 Remise zu verm. Näh. Bartholomäikirchg. 6.

Der Lagerkeller Hausthor 4a zu vermieth. (7251b

Die Parterre-Localitäten 4. Damm 6, die seit ca. 5 Jahren zum Eisengeschäft dienten, sind 1. April resp. früh. zu vm. (7245b

Eine Häkerei ist zu vermiethen Rammbaum 33.

Offene Stellen.

Männlich.

1 Setzer u. Stereotypeur kann sich melden (5829 **Papierwaaren-Manufactur Lorenz & Ittrich,** Langfuhr, Ulmenweg 5.

1 Drechslergeselle, 1 Lehrbursche können gleich oder später eintret. bei Gepp, Brodbänkengasse 49.

Böttchergesellen finden dauernde Beschäftigung Böttchergasse 20.

Redegewandte Herren können 40-60 M. wöchentl. verd. bei R. Stobbe Nachf., F. Gabbert, Poggenpfuhl 73. (7275b

Ein durchaus nüchterner verheiratheter Mann, welcher Lust hat, die Bonbonkocherei zu erlernen, kann sich melden (5843 4. Damm Nr. 7.

Ein größeres feines Cigarren- und Cigaretten-Geschäft sucht einen gewandten tüchtigen **Verkäufer** zum sofortigen Antritt. Offerten unter 05736 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (5736

Reisender der Waaren- u. Spirituosen-Branche für Stadt und Umgegend gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter K 326 an die Exped. d. Bl. (7183b

Mehrere tüchtige Feilenhauergesellen finden dauernde gute Beschäftigung bei hohem Accord in der Feilenfabrik v. H. R. Schag in Ohra 177a. (7169b

Sichere Existenz finden energische redegewandte Leute. (7058b Menzenhauer & Co., Hundeg. 102.

Ein tüchtiger **Buchhalter** mit prima Referenzen wird für ein feines Maaßgeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Herren aus der Tuch- oder Confections-branche erhalten den Vorzug. **F. W. Krohm,** Langgasse 40.

F. Berlin u. Schlesw. s. Knechte u. Jg. (Reise fr.) 1. Damm 11. (7264b

Aeltere durchaus tücht. **Uhrmachergehilfen** finden sofort dauernde Stellung. **Wilh. Müller, Hausthor 3.**

Agent, welcher selbst reist, zur Vertretung eines gangbaren Artikels bei Apotheken, Drogenhandlungen, Parfümerien, Friseuren, Seifenhandlungen 2c. für Danziger Stadt oder Provinz Westpreußen **gesucht.** Der Artikel besonders als Nebenerwerb geeignet. — Offerten unter näheren Angaben erbeten sub **A 294 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg in Pr.** (5834

Fabrik pharmacent. Producte sucht (5837m z. Verkauf ihr. ges. gesch. Specialitäten für hies. Platz ev. größeren Rayon einen tüchtigen, bei Apothekern, Drogisten und besseren Parfümeriegeschäft. mögl. eingef. **Vertreter** gegen gute Provision. Großer Umsatz ges., da Kundschaft durch Reclame unterstützt wird. Off. u. D. V. 837 an Rudolf Mosse, Dresden.

Junge Leute zum Abonnentensammeln ges. Drehergasse Nr. 2.

Hausdiener u. Kutscher, Knechte, Fütterer u. Jungen sofort bei höchst. Lohn gesucht 1. Damm 11.

Gesucht am dortigen Platze ein **Vertreter** für den Vertrieb eines neuen patentirt. Gebrauchsartikels für feinste Hotels und Restaurants. Offerten unter N. 20 durch Rudolf Mosse, Uelzen. (5836m

Tüchtiger Schneidergeselle, Rockarbeiter, auf Stückarbeit findet sofort dauernde Beschäftig. Herrmann Eisenstädt, Putzig Westpr.

5 Bautischler stellt sofort ein Schulz-Praust. (7241b

Ein **Buchbindergehilfe** findet sof. dauernde Stellung bei **J. Lichtenstein,** Buchbinderei, Dirschau. Daselbst kann ein Lehrling eintreten. (7242b

Bautischler stellt e. Nicolaus, Neuschottland 12

Ein tüchtiger junger **Comtoirist** zum 1. Januar gesucht. (7196b Off. unter K 408 an die Exp. d. Bl.

Junge Leute zur Hilfe im Buffet (Materialisten bevorzugt) sucht B. Seybold, Breitgasse 60. (7235b

Verheirath. Kutscher, durchaus nüchtern und zuverlässig, möglichst mit Stallburschen, sucht Dom. Glauden p. Kraplau Ostpr. (5744

Einen Glaser sucht das Glasgeschäft Näthlergasse 7.

Ein Barbiergehilfe von gleich gesucht Hausthor Nr. 6.

Hausbursche, 15 bis 17 Jahre alt, bei freier Station und Logis sofort gesucht. Näheres im Lotterie-Comtoir von **Schmidt, Langgasse Nr. 81.**

Kräftiger Laufbursche b. Maler verlangt Langfuhr, Ahornweg 9.

Für mein Versicherungs-Geschäft, in welchem alle Branchen vertreten sind, suche **einen Lehrling** mit guter Schulbildung, gegen monatliche Remuneration. Schriftliche Meldungen erbittet (7268b **W. Pelkowski,** Brodbänkengasse 38, 2 Tr.

Für unser Assecuranzgeschäft suchen wir einen **Lehrling** gegen Remuneration. (5681 **Gustav Krosch & Co.,** Ankerschmiedegasse 7.

1 Bursche z. Bäckerei kann s. meld. Th. Mierau, Vorst. Grb. 7. (6982b

Junge Leute mit guter Handschrift, welche sich im Bureaufach ausbild. wollen, können sich meld. Landraths-Amt Danziger Höhe, Sandgrube 24, 1, Zimm. 8. (7190b

Lehrlinge für die Schriftsetzerei finden Stellung bei (5774 **Julius Sauer,** Fleischergasse 69.

Suche für meine Buchdruckerei **einen Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen. J. Lichtenstein, Buchdruckerei, Dirschau. (7244b

Schreiberlehrling f. Rechtsanw. Fabian, Brodbänkengasse Nr. 42.

Weiblich.

Junge Wirthin unter Leitung der Hausfrau gesucht. Verlangt: Aufsicht beim Melken, Kälber tränken, Federvieh, etwas Kenntniß einfach. Küche. Stellung nicht selbstständig. Meldungen am Dom. Glauden b. Kraplau Ostp. (5745

Schülerinnen f. f. Damenschneid. werden ges. Fraueng. 18, 3. (7199b

Perfecte Köchin sucht von gleich und später bei hohem Lohn Gesindevermieth. Franziska Laudien, Langfuhr, Brunshöferw. 45, pt. (7216b

Mädchen, [5781 welche gut geübt sind im Anlegen an schnellgehend. Druckerpresse können sich melden bei **Papierwaaren-Manufactur Lorenz & Ittrich,** Langfuhr, Ulmenweg Nr. 5.

Kindergärtnerin 1. oder 2. Classe, für 4 Kinder auf dem Lande gesucht. Befähigung. z. Unterr. m. d. Zeugn. nachgew. w. Pers. Vorst. d. 30. Nov., Danzig, Hundegasse 23, 1. Schriftl. Meld. an Fr. Gutsbes. Boelke, Mahlkau bei Zuckau Westpr. (7234b

Ein 14jähriges Lehrmädchen für Musik zum 1. Januar von Damencapelle nach auswärts gesucht b. sofortigem Verdienst Lehrzeit 4 Jahre. Schriftliche Offerten unter K 311 an die Expedition dies. Blattes. (7165b

Suche wegen Verheirath. meiner Köchin zum 1. Jan. ein Mädchen mit guten Zeugn., welches gut kch. kann u. Hausarb. übern. Frau Sehmer, Fleischerg. 35, pt. (7177b

Kellnerinnen für auswärts und Danzig können sich melden R. Schulze, Scheibenrittergasse 6.

Ein junges Mädchen aus anständig. Familie kann sich zur gründlichen Erlernung und Ausbildung in d. Damen-Putzbranche melden Heilige Geistgasse 141, zwischen 12—2 Uhr Mittags.

Ordentliches Mädchen anständig. Eltern, von 15-16 Jahr., für ein Kind gesucht. Näheres Leegstrieß Nr. 5o, im Laden.

Eine geübte Maschinennäht. auf Hemd. k. sich mld. Rittergasse 5, p.

Mädch. v. 15-16 J. kann sich meld. Poggenpf. 41, pt. v. 6-7 Uhr Abds.

Ein junges Mädchen wird für eine Bäckerei als **Verkäuferin** gesucht, aber nur solche, die schon im Geschäft thätig gewesen ist. Off. unt. K 601 an die Exp. d. Bl.

1 Nähterin in Herrenschnd. geübt findet d. Beschäft. Altes Roß 2, 1.

Kindergärtnerinnen 1. und 2. Classe mit guten Zeugnissen für Umgegend und Polen gesucht. Näheres durch die Vorsteherinnen **O. Milinowski, A. Senkler,** Ankerschmiedegasse 6.

Gesucht für sofort oder 1. Dec. ein tüchtig. Hausmädch. Holland, Halbe Allee, Villa Rzekonski.

Eine perfecte **Nähterin** kann sich melden Hotel de Stolp.

Aufwartemädch. ges. 1. Damm 11.

Suche eine Verkäuferin für Destillation von außerhalb. **S. Klar,** Heilige Geistgasse Nr. 33.

Ziehung in 3 Tagen vom 28. Novbr. bis 2. Decbr.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.

Grosse Geld-Lotterie

Haupt-Gewinn: **100,000 Mk.** Wohlfahrts-Loose à Mk. 3.30, Porto und Liste 30 ₰ extra, empfiehlt und versendet, so lange Vorrath, auch unter Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5, und hier die bekannten Loos-Verkaufsstellen. (5833

Ein sauberes Mädchen, Köchin,

die auch gleichzeitig die anderen Hausarbeiten zu übernehm. hat, wird per 1. Jan. od. 1. Ap. bei gut. Lohn ges. Gr. Wollweberg. 5, 1.

Eine saubere tüchtige **Reinmachefrau** kann sich melden Langgasse Nr. 84.

Suche für dauernde gute Beschäftig. geübte **Cigarettenarbeiterinnen** auf Kärtelarbeit, **Cartonnagen-Arbeiterinnen, Mädchen zum Cigaretten-Verpacken** und **Tabaksortiren. Fabrik „Smyrna“,** Langgasse 84.

Ord. Frau o. Mädchen m. Buch für den ganz. Tag gesucht Vorst. Graben 63, 2, zwischen 2–3 Uhr.

Ein jg. Mädchen ord. Eltern von 14-15 Jahr. kann sich f. Nachmitt. melden Heil. Geistgasse 45, 3 Tr.

Eine Aufwärterin kann sich melden Breitgasse 126 a, 2 Tr.

Dame findet lohnend. Erwerb (selbstständig) Näh. durch **P. C. Petersen, Hannover** (5835m

Suche zum 1. December für ein 16-jähr. Mädchen mit gut. Buch einen leicht. Dienst **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

1 sb. Fr. o. Mdch. z. Reinm. f. Snab. w. ges. Baumgartscheg. 18, pt. lks.

Tüchtige fleißige (5844 **Arbeitsmädchen** können sich melden **4. Damm 7.**

Verkäuferin f. m. Papier- und Lederwaarengeschäft k. s. melden **Adolph Cohn,** Langgasse Nr. 1.

Anständige Mädchen (14–16 J.) können sich für m. Fabrik melden **Gorsch,** Heilige Geistgasse 23.

Stellengesuche

Männlich.

1 junger Mann mit gut. Zeugniss., der mit Pferden Bescheid weiß, bittet um eine Stelle als Hausknecht o. drgl. Petersilieng. 12, 1.

1 ordtl. **Schmied** sucht Stellung. Offerten u. **K 509** an d. Exped.

Milit.-Inv. v. 70/71 m. s. Handschr. bitt. um Besch. Ohra 94 b. Plath.

1 Sohn achtb. Elt. sucht e. Stelle als Laufbursche od. sonst. Beschäft. Offert. unt. **K 609** an d. Exp. d. Bl.

Ein Beamter mit guter Handschrift wünscht Beschäftigung mit schriftlichen Arbeiten. Offert. unter **K 533** an die Expedition dieses Blattes.

Intellig. junger Mann 27 J. alt, Kaufm., sucht irgend welch. Post. Offert. unter **K 607** an die Exp.

Junger Kaufmann, Materialist, welcher mehrere Jahre Filialen geleitet, auch schon selbstständig war, sucht von gleich oder später Filiale zu leiten oder auf eigne Rechnung Büffet zu übernehmen. Caution kann gestellt werden. Gefl. Offerten unter **K 523** an an die Expedition dies. Bl. erb.

Ordl. arbeis. Hausd., Kutscher, Knechte empf. d. Bur. 1. Damm 11.

1 Hausdiener mit guten Zeugniss. sucht v. 1. Dec. Stellung im Hotel od. Restaurant. Offert. unter **K 554** an die Exp.

Weiblich.

Ein anst. jung. Mädchen b. um e. Aufwst. f. d. Vorm. Schüsseld. 18, 2.

Eine junge geb. Dame wünscht sich in einem Comtoir auszubilden. Off. unt. **K 500** an die Exp. d. Bl.

1 ordtl. Mädch. m. gut. Zgn. bitt. um Nchm.-St. Z. erf. Kl. Rammb. 8, pt.

Anst. Mädch. b. um e. Aufwartest., zu erfr. Langgart. 69, H., Th. E, pt.

Eine ältere anst. Frau wünscht eine kleine Wirthschaft zu übern. bei ein. Herrn od. alten Dame Langfuhr Zigankenbergerfeld 20.

Frau s. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Zu erfr. Gr. Rammbau 3, H., Th. 3.

Ein jung. anst. Mädchen b. um e. Vormgst. Hühnergasse 5, Th. 1.

Ein junges Mädchen aus achtb. Familie wünscht in e. fein. Geschäft als Lehrling Aufn. Offert. unter **K 520** an die Exped.

J. anst. Mädch. w. St. z. selbstst. F. e. kl. Wirthsch. b. gut. Behandl. u. Familienanschl. Off. unter **K 504.**

1 ordl. anst. Mädch. b. um e. Stelle f. d. halb. Tag Hohe Seigen 21, Hof.

Gut geübte Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause Schilfgasse 7, Th. 2.

Verkäuferinnen, Buffetfräul., Stützen, Mdch. für Alles mit guten Zeugn. und Aufwärt. empf. v. gleich u. Neuj. **L. Soetebeer,** Goldschmiedeg. 17.

Eine Frau bittet um Stellen zum Waschen Kumstgasse 10, Hof.

Ord. ehrl. Frau ohne Anh. b. um e. Aufwartest. Schw. Meer 12, 1 Tr.

Ein Wirthschaftsfräulein für Stadt oder Land, eine zuverlässige Haushälterin, junge Mädchen, welche die Küche und Wirthschaft erlernt, für Stadt und Land empfiehlt **J. Dann Nachf.,** Jopengasse 58.

Jüngere Wirthin, der polnischen Sprache mächt., f. Restaurationsküche oder Gutswirthschaft empf. **M. Wodzack,** Breitgasse 41.

Aeltere alleinsteh. Frau mit gut. Dienstbuch für hier od. aufs Land empf. **M. Wodzack,** Breitg. 41, 1.

1 jung. Mädch. wünscht in ein. bess. Hotel die f. Küche zu erlernen. Off. unt. **K 525** an die Exp. erbet.

Zu sofort und Januar empfehle tüchtige Mädchen vom Lande u. aus kl. Städten 1. Damm 11.

Ein älteres Mädchen bittet um eine Aufwartestelle. Näheres Bootsmansgasse 1, parterre.

Ein jung. Mädchen bittet um eine Aufwartest. Burggrafenstr. 9, 1, l.

1 jg. allnst. Frau b. u. St. z. Waschen und Reinmach. Töpfergasse 16, 3.

Unterricht

Eine junge Dame wünscht an einem mehrwöchentl. Plätteursus theilzunehmen. Offerten u. **K 488** erb (7229 b

Wer ertheilt Unterricht in Stenographie u. Schreibmaschine Off. unt. **K 506** an die Exp. d. Bl.

Capitalien

26 bis 30 000 M., $4\frac{1}{2}$ %, werden zur 2. Stelle von sofort oder per Februar 1899 gesucht. Obiges 2stelliges Capital liegt in 5fachem sicheren Werth des zu beleih. Grundst. Hauptstr. Danz. Offert. u. **H 909** a. d. Exp. (6950b

10000 Mark sofort zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück, nahe bei Danzig gesucht. Agent. verb. Off. unt. **K 353** an die Exp. d. Bl. (7184b

4500 Mk. zu vergeben Ankerschmiedegasse 7. (5727

Suche 400 M. gegen Sicherheit u. hohe Zins. a. montl. Abz. v. 20 M. Off. unt. **K 465** an die Exp. (7210b

Theilnehmer mit 1000 Mark Einlage zur Einführung eines patentirten Wirthschaftsgegenstandes sofort ges. Off. unter **K 508** an die Exp.

35 000–40 000 Mk. zur 1. Stelle bei üblichem Zinsfuß auf ein Wassermühlengrundstück, bestehend aus Mahl- und Schneidemühle nebst Landwirthschaft, Taxe 70 825 M. von sofort oder z. 1. Januar 1899 gesucht. Off. u. 05831 an die Exp. (5831

Suche auf mein neuerb. Haus z. 1. St. 12000 M. Off. u. **K 566** a. d. Exp.

Auf ein Wohnhaus im Werthe von 40000 M. werd. 20–25000 M. zur 1. Stelle zum 1. Januar 99 gesucht. Offerten unter **K 535** an die Expedit. dieses Blattes.

6000 M. zu 5% a. s. Hyp. Rechst. zu verg. Offert. unt. **K 560** an d. Exp.

Verloren u. Gefunden

Bund Schlüssel, voraussichtlich Sandgrube, am 20. d. Mts. verloren. Gegen Finderlohn abzugeben **Sandgrube 21, 1 Treppe.** (5733

1 Portemonnaie mit Inhalt ist gefunden. Abzh. Mottlauer Wache 1, b. Fährm. Steffen. (7195b

Verloren! Am 16. November ein schwarzseidener **Pompadour,** auf einer Seite gestickt F. S. Inhalt: Brille und Strickzeug, von Poggenpfuhl bis Reitbahn. Abzugeben Poggenpfuhl 25, 2 Tr., gegen Belohnung.

Ein Gummischuh, gez. H., mit Spornausschnitt am Mittwoch Abend vom Schützenhause nach Langfuhr verloren. Abzugeben geg. Belohn. Langf., Hauptstr. 44, 1, Eing. Ulmenweg.

Notenbuch für Cello ist verloren worden. Abzugeben **Kohlenmarkt Nr. 29.**

Ein Hunde-Maulkorb gefunden, abzuholen Kassubischer Markt 8.

Bernsteinhaarpfeil verl. G. Bel. abzug. Töpferg. 29, pt. **Schwarz.**

1 armes Mädchen hat Donnerstag Abend **10 Fünfmarkscheine** verloren. Geg. gute Bel. abzug. Allmodengasse 5, Hof, b. **Brauer.**

1 Schlüssel verloren. Bitte abzug. Jungferng. 2, 1 Tr. v. **Braun.**

Ein Double-Pince-nez ist verlor. Gegen 2 M. Belohnung abzugeb.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne, Plomben schmerzloses Zahnziehen 2c. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636 **M. Henning,** 10 Gr. Wollwebergasse 10.

Künstliche Zähne, Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. **Plomben jeder Art.** Völlig schmerzlose **Zahn-Operationen. Arthur Mathesius,** Dentist, (3263 **Große Wollwebergasse Nr. 2,** neben dem Zeughaus. Sprechstunden täglich 8–6 Uhr.

Warum? Weil Sie Adresse wiss.! Warte sehr auf einen Brief.

Anständig. jung. Handwerker, 25 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame gleichen Alters mit kleinem Vermögen behufs späterer Verheirathung zu machen. Photographie erwünscht. Offerten unter **K 505** an die Exp. d. Bl.

Waise, evg., Anf. d. 30er, mit Vermög., gebildet, gut. Aeußere, wirthschaftlich, w. s. mit e. Beamt. oder gut situirten Handwerker, Wittw. ohne Anhang nicht ausgeschlossen, zu verh. Reelles Gesuch. Offerten unt. **K 606** an die Exped.

Zwei anständ. v. Dame suchen zwecks Heirath Bekanntschaft mit anständigen Herren zu machen. Off. unter **K 537** an die Exp. d. Bl.

Rundgesänge, Fest-Zeitungen 2c. werden verfaßt **Burgstraße 7, 1 Tr.**

Festgedichte, Rundgesänge, Toaste 2c. werden angef. Fleischergasse 15. (7143b

Hilfe und Rath in allen Processen (auch in Ehe-, Erb- u. Alimentationssachen) durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13,** parterre, Ecke Priestergasse.

Warne hiermit jeden Menschen meiner Frau **Emma,** geb. **Sänger** auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. (7218b **R. Pusack,** Schmied.

Ich warne e. Jeden, Jemandem auf meinen Nam. etwas zu borg., da ich für keine Schulden aufkomme. **Hermann Kaminski,** Fleischermstr., Neufahrw. (7252

Ein Kind anständ. Herkunft wird in gute Pflege genommen. Offert. unter **K 454** an die Exp.

1 kath. Kind, 15 Tage alt, ist in gute Pflege an möglichst kinderl. Leute zu geben Töpfergasse 21, 3, Vorm.

Jed. Tischlerarb. w. saub. u. billig angefertigt. Off. u. **K 605** an d. Exp.

Tischlerarb. w. ang. u. Rohr in St. eingefl. Off. u. **K 536** an die Exp.

Zum Beziehen von Billards sehr billig empfiehlt sich **Felix Gepp, Brodbänkengasse 49,** gegenüber der Gr. Krämergasse.

Gummischuhe jeder Art werden gut und billig rep. Reitbahn 5, Hinterhaus 1.

Sämmtl. Haararbeiten, Zöpfe, Puppenperrück., Toupets, Damenscheitel, Chignons, Uhrketten fertigt billig und schnell **A. Engler,** Herren- und Damen-Friseur, 2. Damm Nr. 11. (5767b

Wäsche wird angefertigt und ausgebess. Heil. Geistgasse 59, pt.

Eleg., sowie einfache Damen- u. Kinderkleider w. unter tadellos. Sitz in und außer dem Hause angefertigt Brodbänkeng. 14, part.

Feine Wäsche wird sauber geplättet, 6 Kragen 10 ₰, 1 Oberhemde 10 ₰, 3 Paar Stulpen 10 ₰ Hl. Geistgasse 64, pt.

Einige Mitspieler zur Preußischen Classenlotterie werden gesucht Mattenbuden 4, 1.

Mehr. Mitsp. z. Pr. Class.-Lotterie ges. Off. unt. **K 512** an die Exped.

Als Kochfrau empfiehlt sich Frau **S. Schlak,** Frauengasse 5, 3 Treppen.

Nähmaschinen w. rep. u. **Viehscheeren** geschl. Frauengasse 31.

Mitsp. z. Pr. Class.-Lott. gesucht. Kleine Bäckergasse 6, 2 Trepp.

Rohr in Stühle w. b. u. dauerh. eingefl. Büttelgasse 4 u. 5, 2 Tr.

Malerarbeiten werd. gut u. billig ausgef. Hundegasse 126, **Schulz.**

Gummischuhe werden gut und billig reparirt Tobiasgasse 20, pt.

Mitspieler zur Preuß. Classenlotterie werd. ges. Pferdetränke 4.

Schirm-Reparat. u. Bezüge wrd. saub. ch. u. bill. angef. Schirmfbr. **S. Deutschland,** Langg. 82. (9115

Fußzeug und Gummiboots besohlt und reparirt massenhaft am schnellsten und billigsten die Rep.-Anstalt Melzerg. 13. (7186b

Stiefel u. Gummischuhe werden in 35 Minuten stark besohlt von 2 Mark an **Jopengasse Nr. 6.** (4705

Lastfuhrwerke jeder Art, sowie Möbeltransport, werden prompt und billig ausgeführt. Bestellungen erbeten Comtoir Milchkannengasse 22, 1. (7160b

Hüte werden chic, flott und billig angefert. Breitgasse 101, 2. (7084b

Elegante **Frack-Anzüge** sowie einzelne **Fracks** verleiht **S. Baer,** Kohlenmarkt 34. (6511b

Hochfeine Fracks und (5133 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese,** 127 Breitgasse 127.

Elegante Fracks und (7146b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Fracks und (7224b **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.**

Velodrom Straußgasse 8. Beste **Fahrschule** und **Fahrradbahn.** Geöffnet v. Morgens 8 Uhr bis Abends $10\frac{1}{2}$ Uhr. (5810 Die Bahn ist geheizt. Räder unter eingenem Verschluß. *Herm. Kling.*



Polyphon Selbstspielende Musikwerke zum Preise von 20 Mk. aufwärts liefert gegen Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalienhandlung **Bial, Freund & Co. i. Breslau** Ausführliche Cataloge gratis. (5728m

Kastaninseife 20 ₰ 1. Damm 14. (2352

Kast.-Seife 20 ₰ Vst. Grb. 46 (5756

Zum Färben grauer oder rother Haare Kuhn's attest giftfr. Nuß-Extract 1,50 M. Kuhn's Pomade-Nutin 1 M., Kuhn's Nußöl 50 ₰ u. 1 M. Echt nur von **Frz. Kuhn,** Kronenparf., **Nürnberg. Hier bei H. Lindenberg,** Drog., Breitg., **E. Selke,** Fris., 3. Damm, **H. Volkmann Nachf.,** Fris., Malzkauschegasse. (5005

Gänserücken, Flumen und Lebern sind **Morgen, Sonnabend,** zu haben. **R. Siegmuntowski,** Schmiedegasse 17.

Kast.-Seife 20 ₰ Heil. Geistg. 131. (1521

Patente erwirken und verwerthen **Gebrüder von Niessen,** Patent-Anwälte **Berlin NW,** Hindersinstraße Nr. 2. Gewissenhafteste und sachgemäßeste Durchführung aller gesetzlichen Schutz betreffenden Arbeiten bei mäßigen Preisen. **Vertreter für Danzig: C. F. Kreyssig,** Langgarten 97/99. (2557

In Czernian Bahnstat. Praust sind circa (5825 **50 000 Mtr. Steine** an Unternehmer abzugeben. Grundpreis 1,50 M. per Meter.

Neuss. Molk. 70 ₰ Markthalle 95. (2152

Vorzügliches Festgeschenk für jedes christliche Haus: **Choralbuch** f. Ost- u. Westpreußen, Ausg. d. Königl. Consistoriums, 4stimmig, bearbeitet von Markull u. Becker für Clavier oder Orgel. Gebd. 8 M., eleg. 9 M. **C. R. Dreher's** Verlag in Berlin. Stets vorräthig in (5796 **L. G. Homann u. F. A. Weber's** Buchhandlung Danzig.

Neusser Molkerei 70 ₰ 1. Damm 14 (1252

Hyacinthenzwiebeln, Tulpen, Crocus, Narciss., Tazett. Maiblumen, Lilien, und alle and. Blumenzwieb., Hyacinthengläser. Erprobte Culturanweis., Nichtblüh. ausgeschl., sow. Verz. mit Beschreibung gratis. **Gustav Scherwitz,** Saatgeschäft, Königsberg i. Pr., Bahnhofstr. 2. (4707

Schuhmacherschwärze 1 Weinflasche 15 ₰, 1 Liter 20 ₰, 3 Liter 50 ₰, empfiehlt (4105 **Carl Seydel,** Heilige Geistgasse 22.

Rittergut Wengern bei Braunswalde liefert beste (5828 **Süßrahmbutter** in 9 Pfund-Packeten frankirt und emballagefrei für 1,10 M. im Winter und 1 M. im Sommer.

Herren- und Damen-Regenschirme, Spazierstöcke, nur beste Fabrikate, empfehle billigst. Neue Bezüge und Reparaturen sorgfältig und schnell. **B. Schlachter, Schirmfabrik,** Holzmarkt 24. (5823

Wer für die **Börse** Interesse hat, verabsäume nicht die **letzte Nummer des „Börsen-Boten“** zu lesen, welche **gratis** gesandt wird von der Expedition **Berlin SW., Friedrichstrasse No. 44.** (5797m

Spurlos verschwunden sind Rheumatismus und Asthma bei meinem Vater, welcher viele Jahre daran litt, durch ein vorzgl. Mittel (kein Geheimmitt.) und lasse ich den leidenden Mitmenschen Auskunft gegen 10 ₰-Briefmarke gern zukommen. Brunndröbrain Sachsen Nr. 141 **Otto Mehlhorn.** (4434

Kastaninseife 20 ₰ Hausthor 2. (3085

Von heute ab berechnen wir an an Zinsen:
für Wechsel . . 7%
für laufenden Credit $7\frac{1}{2}$%
Danzig, 24. November 1898. (5795
Vorschuß-Verein zu Danzig e. G. m. b. H.
Braun. Elsner. Montzka.

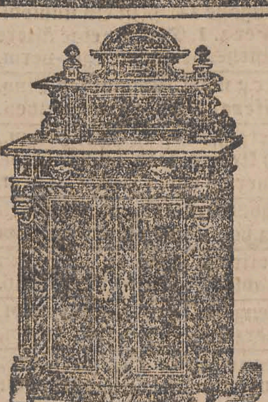


Corset-Fabrik Anna Goertz, Gr. Scharmachergasse Nr. 7, neben der Reichsbank. **Special-Geschäft hygienischer Corsets,** Lager eigener, deutscher, Pariser und Wiener-Corsets vom einfachsten bis zu den elegantesten Genres. **Anfertigung nach Maass.** Cachirung ohne Polsterung. **Leibbinden u. Monatsverbände** in großer Auswahl. (5383 **Anprobe-Zimmer.**

Schwarze Kleiderstoffe empfehle ich wegen Aufgabe der Confection zu bedeutend ermäßigten Preisen. **Adalbert Karau,** Danzig, Langgasse 35. (4921

Carl Bindel — **Ia. Gummi-Boots.** — 27 Wollwebergasse 27 (5635 — Special-Geschäft für Gummiwaaren.

Wohlschmeckende Kuchen erzielt man stets mit
Lindenberg's Amerik. Backpulver à 10 Pfg.
Amerik. Kuchengewürz-Oel à 10 Pfg.
Extra starker Vanillin-Zucker à 10 Pfg.
vorräthig in fast allen besseren **Colonialwaaren- und Mehlhandlungen.** Engros-Lager: (5265 **Carl Lindenberg,** Breitgasse 131/32.



Das Möbel-Magazin von **A. Kaatz Nachflg.** (Inh.: **G. Zibull & F. Scheel),** Breitgasse 82, empfiehlt den werthen Kunden unter günstigsten Zahlungbedingungen sein reichassortirtes Lager in Möbeln, Spiegel und Polsterwaaren aller Art. Complette Brautausstattungen von von 250 M. bis zum hocheleganteſten Genre. Großes Lager von Regulatoren, Herren- und Damen-Uhren, Teppichen, Bildern 2c. bei streng reeller Bedienung. (5822

Meine anerkannt vorzüglichen **reinwollenen Herren-Socken à 75 Pfg.** bringe in empfehlende Erinnerung. (5827 **J. Koenenkamp,** Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Neusser Molkerei, 70 ₰, Cartshäuserstr. 47 (1421

Echten Harzer Gebirgs-Thee empf. **M. Schröter,** Hausthor 7, 2.

Kast.-Seife 20 ₰ Hl. Geistg. 1 (5754

Locales.

* **Personalien von der katholischen Kirche.** Der Caplan von dem Institut der barmherzigen Schwestern in Culm, Dastrawski, ist als Pfarrverweser in Rehwalde, der Vicar Domnik in Altschottland als Caplan an dem Institut der barmherzigen Schwestern in Culm angestellt und der Vicar Schulz von Oliva nach Altschottland versetzt.

* **Personalien.** Der Secretär Redecker bei der Staats-Anwaltschaft in Konitz ist zum Secretär bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt worden. Der diätarische Gerichtsschreibergehülfe Balder bei dem Landgericht in Graudenz ist zwecks Uebertritts in den Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg aus dem Justizsubalterndienste des Oberlandesgerichtsbezirks Marienwerder entlassen.

* **Der Evangelische Jünglingsverein in Danzig,** der zur Zeit über 100 Mitglieder zählt, hat den Zweck, unter seinen Mitgliedern ein lebendiges Christenthum zu wecken, zu fördern und zu erhalten, sie vor den ihnen drohenden Versuchungen zu bewahren und ihnen zur Erwerbung nützlicher Kenntnisse und zu edler Geselligkeit und Freundschaft Gelegenheit zu bieten. Da das bisherige Vereinszimmer in der „Herberge zur Heimath" nicht mehr ausreichte, hat der Verein im 2. Stock des Hauses Heil. Geistgasse Nr. 43 besondere Räume für seine Arbeit gemiethet. Ein Hauselternpaar ist zur Verwaltung der Wohnung hineingezogen und bewohnt 2 Zimmer. Ein Saal und 2 größere Zimmer stehen für Vereinszwecke zur Verfügung. Am Sonntag Abend findet die Hauptversammlung statt, in welcher neben Declamationen und Gesängen ein Vortrag und eine Andacht gehalten werden. Am Donnerstag Abend ist Bibelbesprechung. Gesangchor und Posaunenchor üben mindestens an je einem Abend in der Woche. Da zu den Mitgliedern des Vereins auch viele solche junge Leute gehören, deren Eltern hier nicht wohnen, und die in Folge dessen zumeist auf bloße Schlafstellen angewiesen sind, sind die Vereinsräume an jedem Abend von 7—10 Uhr und am Sonntag von 2—10 Uhr geöffnet, damit Allen die Gelegenheit geboten ist, ihre freie Zeit bei Unterhaltung und Lectüre in geeigneter Weise zuzubringen. Auch solchen Jünglingen, die nicht zum Verein gehören, stehen die Räume offen. Wie nöthig es ist, die jungen Leute von dem Herumtreiben auf den Straßen und aus den Schnapskneipen fern zu halten, lehren täglich die Berichte der Zeitungen. Neben anderen derartigen Bestrebungen will auch der Jünglings-Verein helfen, hierin Wandel zu schaffen. So hat auch die Anfang d. Mts. hier stattgehabte Kreis-synodal-Versammlung auf Antrag des Herrn Stadtrath Gronau die Wichtigkeit und den guten Einfluß des Evangelischen Jünglingsvereins ausdrücklich anerkannt: Für die jüngeren Mitglieder (im Alter von 14—17 Jahren) ist ein besonderes Zimmer eingerichtet, da erfahrungsgemäß die älteren Mitglieder nur ungern mit den jüngeren immer zusammen sind. Das zweite Zimmer dient als Lese- und Bibliothekszimmer und der Saal insbesondere zu den Versammlungen. Außer der Miethe kommen noch manche andere Unkosten, so für Heizung und Beleuchtung, hinzu. Gegenwärtig verursacht auch die erste Einrichtung an Stühlen, Tischen u. a. große Kosten. Tragen auch die Mitglieder selbst zu den Unkosten bei, und hat sich auch sonst schon einige Hülfe gefunden, so fehlt uns doch noch viel, um die Unkosten bestreiten zu können. Es ergeht deshalb an Alle, denen das Wohl unserer männlichen Jugend am Herzen liegt, die herzliche Bitte, durch einen jährlichen Beitrag den Evangelischen Jünglingsverein zu unterstützen und zu der ersten Einrichtung behülflich sein zu wollen. Der Aufruf ist unterzeichnet von den Vorsitzenden des Vereins Pastor Scheffen (Straußgasse 9, 1) und Consistorialrath Lic. Dr. Gröbler und aufs Wärmste empfohlen von den Herren Consistorial-Präsident Meyer und General-Superintendent D. Doeblin.

* **Zu dem Lotterieschwindel mit gefälschten Loosen,** über welchen wir wiederholt berichteten, wird dem „L.-A." mitgetheilt, daß der unter dem Verdacht der Beihilfe zur Urkundenfälschung in Haft genommene Papierhändler und Druckereibesitzer Dalmer aus der Alexanderstraße in Berlin durch seinen Anwalt ein Haftentlassungs-Gesuch hat einbringen lassen, über welches jedoch eine Entscheidung noch nicht getroffen ist. Dalmer stellte jede Schuld in Abrede und behauptet, lediglich einen seiner Druckerei überwiesenen Auftrag zur Ausführung gebracht zu haben.

* **Auszeichnung.** Die Firma Eugen Krippendorff, Inhaber Eugen Krippendorff und Paul Scheffler hierselbst, haben für Ausstellung von Essenzen auf der Internationalen Ausstellung London 1898 die goldene Medaille sowie auf der Internationalen Ausstellung in Amsterdam und Brüssel zwei erste Preise erhalten.

* **Vacanzen im Bezirk des 17. Armeecorps.** Im Laufe des Jahres 1899, Danzig, Königl. Polizei-Direction, mehrere Schutzleute, während der Probezeit neben freier Dienstbekleidung eine Remuneration von je 1000 Mk. jährlich in monatlichen Raten nachträglich zahlbar; nach der festen Anstellung 1000 Mk. Gehalt, 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und freie Dienstbekleidung, das Gehalt steigt bei befriedigendem dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten von 3 zu 3 Jahren um 10 Mk. bis zum Höchstbetrag von 1500 Mk. Sofort Froedenau, Kreisausschuß Rosenberg, Chausseeaufseher, 900 Mk. mit Aussicht auf Verbesserung bis 960 Mk. 1. December 1898, Graudenz (Strafanstalt), Direction der Königl. Strafanstalt Graudenz, 2 Aufseher, je 900 Mk. Anfangsgehalt und 180 Mk. Miethsentschädigung pro Jahr, das Gehalt steigt bis auf 1500 Mk. neben 180 Mk. Miethsentschädigung. Ist bereits vorhanden, Pr. Stargard, Magistrat, Polizeicommissar, Anfangsgehalt 1200 Mk., freie Wohnung, eventl. 250 Mk. Wohnungsgeld und 100 Mk. Kleidergeld.

Provinz.

= **Elbing,** 23. Nov. Der Westpreußische Hauptverein des evangelischen Bundes hielt heute in unserer Stadt sein Jahresfest ab. Eingeleitet wurde das Fest gestern Abend durch eine Begrüßung der bereits eingetroffenen Gäste im Casino durch Herrn Oberlehrer Dr. Schöber. Heute nach 11 Uhr fand zunächst in der Sakristei der St. Marienkirche die Hauptversammlung der Vertreter der Zweigvereine statt. Herr Pfarrer Morgenroth-Rauden, der Vorsitzende des Provinzialvereins, eröffnete die Versammlung durch Gesang und Gebet. Namens des hiesigen Zweigvereins begrüßte Herr Oberlehrer Dr. Schöber die Anwesenden. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht. Bekannt gegeben wurden darauf Begrüßungsschreiben von den Herrn Consistorialpräsident Meyer-Danzig, Regierungspräsident v. Holwede, Bürgermeister Dr. Contag-Elbing und vom Vorstande des ostpreußischen Hauptvereins des evangelischen Bundes. Nach dem Kassenberichte betrugen die Einnahmen 509,30 Mk., die Ausgaben 484,91 Mk., der Bestand somit 24,39 Mk. — In den Vorstand wurden die durch das Loos ausgeschiedenen Herren Diaconus Brausewetter-Danzig, Pfarrer Felsch-Marienburg, Pfarrer Hinz-Culm und Oberlehrer Dr. Schöber-Elbing wieder und Pfarrer Ebel-Graudenz neugewählt. — Der Vorsitzende berichtete darauf über die in Magdeburg abgehaltene Generalversammlung. Auf Antrag des Herrn Diaconus Brausewetter beschloß man, dem Grafen Hoensbroech den Dank für die bisherige segensreiche Wirksamkeit und das unerschütterliche Vertrauen auszudrücken. Herr Pfarrer Lic. theol. Bräunlich-Wetzdorf (Thüringen) machte darauf einige höchst interessante Mittheilungen über die evangelische Bewegung in Oesterreich. Nach 2 Uhr fand in dem Casino ein Festessen statt. Um 5 Uhr wurde in der St. Marienkirche ein Festgottesdienst abgehalten, bei welchem Herr Pfarrer Otto-Oliva die Festpredigt hielt. Der Kirchenchor zu St. Marien erhöhte durch Vortrag eines Psalmes die Feier. Am Ausgange wurde zum Besten des evangelischen Bundes eine Sammlung abgehalten. Abends fand in der Bürgerressource ein Familienabend statt. Herr Pfarrer Lic. theol. Bräunlich-Wetzdorf hielt einen sehr interessanten Vortrag über das Thema: „Der Anschluß an den evangelischen Bund eine nationale Pflicht". Redner schloß mit dem Wunsche, daß das deutsche Volk wieder die Einheit finden möge, die das Jesuitenthum ihm geraubt, daß der Fluch der Glaubenstrennung im deutschen Volke schwinde und bittet, dafür zu sorgen, daß die Begeisterung im Süden auch im Norden emporzüngle. Möchte die Ostmark die erste sein, welche den Brüdern im Süden die Bruderhand reicht.

* **Elbing,** 23. November. Zum Schlachthausdirector hat der Magistrat Herrn Oberthierarzt Stauff in Königsberg gewählt. Der zeitige Director unseres Schlachthauses, Herr Völkel, übernimmt mit dem 1. December d. J. seine neue Stellung als Kreisthierarzt in Wehlau.

* **Marienwerder,** 23. Nov. Auf der Tagesordnung des nächsten Kreistages steht u. a. auch Beschaffung und unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens a) für eine Eisenbahn von Schöneck nach Czerwinsk, b) für eine Eisenbahn von Mewe nach Morroschin.

Handel und Industrie.

Stettin, 24. Nov. Spiritus loco 38,00 bez.

Bremen, 24 Nov. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,90 Br.

Hamburg, 24. Nov. Kaffee good average Santos per December 30 3/4, per Mai 32. Behauptet.

Hamburg, 24. Nov. Petroleum ruhig, Standard loco white 6,75.

Paris, 24. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 22,05, per December 21,50, per Januar-Februar 21,35, per Januar-April 21,35. Roggen ruhig, per November 14,85, per Januar-April 14 60. Mehl ruhig, per November 47,10, per December 46,65, per Januar-Februar 46,00, per Januar-April 46,05. Rüböl ruhig, per November 51 1/4, per December 51 1/4, per Januar-April 51 3/4, Mai-August 52 1/2. Spiritus behauptet, per November 43 1/2, per December 43 1/4, per Januar-April 43 1/2, per Mai-August 43 1/2. Wetter: Regen.

Paris, 24. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco 30 1/4 à 31 1/4. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogramm, per November 31 5/8, per December 31 7/8, per Januar-April 32 3/8, per März-Juni 32 7/8.

Havre, 24. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 8000 Sack, Santos 17000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 24. Nov. Kaffee good average Santos per December 37,25, per März 38,00, per Mai 38,50. Behauptet.

Antwerpen, 24. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19 5/8 bez. u. Br., per November 19 5/8 Br., per December 19 7/8 Br., per Januar-März 20 Br. Fest. — Schmalz per November 68.

Pest, 24. Nov. Productenmarkt. Weizen loco matt, per März 9,76 Gd., 9,78 Br. Roggen per März 8,48 Gd., 8,50 Br. Hafer per März 5,97 Gd. 5,99 Br., Mais per Mai 4,76 Gd., 4,77 Br. Kohlraps per August 12,40 Gd., 12,50 Br. Wetter: Regen.

Bradford, 24. Nov. Wollmarkt. Merinowolle ruhig, aber wegen Knappheit wird auf feste Preise gehalten, Croßbreds wird zu niedrigsten Preisen auf Lieferung verkauft, englische Wolle schleppend, es fanden darin einige Zwangsverkäufe statt. Für Mohairwolle besserer Begehr, Garne ruhig, Stoffe unverändert.

New-York, 23. Novbr. Weizen eröffnete höher auf Käufe für Rechnung des In- und Auslandes sowie auf Deckungen über den Feiertag hinaus und auf Exportkäufe bei geringen Ankünften; im weiteren Verlaufe gaben die Preise nach auf schwächere Kabelmeldungen und in Folge von Realisirungen. Schluß stetig. — Mais schwächte sich im Verlaufe ab auf günstige Ernteberichte, erwartete Zunahme der Ankünfte und im Einklang mit Weizen. Schluß stetig.

Chicago, 23. Nov. Weizen zog nach der Eröffnung im Preise an auf Käufe für Rechnung des In- und Auslandes bei geringen Ankünften sowie auf Deckungen über den Feiertag hinaus und auf Exportkäufe; später gaben die Preise nach in Folge von Realisirungen und schwächeren Kabelmeldungen. Schluß stetig. — Mais schwächte sich im Verlaufe ab auf erwartete Zunahme der Ankünfte, günstige Ernteberichte und im Einklang mit Weizen. Schluß stetig.

Morgen bleiben die amerikanischen Börsen des Feiertags wegen geschlossen.

Familientisch.

Denksprüche.

Durch zerlumpte Kleider sieht man die kleinsten Laster, lange Röcke und Pelzmäntel verbergen alles. Beschlagt die Sünde mit Gold, so wird die starke Lanze der Gerechtigkeit brechen, ohne sie verwunden zu können, kleidet sie in Lumpen, so ist ein Strohhalm hinreichend, sie zu durchbohren.

Shakespeare.

* * *

Zu erlangen des Pöbels Gunst,
Ist eine leichte Kunst.
Aber der Besseren Beifall gewinnen
Bleibt für immer ein schweres Beginnen.

Keil.

Auflösung des Räthsels aus Nr. 238:

G				L
R	a	n	k	e
I				o
L	ö	w	e	n
L				c
P	i	r	n	a
A				v
R	e	c	h	a
Z				l
E	i	f	e	l
R				o

Berliner Börse vom 24. November 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3 1/2	101.20
" "	3 1/2	101 10
" "	3	94.—
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3 1/2	101.25
" " "	3 1/2	101 30
" " "	3	94.25
Staatsschuldscheine	3 1/2	100.—
Berliner Stadt-Obl. 66.75.	3 1/2	100.—
" " 1892	3 1/2	99.75
Westpr. Prov.-Anleihe	3 1/2	97 90
Landsch. Central. Pfdbr.	3 1/2	98.90
" "	3	89.—
Ostpreußische "	3 1/2	97.90
Pommersche "	3 1/2	98.30
Posensche, 6—10	4	101.70
"	3 1/2	97.75
Westpreußische rittsch. 1.	3 1/2	98.10
" 1. B.	3 1/2	98.10
" neuländisch.	3 1/2	98.—
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	90.—
Preußische Rentenbriefe	4	102.10
" "	3 1/2	98.20

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	82.30
do. kleine 5%	fr.	82.30
do. innere 4 1/2%	fr.	70.50
do. äußere 4 1/2%	fr.	72.—
do. 20 L. 4 1/2%	fr.	72 10
Barlett. L. M. p. St.	fr.	25.60
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	48 60
Chinesische Anleihe 1896	5	96.80
" " 1898	4 1/2	84.50
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3 1/2	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	40.90
do. Goldrente L. 500	fr.	32.60
do. " L. 100	fr.	32.60
Griech. Goldrente L. 20	fr.	32.60
do. Monopol	fr.	46 20
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.50
do. do. do.	4 1/2	96.40
Italienische Rente	4	93.50
" " kleine	4	92.90
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	99 20
Mexikaner 100 L.	6	99.40
Mexikaner 1890 100 L.	6	99.40
do. St.-Eisenbahn	5	95.—
Norw. Hypoth.-Oblig.	3 1/2	—
Oesterr. Gold-Rente	4	101.20
do. Papier-Rente 100 G.	4 1/5	—
do. do. 1000 G.	4 1/5	—
do. Silber-Rente 100 G.	4 1/5	100.50
do. do. 1000 G.	4 1/5	100.50
do. 54er Loose	3,2	195 —
do. 58er L. p. St.	—	345.25
do. 60er L.	4	146.70
do. 64er L. p. St.	—	337.90
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	98.75
Poln. Pfandbr.	4 1/2	99.70
do. Liqu.-Pfandbr.	4	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	94 50
do. 2—8	4	94.40
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mark	5	—
do. amort. Rente	5	99.70
do. do. 400 Mark	5	99.80
Rum. amort. de 1892/93	5	100.50
do. do. de 1889	4	91.75
do. do. de 1890	4	91.70
do. do. de 1891	4	91.70
do. do. de 1894	4	91.70
Russ. Bodencr.	5	121.30
Türk. Anl. D.	1	22.50
Türk. Adm. 1888	5	98 30
" cons. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	110.90
Ung. Gold-Rente	4	101.40
do. Kronen-Rente	4	—
do. G. invest. Anl.	4 1/2	100.90
do. Loose p. St.	—	275.—

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.—
do. unkündbar bis 1904	4	102.—
do. 7. 8. unk. 1906	3 1/2	98.20
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	100.—
" " " alte u. conv.	3 1/2	96.50
" " 46—190 unk. 1905	3 1/2	97.50
" " 391—360 unk. 1908	3 1/2	99.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.10
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.70
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100 30
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.—
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.—
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 3. 5—8	3 1/2	96.50
" " 9.	4	99.70
" " 1./7. 99. 3 1/2 %	4	96 90
" " 13. unk. 1900	4	99.90
" " 14. unk. 1905	4	101.75
" " 11.	3 1/2	96.75
Pr. Centralbd. 1886/89	3 1/2	96.30
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.—
" " 15—18.	4	100.50
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	102.30
" " 21. 22. " " "	3 1/2	98.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4 1/2	—
" "	4	—
" " unk. b 1905	3 1/2	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3 1/2	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93.50
" " 1874	3	91.40
" Ergänzungsnetz	3	91.80
" " St. 1. 2.	5	113 —
" " Gold	4	100.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	3	58.90
Kronpr. Rudolf	4	98.90
Moskau-Rjäsan	4	100.40
" Smolensk	4	100.75
Raab Oedenb.	3	—
North. Gen. Lien.	3	65.80
Northern Pacific 1.	6	113.—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4 1/2	—
do. do. 500 fl.	4 1/2	101.40
do. Staatseis. Glb.	4 1/2	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	3	112.75
Gotthardbahn	5,8	145.25
Königsberg-Cranz	8	160.75
Lübeck-Büchen	7 1/4	168.60
Marienburg-Mlawka	2 1/4	83.30
North.-Pac. Vorzg.	4	76.—
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	150.50
Ostpr. Südbahn	2	92.—
Warschau-Wien	20 1/6	397.—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	118.25
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6 5/6	—
Berliner Handelsgesellschaft	9	162 60
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5 1/4	116.—
Bresl. Disconto	7	116.75
Danziger Privatbank	6 3/4	138.—
Darmstädter Bank	8	—
Deutsche Bank	10	198 40
Deutsche Genossenschaftsb.	6	116.70
Deutsche Effecrenb.	7	119.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Gesellschaft	10	193.40
Dresdener Bank	9	158.60
Gothaer Grundcred.	4	124.—
Hamb. Cm. u. Discb.	8	120.50
Hamb. Hypoth.-B.	8	154.—
Hannoversche Bank	6	128.40
Königsberger Vereinsb.	6	—
Lübeck. Commb.	7 2/3	142.25
Magdeb. Privatb.	5 1/2	111.25
Meining. Hypoth.-B.	6 1/2	134.10
Nationalbank für Deutschland	8 1/2	144.50
Nordd. Creditanstalt	7 1/2	124 —
Nordd. Grundcr.-B.	4 1/2	96.10
Oestr. Creditanstalt	10 5/8	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	152.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	138.50
" Centralbodencred.-Bk.	9	165.50
Pr. Hypoth. A. B.	6 1/2	134.20
Reichsbankanleihe 3 1/2%	7,92	161.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	118.80
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	75.25
do. 5% St.-Prior.	0	90.75
Hibernia	12	192.90
Große Berl. Straßenbahn	16	349 —
do. neue	—	334.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	122.75
Harpener	9	172.10
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	150.10
Laurahütte	13 1/2	206.90
Norddeutscher Lloyd	5	108.50
Stett. Cham. Didier	20	422.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143.70
Bayerische Prämienanleihe	4	164.90
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	118.50
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3 1/2	136.40
Hamburg. Staats-Anl.	3	127.80
Lübeck. Präm. Anl.	3 1/2	130.—
Meininger Loose	—	23.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.72	Am. Coup. zb. Newy	—
Souvereigns	20.43	Engl. Bankn.	20 445
Napoleons	16.18	Franz. "	80.75
Dollars	—	Italien. "	75.—
Imperials	—	Nordische "	111.95
" p. 500 Gr.	—	Oesterr. "	169.75
" neue	16 27	Russ. Bankn.	216.50
Am. Not. kl.	—	" Zollcoup.	323.25

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.50
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.40
Skandinav. Plätze	10T.	112.05
Kopenhagen	8T.	112.10
London	8T.	20.435
London	3 M.	20.255
New-York	vist	4.2050
Paris	8T.	80.70
Wien östr. W.	8T.	169.40
Italien. Plätze	10T.	75.15
Petersburg	8T.	215.75
Petersburg	3 M.	212.80
Warschau	8T.	216 90

Discont der Reichsbank 6%

Der Inselkönig.

Roman von E. Goedicke.

26) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als Karin schwieg, fuhr Gräfin Sylvie fort: „Ich sehe, daß noch mehr dazu gehört. Sehen Sie, Fräulein Karin, und da fällt mir eben ein, daß Sie eigentlich Diejenige sind, die mir fehlt. Sie sind von Kind auf hier gewesen und kennen die Menschen und Verhältnisse hier viel besser als ich. Wenn Sie sich entschließen könnten, zu mir zu kommen, mir mit Rath u. That zur Seite zu stehen, so würde ich Ihnen sehr dankbar sein. Wollen Sie?"

Sylvie reichte Karin die schlanke, feine Hand.

Das junge Mädchen ergriff sie und führte sie an die Lippen. „Erlaucht sind sehr gütig, aber ich kann das freundliche Anerbieten nur bedingungsweise annehmen. Ich komme von Herzen gern — bis ich eine andere Stelle gefunden habe, aber dann gehe ich fort, je weiter, je besser."

„Mein Gott, warum denn?" fragte Sylvie erstaunt. „Ich dachte, Sie würden sich freuen, in Ihrer Heimath bleiben zu können, so nahe bei der Insel, daß Sie sie jeden Tag sehen können, wenn Sie wollen!"

Karin schlug die Hände vor's Gesicht. „Das ist es ja gerade," schluchzte sie, „das kann ich nicht, das halte ich nicht aus; ich muß weit, weit fort."

Sylvie war aufgestanden und neben Karin's Sessel getreten. „Armes Kind," sagte sie mitleidig, mit ihren feinen, weichen Händen den Kopf der Weinenden an sich ziehend, „mir scheint, es drückt Sie noch ein anderer Kummer als bloß das Heimweh. Weinen Sie sich ruhig aus, ich weiß, wie wohl das thut."

Karin machte von der Erlaubniß ausgiebigen Gebrauch; sie verbarg ihr Gesicht in den Kleiderfalten der Gräfin und weinte. Sylvie ließ sie gewähren, sie strich ihr nur beruhigend über das weiche Haar, und ein leises Ahnen sagte ihr, daß der Kummer des jungen Mädchens auf demselben Grunde ruhe wie ihr eigener Schmerz, den sie einst an Lebrecht's treuem Herzen ausgeweint hatte.

Als eine halbe Stunde später die Herren in das Zimmer der Gräfin kamen, überraschte Sylvie sie mit der Nachricht, daß Karin Tadresson schon am nächsten Tage auf's Schloß ziehen werde. Die beiden Grafen sprachen ihre Freude lebhaft aus, nur der Inselkönig blieb stumm.

Sylvie sah lachend zu ihm hinüber. „Nun, Herr Niels-Christen, was sagen Sie dazu?"

Klaus Detlev zuckte die Achseln. „Ich freue mich, daß meine Schwester so schnell gefunden hat, was sie suchte, Frau Gräfin, da sie darauf besteht, die Insel zu verlassen. Im Uebrigen sind Karin und ich gewöhnt, unsere eigenen Wege zu gehen, ohne daß Einer sich um den Andern kümmert."

Karin sagte zu diesen Erörterungen nichts. Auf der Heimfahrt sprach Klaus Detlev sehr lebhaft über die gleichgiltigsten Dinge, und erst als sie in den Hof einfuhren, sagte er fast beiläufig:

„Also morgen ziehst Du schon auf's Schloß?"

„Ja."

„Wann willst Du den Wagen haben?"

„Ich weiß nicht, daran habe ich noch gar nicht gedacht, Krischan kann meine Sachen ja auch hintragen."

Sie preßte die Lippen zusammen; es that ihr so weh, zu sehen, wie eilig er es hatte, sie los zu werden.

„Nein, bewahre, Du brauchst es bloß zu sagen, der Wagen steht selbstverständlich jederzeit zu Deiner Verfügung," antwortete er und riß den Wagenschlag auf, denn sie waren an der Pforte ihres Gärtchens angekommen.

„Wenn es Dir recht ist, komme ich später noch einmal zu Dir hinüber, es ist noch allerlei zu besprechen, wenn Du fortgehst."

Sie sah erschrocken zu ihm auf. „Nein, bitte, komm heute nicht; ich habe noch so furchtbar viel zu thun. Wir können ja später noch alles besprechen, ich bleibe ja hier in der Nähe."

„Wie Du willst!"

Er zog den Hut und reichte ihr die Hand. Dann ging er in das Atelier hinüber, riß den Vorhang von seinem Bilde „Gudrun" zurück und warf sich auf einen Sessel davor. Nun ging sie fort, seine Gudrun, fort von dem Eiland, auf dem ihr so viel herbes Leid widerfahren war, und er blieb zurück — einsam und allein. Er stöhnte ein paar Mal schwer auf, und plötzlich erhob er sich, ergriff einen Pinsel und schrieb mit goldenen Lettern die Strophen aus dem Geibel'schen Gedicht unter das Bild:

Das Meer ist tief und herbe,
Doch tiefer ist die Pein,
Von Freund und Heimathserbe
So ganz geschieden sein.

Achtzehntes Capitel.

Mit einer unnatürlichen Ruhe machte sich Karin sofort daran, ihre Sachen zu packen und das ganze Haus so zu bestellen, wie man wohl thut, wenn man eine lange Reise unternehmen will. Um die Stunde, als die Leute des Hofes beim Abendessen waren, ging sie hinüber in die Gesindestube. An zwei langen Tischen saßen die Knechte und Mägde auf schmalen Bänken und schöpften sich die heiße Grütze aus der riesigen Bütte, die auf dem Tisch stand, in die irdenen Schüsseln. Sie sprachen fast gar nicht, sondern gaben sich ganz ihrer Beschäftigung hin. Als Karin eintrat, ging ein Gemurmel durch ihre Reihen, das wohl ein Gruß sein sollte, aber sie ließen sich nicht weiter stören; denn sie waren gewohnt, daß „Frölen Karin" öfter mal kam und nach dem Rechten sah. Heute war es aber doch anders als sonst. Karin blieb neben dem Platz des alten Krischan stehen und sagte, anfangs mit klarer, aber nach und nach immer stockenderer Stimme, daß sie heute gekommen wäre, um ihnen Lebewohl zu sagen, da sie morgen die Insel verlasse. Die Leute sahen sie zuerst alle sprachlos an, dann erhoben sich die Mägde und darauf auch die Knechte, umringten ihre junge Herrin und sprachen alle durcheinander. Karin reichte Allen die Hände.

„Adjüß, Hannes, adjüß, Klaus, adjüß, adjüß, lat Ji dat gaud gehn, bliwt man all treu und ehrlich. Adjüß, adjüß."

Ihr liefen schließlich die hellen Thränen über das Gesicht, und sie wandte sich hastig fort. Der alte Krischan hatte sich an der ganzen Scene nicht betheiligt, jetzt, als die Anderen sich zurückzogen, näherte er sich Karin.

„Dat kann ja nich angeihn, Frölen Karin, dat Se de Insel verloten wullen. Wat seggt denn der jung Herr dortau?"

Karin seufzte. „Nichts, es muß eben sein."

„Woans möt dat denn sien? Nee, Frölen Karin, wenn dat de Olle wüßt, dat Ji uns verloten wullen! Dat is mi just so, as wenn mien egen Kind in die Welt güng. Oha!"

Alles, was er noch sagen wollte, legte er in diesen Ausruf und sah Karin dabei aus seinen hellblauen Augen so traurig und vorwurfsvoll an, daß sie sich seufzend abwandte.

„Laß nur gut sein, Krischan, es hilft alles nichts. Wie schwer es mir wird, das — das ahnt kein Mensch. Wir sehen uns noch."

Jetzt eilte sie hinaus, sie konnte die Thränen nicht mehr zurückhalten und schluchzte in ihr Taschentuch. Sie lief hastig durch den Garten an den Strand zu dem Grabe des alten Inselkönigs. Das war eine schwere, schwere Stunde, die sie da verbrachte. Ihr war, als müsse sie ihm heute Rechenschaft ablegen für alles, was sie gethan seit seinem Tode. Würde er wohl mit ihr zufrieden sein, würde er ihre Handlungsweise recht heißen? Nein, sicher nicht. Sie hatte ja seinen letzten Willen nicht befolgt. Anstatt, wie er gewollt, sich zur Herrin der Insel zu machen, hatte sie seinen verstoßenen Sohn in seine angestammten Rechte eintreten lassen und kehrte jetzt der Heimath den Rücken, um ihr Brod bei Fremden zu essen.

(Schluß folgt.)

Mignon-Kakao und Schokolade!!

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
versandte **innerhalb der letzten 2 Jahre, bis 30. Juni 1898,**
circa 11,000 Ctr. Kakaopulver und Schokoladen.
Cacao unter den Marken „Helios", „Sanitas" etc. und Schokoladen unter den Marken: „Optima", „Melior" etc. **und erntete dafür Tausende von Anerkennungen.**

Diese 11,000 Centner sind von uns fabricirt und geliefert worden, mit Ausnahme von circa 132 Ctr. = 1,2 pCt.

Um Irrthümern vorzubeugen, theilen wir hierdurch mit, dass die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt seit einigen Monaten Kakaopulver und Schokoladen **unter den gleichen Bezeichnungen versendet, die zum grössten Theil nicht mehr aus unserer Fabrik stammen.**

Liebhaber finden **unsere** Fabrikate unter der Marke „Mignon" nach wie vor in jedem dafür passenden Geschäfte und empfehlen wir als besonders preiswerth: (5298m

Mignon-Kakao

Viernull zu 2 Mk., **Dreinull** zu 1,80 Mk., **Zweinull** zu 1,60 Mk., per 1/2 Pfd., in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfund-Packungen.
Bei 5 Pfund Preisermässigung.

Fr. David Söhne, Halle a. S., Kakao- und Schokoladenfabrik.

Niederlage bei: **R. Wischnewski, Colonialwaarenhandlung, Breitgasse 17.**

Echtes AUER-Licht

Schutzmarke:



Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft
BERLIN C., Molkenmarkt 5. (5259

Zu beziehen durch:
Fr. Kreyenberg, Bureau für Gasglühlicht,
Elisabethwall 4, pt.,
sowie durch alle besseren Installationsgeschäfte.

Kohlen-Anzünder,

unentbehrlich in jedem Haushalt,
1 Pack 15 Pfg., 3 Pack 40 Pfg.
empfiehlt (4839
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Lietz & Co., Holzindustrie
Bureau: Danzig, Fleischergasse 72. Fabrik: Zoppot.
Leisten jeder Art, Kehlleisten, Bekleidungen, Fußleisten, Fußböden, **Thüren und Fenster** nach Maaß, **Treppenpfosten und Traillen,** Holzknöpfe 2c., **Handgeländer.**
Katalog gratis und franco. (4516

Trinken Sie Rothwein?

Bis Sonntag echter französischer Rothwein, untersucht auf Traubenwein, per Liter ℳ 1,20.
Sect spottbillig. (5707
Californ. Weinhandlung Portechaiseng. 2.

Glas-Christbaumschmuck
Kiste, enthalt. 340 St. neueste Glassachen Vögel, Glocken, bemalte Kugeln 2c., franco Nachn. 5 ℳ, größere Kisten 8 bis 10 ℳ 2 Schachteln, Christbaumschnee und eine Baumspitze gratis. Größere Sachen ca. 300 Stück 5 ℳ Ausland 50 ₰ mehr. Gratis-Beilage 2 Packete Engelhaar und eine Baumspitze.
Anton Greiner, Schusters-Sohn, Lauscha i. Th. (5575

Eine falsche Sparsamkeit ist es, wenn **Damen und Kleidermacherinnen** zum Schutze des Kleidersaumes nicht die als unverwüstlich bewährte **Vorwerk's Velours-Schutzborde** verwenden, sondern für dieselbe eine der vielen minderwerthigen Nachahmungen kaufen. Letztere stellen sich um kaum 10 Pfg. billiger für ein Kleid, als die echte Vorwerk'sche Borde und erfordern nach kurzer Zeit ein lästiges Erneuern, während die Vorwerk'sche Borde ein Kleid überdauert. — Im eigenen Interesse achte man daher beim Einkauf darauf, daß die echte Borde durch den aufgedruckten Namen des Erfinders „Vorwerk" kenntlich ist. (5299m

---

Parfümerie
Violette d'Amour

Alles übertreffend und einzig großartig gelungenes wahres Veilchen-Odeur!
Ein Tropfen genügt zur feinen Parfümirung.
Kein Kunstproduct
sondern fünffacher Extrait-Auszug.
Ohne Moschus-Nachgeruch!

Violette d'Amour Extrait, a Flacon in elegantem Einzel-Etui Mk. 3,50.
Violette d'Amour Extrait, a eleganter Carton mit drei Flacons Mk. 10,—.
Violette d'Amour Extrait, a mittlerer Flacon Mk. 2,—.
Violette d'Amour Extrait, a Miniatur-Probe-Flacon Mk. 0,75.
Violette d'Amour Savon, a Stück Mk. 1,—.
Violette d'Amour Savon, a hochleganter Carton mit drei Stück Mk. 2,75, übertrifft in jeder Hinsicht feinste französische Toilettenseifen und giebt im Gebrauch wundervolle starke Veilchenpafümirung
Violette d'Amour Sachets, hochfeine Ausstattung a Mk. 1,—, parfumirt Wäsche, Kleider, Briefpapier, einzig fein, natürlich und stets im Geruch anhaltend.
Violette d'Amour Kopfwasser, a Flacon Mk. 1,75, erhält das Haar ständig duftend nach auserlesenen Veilchenblüthen, wirkt conservirend auf den Haarboden und verhindert jede Schuppenbildung.
Violette d'Amour-Poudre, in hochfeiner starker Veilchen-Parfümirung, vollkommen unsichtbar, die Reize des Teints erhöhend, in elegantem Carton mit einem Poudreleder, a Carton Mk. 1,50.
Violette d'Amour-Brillantine, hat den stärksten Veilchengeruch, in größter Feinheit und conservirt die Haare, a Flacon Mk. 1,—.
Violette d'Amour-Schönheits-Crême, ist wegen den überraschenden Wirkungen allen anderen vorzuziehen, a Dose Mk. 1,—. (5677

Erhältlich in allen feinen **Parfümerien, Drogenhandlungen** und **Coiffeur-Geschäften.**

Haupt-Depôt für Danzig
Parfümerie **Alb. Neumann,** Langenmarkt.
Alleinfabrikant
R. Hausfelder,
Breslau, Schweidnitzerstraße 28.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

H. Bülck,
Danzig,

Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse.
Empfehle (5642



neueste Ernte.

00 Hochf. Pecco-Mischung, extra Qualität	per Pfd.	6,00 ℳ
0 hochf. Pecco-Mischung	„	5,00 „
I fein Pecco Souchong	„	4,00 „
II Pecco-Souchong	„	3,00 „
III hochf. Souchong	„	3,00 „
IV fein Souchong	„	2,40 „
V fein Souchong	„	2,00 „
VI hochf. Woning-Congo	„	2,00 „
VII fein Congo	„	1,60 „
VIII fein Imperial	„	2,80 „
IX fein Ceylon	„	2,40 „
X fein Java	„	2,00 „
XI Grusthee fein	„	2,00 „
XII Grusthee Souchong	„	1,60 „

Postkolli franco per Nachnahme.

Glaschristbaumschmuck. (5124

Ohne Zwischenhandel versende auch in diesem Jahre versilberten und gemalten Christbaumbehang als: Glocken, Baumspitzen, Hörnchen, Panoramakugeln, Engel, Früchte, Gehänge, Gold- u. Silbernüsse, Vögel, Licht- und Confect-Halter, Eiszapfen und andere Neuheiten.
Da eigenes Fabrikat, billigster Preis für Private und Wiederverkäufer.
Ein Sortimentskistchen ca. 300 Stück Mark 5,00 bei Einsendung des Betrages, bei Nachnahme 30 Pfg. mehr. Für Weiterempfehlung lege gratis ein Fischperlencollier, ein Paket Engelshaar bei.
Albrecht Porzel,
Lauscha i. Thür.



Uhren!

Goldene Damenuhren	von	17,00 ℳ
Silberne Damenuhren	von	10,00 „
Silberne Herrenuhren	von	10,00 „
Wecker	von	2,50 „

Reparaturen:

Eine Uhr reinigen	1,00 ℳ
Eine Uhrfeder	1,00 „
Ein Glas	0,10 „
Eine Kapsel	0,20 „

Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 4 Jahre Garantie.
Sämmtliche Goldwaaren spottbillig nur bei (4392
Oscar Nast, Uhrmacher, Goldschmiedegasse 25.

Frischen Blumenkohl,
Geräucherter Lachs, Delicatessheringe in Bouillon, Senf-Mixed-Pickles-Tomatensauce,
Aal in Gelée,
Holstein Krabben (Ersatz für Hummer),
Almeria Weintrauben
empfiehlt (5776
Gustav Seiltz,
Hundegasse vis-à-vis der Kaiserlichen Post.



48, Jopengasse 48,
zwisch. Pfarrhof u. Ziegengasse, ist die billigste Bezugsquelle für **Brillen, Pincenez etc.,** dieselben werden dem Auge fachkundig angepaßt. Reparaturen sorgfältig und billig. (69875
Otto Schulz, Optiker,

Altes Fußzeug,
gut reparirt, von 1 ℳ an, Kinderhackenschuhe von 50 ₰ an, etwas fehlerhafte warme Kinderfilzschuhe mit Ledersohle von 25 ₰ an, Kinder-Pantoffeln 10 ₰, Mädchen-Gummischuhe 75 ₰, sowie anderes Fußzeug in Filz und Leder billig zu verkaufen
Jopengasse 6. (4706

Großer Posten Filz- u. Lederschuhwaaren! (71045
Herren-Filzschuhe mit starken Ledersohlen v. 1 ℳ an, Damenfilzschuhe mit Ledersohlen 85 ₰, Mädchenschuhe warm gefütt. mit Ledersohl. 70 ₰, Kinderschuhe m. Riemen, Ledersohl., warm gefütt. 50 ₰, gr. Post. Plüschpant. mit st. Ledersohl. 50 ₰ an. Passage 16.

Filzschuhe

Filzschuhe — Filzschuhe
zu jedem (5719 annehmbaren Preise ausverkaufe!
Julius Fabian,
Holzmarkt 19.

Julius Gerson, Fischmarkt 19
empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten:
Flanell-Hemden à 1,10, 1,25, 1,50, 3,25, 3,50 ℳ,
Tricot-Normal-Hemden a 75 ₰, 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3 ℳ,
Herren- und Knaben-Strick-Westen a 1, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 ℳ,
Herren- u. Knaben-Strick-Jacken a 60, 80 ₰, 1, 1,25, 1,50, 2 ℳ,
Herren- u. Knaben-Unterbeinkleider a 60, 80 ₰, 1, 1,50, 2—3 ℳ,
Boy- und Frisaden-Hosen a 3, 3,50, 4 ℳ,
Damen- und Mädchen-Pantalons a 50, 60, 70, 80 ₰, 1, 1,25, 1,50 ℳ, (58586
Unterröcke, Blousen, Velour-Jacken a 1, 1,50 ℳ
Frisaden, Boys, Flanelle von 60 Pfg. an.

Winter-Paletots	von Mk.	8 an
Winter-Joppen	„ „	6 „
Herren-Anzüge	„ „	11 „
Einsegnungs- u. Burschenanzüge	„ „	6 „
Knaben-Anzüge	von 1,75 ℳ	an
Einzelne Jaquets und Hosen, Westen	„ 1,25	„ „

Julius Gerson, Fischmarkt 19. (61676

Feiner kräftiger Grog-Rum
1 Literflasche 1,00 ℳ
empfiehlt (5726
W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.

Central-Meierei
Melzergasse 1
empfiehlt alle Sorten **feinsten Tafelkäse,** Ziegenkäse, westf. Pumpernickel, westf. Wurst, Frankfurter Würstchen, delicate Neunaugen, Käseschüsseln liefere prompt. Westf. Schinken, nur gegen Bestellung. Feinste Tafelbutter, Tisch- und Kochbutter. Schlag-, Kaffee- u. saure Sahne stets vorräthig. Das. Milch für Wiederverkäufer abzugeb.
C. Bonnet Nachflgr.,
H. Trzeciak Ww. (71815

Uhren! Uhren!

Schweizer Uhrenfabrication, anerkannt beste Qualität, genau regulirt.
1000 Zeugnisse. Catalog frei.

Nickel-Remontoir	ℳ 7, 8, 10.
Silb.-Rem., 10 Rub.	ℳ 12, 13, 14.
Silber-Remtr., hochfein,	ℳ 15.
Patentirte Silber-Anker	ℳ 16.
Hochfeine „ „	ℳ 20.
Allerbeste „ „	ℳ 22.
1/2 Chronomet., 3 Silberd.,	ℳ 25.
Silb. Damenuhren	ℳ 12, 14, 15.
14 kar. goldene	ℳ 24, 26, 28.

Porto- u. zollfrei ohne Zuschlag.
Gottl. Hoffmann,
St. Gallen. (584

Wichtig für Damen!!
Die Restbestände in **vorgezeichneten Sachen und Stickereien** vom Holzmarkt 22, werden wegen Aufgabe zu noch nie dagewesenen billigen Preisen so lange der Vorrath reicht (70626
Kohlenmarkt No. 10 ausverkauft.
4 Häuser von der Passage.

Als **milden** *sehrbekömmlichen* **Rothwein,** *angenehm in Bouquet und Geschmack empfehle* ***California Mataro.***
Mk. 0,90 per Fl. excl. Glas.
Heinrich Hevelke,
Hundegasse 31. (4922

Palaestina-Wein.
Hell, per Flasche ℳ 1,25 ohne Glas,
Roth „ „ ℳ 1,50 „ „ (4841
Henirich Hevelke, Hundegasse 31.

Neuß. Molker. 70 ₰ Fleischerg. 87 (2354

Neuß. Molk. 70 ₰ Garteng. 5 (1528

---

30 Mark
Für 30 ℳ wird ein feiner **Herbst-Anzug** nach Maaß, in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert. (70285
Portechaisengasse 1.

Wie Dr. med. Hair vom **Asthma** sich selbst und viele Hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift Contag & Co., Leipzig. (5539

Verschiedene Sorten Speisekartoffeln, frostfrei, a Ctr. 2,40 ℳ fr. Haus off. E. F. Sontowski. (72265

Speisekartoffeln, Mag. Bon., waggonweise, g. bill. ab Hausth. 5. (72255

Blaue, rothe, weiße Kartoffeln,
Werder-Butter und Honig. (5638
Max Harder, Fleischerg. 16.

Margarine-Käse Romatour 20 Pfg. Markthalle 94. (1154

Ries-engänse, 25 Pfd., sämmtl. Zucht- u. Leggeflüg., Brutöfen, Zuchtgeräthe 2c. Verlangen Sie kostenl. illustr. Katalog **Geflüg.-Park Auerbach Hess.** (4002

Jede Sattler- und Tapezierer-Arbeit wird sauber und billig angefertigt Dienergasse **Nr. 10, Kriewald.** (69775

Futterkartoffeln.
Vom Frost beschädigte Futterkartoffeln verkauft für 75 ₰ **Kleinhof per Praust.** (5743

Sie danken mir gewiß, wenn Sie nützl. Belehr. über n. ärztl. Frauenschutz „D.R.P." lesen. P. Krzbd. gratis Lehrr. Buch statt 1,50 Mk. 50 Pf. Verschl. 20 Pf. mehr. **R. Oschmann. Konstanz** El 2

Kst.-Seif. 20 ₰ Schlapk. 107a (5753

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82